

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**

Strukturdatenband

zum Berichtszeitraum 01.01.2022–31.12.2022 der
wissenschaftlichen Begleitung des Handlungsbereichs
„Kommune/Partnerschaften für Demokratie“ im
Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Danksagung

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiter*innen der Koordinierungs- und Fachstellen sowie Federführenden Ämter, die an unseren Befragungen teilgenommen haben. Sie haben alle entscheidend am Zustandekommen dieses Berichts mitgewirkt.

Das Team des ISS e.V.

Impressum

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.
Zeilweg 42
60439 Frankfurt am Main

Frankfurt am Main, Dezember 2022

Autor*innen:

Talisa Schwall

Carlos Becker

Eleni Kremeti

Dr. Sebastian Winter

unter Mitarbeit von Lisa Pfeifer

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor*innen die Verantwortung.

Inhalt

1	Einleitung	2
1.1	Gliederung des Strukturdatenbands	7
2	Das prozessbegleitende Monitoring als methodische Basis des Strukturdatenbands	10
3	Anhang	13
3.1	Tabellenverzeichnis	13
3.2	Abbildungsverzeichnis	19
3.3	Literatur	20
3.4	Tabellen und Abbildungen	21
3.4.1	Regionale Verortung und struktureller Rahmen der Partnerschaften für Demokratie, Weiterbildungen	21
3.4.2	Interne Netzwerke: Begleitausschuss und Demokratiekonferenzen	32
3.4.3	Jugendpartizipation	40
3.4.4	Inhaltliche Ausrichtung der Partnerschaften für Demokratie	50
3.4.5	Kooperation	68
3.4.6	Bedrohungslagen	72
3.5	Untersuchungsdesign und methodische Umsetzung der Wissenschaftlichen Begleitung	98
3.5.1	Grundsätze und Gesamtdesign der Wissenschaftlichen Begleitung	98
3.5.2	Methodisches Vorgehen des ISS e.V.	99

1 Einleitung

Nach zwei Jahren der Corona-Pandemie und ihrer gesellschaftspolitischen Folgen steht das Jahr 2022 auch für die Partnerschaften für Demokratie ganz im Zeichen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine und seiner multiplen Effekte auf kommunaler Ebene. Von der Organisation konkreter Hilfeleistungen über die Förderung einer Willkommens- und Anerkennungskultur bis hin zum Umgang mit neuen Bedrohungslagen sehen sich die kommunalen Akteur*innen der Partnerschaften einer Vielzahl von unterschiedlichen Aufgaben gegenüber, mit denen sie auf unterschiedliche Weise konfrontiert sind und mit denen sie auch auf verschiedene Weise umgehen. Tiefere Erkenntnisse zu diesen aktuellen Herausforderungen für die Arbeit der Partnerschaften liefert auch in diesem Jahr der Schwerpunktbericht der Wissenschaftlichen Begleitung, der sich auf der Basis qualitativer und quantitativer Daten den kommunalen Auswirkungen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine widmet und die Rolle der Partnerschaften auf vielfältige Weise beleuchtet.

Der vorliegende Strukturdatenband präsentiert demgegenüber detailliert, aber ohne vertiefte Einordnung die zentralen Ergebnisse des jährlichen Monitorings, das im Juli und August stattgefunden hat. Er bietet einen Überblick über die strukturellen Rahmenbedingungen, die regionale und überregionale Vernetzung der Partnerschaften für Demokratie sowie über deren inhaltliche Schwerpunktsetzungen. Zusätzlich sind in diesem Jahr Daten eingebunden worden, die Einschätzungen der Vertreter*innen der Koordinierungs- und Fachstellen bezüglich des aktuellen gesellschaftlichen Klimas sowie etwaiger Bedrohungspotenziale in ihren jeweiligen Förderregionen beinhalten, die üblicherweise Platz im jährlich erscheinenden Kurzbericht zu den lokalen Bedrohungslagen finden.¹

Hervorzuheben ist die Aufnahme von weiteren 39 Partnerschaften für Demokratie in das jährliche Monitoring, deren Förderung im Laufe der zweiten Förderperiode von Demokratie leben! begonnen hat. Auf diese neu hinzugekommenen kommunalen Arrangements soll ein kurzer gesonderter Blick geworfen werden, um ihre Startbedingungen und Arbeitsschwerpunkte detaillierter zu beleuchten.

Pandemiebedingte Schwierigkeiten der letzten Jahre konnten 2022 weitestgehend ausgeglichen werden. Antidemokratische Akteur*innen sind aber erstarkt und haben neue Kooperationen gefunden.

Mit Blick auf die Förderregionen fällt auf, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie durch Anpassungsleistungen der Partnerschaften, durch die weitgehende Aufhebung der pandemiebedingten Einschränkungen, aber auch durch die Brisanz neuer Herausforderungen im Zuge des russischen Angriffskrieges in den Hintergrund rücken.

¹ Eine vertiefende Übersicht zu den kommunalen Bedrohungslagen im Hinblick auf die Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine findet sich ebenfalls im Schwerpunktbericht 2022.

Konnten die üblichen Arbeitsstrukturen in den Jahren 2020 und 2021 nur unter hohem Aufwand gesichert werden², scheinen sie nun langsam zum Status Quo zurückzukehren. So wurden beispielsweise zum Zeitpunkt der Befragung im Sommer 2022 bereits deutlich mehr Demokratiekonferenzen durchgeführt³ als in den vergangenen beiden Jahren, in denen der Wert pandemiebedingt stark eingebrochen war⁴. Zugleich wurden auch im Rahmen der Demokratiekonferenz mehr bislang nicht beteiligte Personengruppen erfolgreich zur Mitwirkung aktiviert⁵. Wurde das Aufrechterhalten des Netzwerks und des lokalen ehrenamtlichen Engagements im vergangenen Jahr als eine der zentralen Schwierigkeiten beschrieben⁶, zeigt sich nun, dass sich diese Strukturen im vergangenen Jahr erholt haben. Auffällig gestiegen ist vor allem das Engagement der Begleitausschüsse in Sachen Informationsaustausch über aktuelle demokratiegefährdende und fremdenfeindliche Entwicklungen vor Ort⁷. Hier scheint die Brisanz des Auftretens demokratiegefährdender Gruppierungen in den letzten Jahren zu einer engeren Kooperation des partnerschaftsinternen Netzwerks geführt zu haben. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Programmakteur*innen in Demokratie leben! konnte beibehalten und in einigen Fällen, wie etwa mit den Trägern der Modellprojekte oder den Kompetenzzentren und -netzwerken, sogar deutlich ausgeweitet werden⁸. Relevante zivilgesellschaftliche Akteur*innen zeigen weiterhin vielerorts ein hohes Engagement im Rahmen der Partnerschaften⁹.

Zugleich zeigen sich jedoch auch gesellschaftliche Veränderungen in den Förderregionen, die durch antidemokratische Akteur*innen angestoßen wurden. In weiten Teilen sind im Kontext der Corona-Krise neue Kooperationen entstanden, die auch weiterhin Bestand haben.¹⁰ In einem Interview erklärt ein*e PfD-Koordinator*in dazu:

*„Leider haben sich sehr viele Querdenker*innen und dieser Corona-Leugner*innen-Bewegungen dazu verleiten lassen, in die rechte Szene abzurutschen, was dazu geführt hat, dass durch diese Montagsdemonstrationen eben die rechte Szene ein bisschen aktiver geworden ist. Das Problem ist einfach, dass sich da nicht ganz loslösen lässt, wo genau deren Kernzielüberschneidungspunkte sind, weil die teilweise unter einer Flagge rumrennen und man nicht weiß: Okay, wo ist wer rein zu verorten? Und auch vermeintlich demokratische Parteienlandschaften haben sich den Querdenker*innen angeschlossen und das führt eben dazu, dass es gefährlich einfach wird, teilweise Demonstrationen oder Kundgebungen in [Stadt; Anm. d. Verf.] anzumelden, die unter vermeintlich demokratischen Themenbereichen dann ihre rechte Hetze mit unter das Volk bringen.“
(Int_1)*

Die Ergebnisse deuten also an, dass die Partnerschaften zwar viele der strukturell bedingten

2 Vgl. ISS 2020a und ISS 2021.

3 Vgl. Tabelle 40 im Anhang.

4 Vgl. ISS 2020a und ISS 2021.

5 Vgl. Tabelle 41 im Anhang.

6 Vgl. ISS 2021.

7 Vgl. Tabelle 37 im Anhang.

8 Vgl. Tabelle 76 im Anhang.

9 Vgl. Tabelle 43 im Anhang.

10 Vgl. Tabelle 87 im Anhang.

Herausforderungen der Pandemie hinter sich lassen konnten, dass die Umstände jedoch zugleich antidemokratische Strukturen und Netzwerke gestärkt haben, diese weiterhin von der neuen Entwicklung profitieren und die Arbeit der Partnerschaften für Demokratie vor Ort erschweren.

Die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine auf die Kommunen und die kommunale Demokratieförderung stellen neue zentrale Herausforderungen für die Partnerschaften dar.

Zugleich treten die Entwicklungen im Zuge der Corona-Pandemie gegenüber neuen politischen und gesellschaftlichen Ereignissen in den Hintergrund. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine beeinflusst die Arbeit in den Förderregionen auf vielschichtige Weise. Neben sich entspannenden Verschwörungsdiskursen und Desinformationskampagnen stellen vor allem die Unterbringung, Versorgung und Integration geflüchteter Menschen die Kommunen, die Zivilgesellschaft und auch die Partnerschaften für Demokratie vor neue Aufgaben. Auch die steigende Inflation und Energiepreise wirken sich spürbar auf die lokale Atmosphäre aus.

Mehr als ein Drittel der Partnerschaften berichten bereits im Sommer 2022 von prorussischen Gruppierungen oder Akteur*innen, die sich im Zuge des Kriegs formiert haben und nun wiederholt oder in Einzelfällen in den Förderregionen aktiv werden.¹¹ Vielerorts scheint sich durch aktuelle Entwicklungen in den letzten Jahren das demokratiefeerne Spektrum zu diversifizieren und weitere Akteur*innen in die schon durch die Corona-Pandemie sich gebildeten „neuen Koalitionen“ hineinzutreiben .

Bislang führt dies im Gesamtbild lediglich zu einer graduellen Veränderung des Problemdrucks¹², zugleich werden in den durch die Auswirkungen des Kriegs relevanten Handlungsfeldern große regionale Unterschiede deutlich. So ist etwa der Problemdruck im Bereich Vielfaltförderung besonders in Landkreisen der neuen Bundesländer extrem gestiegen. Während im vergangenen Jahr hier noch 33 % (20) von einem hohen oder sehr hohen Problemdruck berichteten¹³, liegt dieser Wert nun bei deutlich über der Hälfte aller Partnerschaften in ostdeutschen Landkreisen (56 %; 34)¹⁴. In Berlin, wo seit dem Beginn des Kriegs besonders viele Geflüchtete, darunter auch viele ukrainische Rom*nja, erstmals ankommen, ist auch der Problemdruck im Bereich der Sinti- und Roma-Feindlichkeit

11 Vgl. Tabelle 87 im Anhang.

12 Vgl. Tabelle 64 im Anhang.

13 Vgl. ISS 2021.

14 Vgl. Tabelle 65 im Anhang.

nachdrücklich gestiegen. Wird hier der Handlungsbedarf in den Berliner Partnerschaften üblicherweise ohnehin deutlich höher eingeschätzt als in den Förderregionen im übrigen Bundesgebiet, melden in diesem Jahr 81 % (17) aller Partnerschaften für Demokratie in Berlin hier einen hohen oder sehr hohen Problemdruck¹⁵. Die Partnerschaften reagieren auf die neuen Umstände unter anderem, indem sie die Schwerpunkte ihrer Arbeit anpassen. Besonders in den Fokus gerückt wird hier die Förderung einer Willkommens- und Anerkennungskultur für Asylsuchende und Geflüchtete, die in diesem Jahr in gut jeder zweiten Partnerschaft für Demokratie intensiv thematisiert wird¹⁶. Unterstützung und Hilfsbereitschaft seitens Zivilgesellschaft und Bevölkerung sind dabei vielerorts stark ausgeprägt, sodass viele Partnerschaften auf ein engagiertes Netzwerk zählen können.

„[Flucht] ist [...] mit dem Ukrainekrieg unser aktuellstes Thema, würde ich sagen. Also gerade so diese praktischen Aspekte von: Wie viele Menschen kommen denn jetzt und wie wird Wohnraum organisiert, wie kann man schauen, dass die Leute direkt irgendwie Wohnungen bekommen und jetzt nicht in Sammelunterkünften schlafen müssen. Und dann halt so dieser Punkt: Wie kriegt man ganz schnell alltagsnahe Unterstützung. Das ist ein großes Thema. Da gibt es auch zum Glück relativ viel Hilfsbereitschaft.“ (Int_2)

Eine vertiefende Analyse zur Relevanz der Folgen des russischen Angriffskrieges in den Förderregionen, den aufkommenden Bedrohungslagen sowie dem Umgang der Partnerschaften für Demokratie mit den Herausforderungen liefert wie erwähnt der diesjährige Schwerpunktbericht.

Neue Partnerschaften für Demokratie starten in herausfordernde Zeiten.

In dieser herausfordernden Situation starten auch 46 neue Partnerschaften, die im Laufe der zweiten Förderperiode ihre Arbeit aufgenommen haben und von denen 39 zum ersten Mal in der jährlichen Monitoringbefragung 2022 erfasst wurden. Regional sind sie vor allem in westdeutschen Landkreisen zu verorten.¹⁷ Die stärksten Zuwächse finden sich in den Bundesländern Hessen (7), Bayern (5) und Berlin (5).¹⁸

Die strukturellen Vorgaben sind in der Mehrheit der neuen Förderregionen zum Zeitpunkt der Umfrage bereits vollständig umgesetzt. Die Koordinierungs- und Fachstelle ist bei 38 der neuen Partnerschaften bereits eingerichtet¹⁹ und in der Mehrheit der Fälle verwaltungsextern

15 Vgl. Tabelle 65 im Anhang.

16 Vgl. Tabelle 66 im Anhang.

17 Vgl. Tabelle 5 im Anhang.

18 Vgl. Tabelle 2 im Anhang.

19 Vgl. Tabelle 7 im Anhang.

angesiedelt²⁰. Die entsprechenden Träger sind dabei mit gut einem Drittel aller externen Koordinierungs- und Fachstellen überproportional häufig dem Themenfeld soziale Arbeit zuzuordnen.²¹ 32 Partnerschaften verfügen über einen konstituierten Begleitausschuss²², der sich bis auf einen Fall darüber hinaus auch bereits zu mindestens einer Ausschusssitzung in diesem Jahr zusammengefunden hat²³. Noch ausstehend bleibt dabei bisweilen die Einrichtung eines Jugendforums, das bislang erst 25 neue Partnerschaften etabliert haben²⁴. Dieser Umstand erklärt auch den vorübergehend gesunkenen prozentualen Anteil eingerichteter Jugendforen in der Gesamtzahl der Partnerschaften²⁵.

In der inhaltlichen Schwerpunktsetzung rücken die neuen Partnerschaften Themen in den Vordergrund, die den Arbeitsschwerpunkten von Partnerschaften ähneln, die bereits länger durch „Demokratie leben!“ gefördert werden. Demokratieförderung, Vielfaltförderung, Demokratiestärkung im ländlichen Raum und Rassismus werden am häufigsten thematisiert.²⁶ Es zeigt sich zudem, dass die neuen kommunalen Arrangements zunächst insgesamt weniger Schwerpunkte angeben als viele bereits etablierte Projekte. Denkbar wäre hier, dass sich neue Projekte zunächst weniger inhaltliche Ziele stecken, während erfahrenere Partnerschaften auch durch größere Netzwerke vor Ort mehrere Schwerpunkte parallel bearbeiten (können).

Die neuen Partnerschaften bewegen sich dabei in Kontexten, in denen besonders Rassismus sowie Demokratiefeindlichkeit und Rechtspopulismus Problemdruck erzeugen.²⁷ Damit zeichnet sich in den diesen Regionen ein sehr ähnliches Bild der Problemlagen, wie sie auch in weiten Teilen der bereits bestehenden Förderregionen zu sehen sind. Um wenige Prozentpunkte stärker ausgeprägt wird der Problemdruck von den neuen Koordinator*innen in den Bereichen Rechtsextremismus, Islam- und Muslimfeindlichkeit sowie Sinti- und Roma-Feindlichkeit beschrieben²⁸. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit könnte in den neuen Förderregionen daher in den nächsten Jahren eine besondere Rolle spielen.

Zusammenfassend bleibt die Situation in den Förderregionen der Partnerschaften angespannt, wobei sich deutliche Unterschiede innerhalb der regionalen Kontexte festhalten

20 Vgl. Tabelle 9 im Anhang.

21 Vgl. Tabelle 11 im Anhang.

22 Vgl. Tabelle 24 im Anhang.

23 Vgl. Tabelle 26 im Anhang.

24 Vgl. Tabelle 48 im Anhang.

25 Vgl. Tabelle 47 im Anhang.

26 Vgl. Tabelle 67 im Anhang.

27 Vgl. Tabelle 64 im Anhang.

28 Vgl. Tabelle 64 im Anhang.

lassen.²⁹ Vielerorts kann den aktuellen Herausforderungen, die sich etwa durch das Aufkommen neuer antidemokratischer Akteursstrukturen im Zuge der Pandemie sowie durch die Auswirkungen des Kriegs gegen die Ukraine ergeben, mit einem breiten Unterstützer*innennetzwerk begegnet werden. Vor dem Hintergrund der schwierigen kommunalen Aufgaben, welche die Entwicklungen der letzten Jahre mit sich bringen, ist die Ausweitung des bundesweiten Netzwerks der Partnerschaften für Demokratie eine essentielle Unterstützung der kommunalen Demokratieförderung auf lokaler Ebene. Da gerade in ländlichen Regionen die zivilgesellschaftlichen Strukturen in der Regel dünner besetzt und weniger krisenresistent sind, stellen besonders die 22 neuen Partnerschaften, die in Landkreisen angesiedelt sind, eine wichtige zukünftige Stütze der Stärkung von Demokratie und Vielfalt vor Ort dar.

1.1 Gliederung des Strukturdatenbands

Zu Beginn des Datenbands wird die **Methodik des prozessbegleitenden Monitorings** als Grundlage aller quantitativ erhobenen Daten vorgestellt. Die hieraus resultierenden Ergebnisse werden tabellarisch und grafisch zusammengefasst und in sechs inhaltlichen Unterpunkten untergliedert präsentiert.

Im ersten Abschnitt **Regionale Verortung und struktureller Rahmen der Partnerschaften für Demokratie, Weiterbildungen (Tabellen 1-22)** werden die regionale Verteilung der Partnerschaften, die Ansiedlung der Koordinierungs- und Fachstelle und federführenden Ämter sowie deren personellen Ressourcen dargestellt. Dabei wird auch einen Blick auf die Nutzung der Fortbildungsmöglichkeiten seitens sowohl Koordinierungs- und Fachstellen als auch federführender Ämter geworfen.

Der zweite Abschnitt behandelt **Interne Netzwerke: Begleitausschuss und Demokratiekonferenzen (Tabellen 23-45)** und gibt damit Auskunft über die wichtigsten Vernetzungsinstrumente innerhalb der Partnerschaften für Demokratie. Hier wird der Begleitausschuss als Kernelement detailliert dargestellt, indem die Anzahl der Sitzungen, die Zusammensetzung sowie die Engagementintensität des Gremiums und die Einbindung relevanter Ämter thematisiert werden. Die Einschätzung zu letzterem, der angemessenen Einbindung relevanter Ämter in den Begleitausschuss, ist dabei im Vergleich zum Vorjahr sichtlich gesunken, was jedoch auf eine veränderte Filterführung zurückzuführen ist.³⁰

Der dritte Abschnitt behandelt die **Jugendpartizipation (Tabellen 46-60)** und damit vor allem den Umsetzungsstand, die Organisationsform, das Engagement und die Einbindung des

²⁹ Vgl. dazu nochmals den Bericht zu den kommunalen Bedrohungslagen und der unterschiedlichen Betroffenheit der Förderkontexte: ISS 2020b.

³⁰ Die Frage richtete sich in diesem Jahr an alle Partnerschaften für Demokratie mit konstituiertem Begleitausschuss.

Jugendforums. Der Umsetzungsstand der Jugendforen ist durch die verzögerte Etablierung in Teilen der neuen Partnerschaften prozentual leicht gesunken. Unter den neuen Partnerschaften mit eingerichtetem Jugendforum ist die repräsentative Organisationsform (z.B. Jugendgemeinderat, Jugendparlament mit gewählten Delegierten, Schüler*innen-Vertretungen) überdurchschnittlich beliebt, sodass der Anteil dieser Form auch insgesamt gestiegen ist.

Im Abschnitt **Inhaltliche Ausrichtung der Partnerschaften für Demokratie (Tabelle 61-75)** werden Einschätzungen über den Problemdruck in den Förderregionen, die Ausgestaltung der Arbeitsschwerpunkte sowie Zielgruppen und deren Erreichung dargestellt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Angaben zu hohem oder sehr hohem Problemdruck über sämtliche Phänomenbereiche hinweg um wenige Prozentpunkte gesunken. Ausnahme bildet hier der Problemdruck im Bereich LGBTIQ-Feindlichkeit. Zugleich sind die Angaben in den regionalen Kontexten sehr unterschiedlich ausgeprägt. So ist besonders in ostdeutschen Landkreisen der Handlungsbedarf über verschiedene Phänomenbereiche hinweg deutlich gestiegen, darunter besonders in den Bereichen Demokratieförderung (hoher und sehr hoher Problemdruck: 51 %; 31), Vielfaltförderung (hoher und sehr hoher Problemdruck: 56 %; 34). Bundesweit bleiben den Einschätzungen zufolge Demokratiefeindlichkeit und Rechtspopulismus (53 %; 160) sowie Rassismus (50 %; 151) die Phänomenbereiche mit dem stärksten Problemdruck.³¹ Die Schwerpunkte der Arbeit bleiben dagegen weitgehend unverändert – bis auf die besondere Bedeutung, die der Förderung einer Willkommens- und Anerkennungskultur im Rahmen des russischen Angriffskriegs zukommt.³²

Der fünfte Abschnitt thematisiert die **Kooperation (Tabellen 76-79)** der Partnerschaften mit weiteren Programmakteuren innerhalb von „Demokratie leben!“ Die Kooperationen mit regionalen und überregionalen Akteuren bleibt weiterhin hoch. Besonders unter Partnerschaften innerhalb der gleichen Region sowie über diese hinaus und zu den Landeskoordinator*innen der Demokratiezentren und Beratungsnetzwerke ist die Vernetzung stark ausgeprägt. Im Vergleich zum Vorjahr konnte besonders die Zusammenarbeit mit den Kompetenzzentren und -netzwerken und zu den Trägern der Modellprojekte stark vorangetrieben werden.³³

Im letzten Abschnitt wird abschließend der Blick auf die lokalen **Bedrohungslagen (Tabellen 80-103)** gerichtet. Da die entsprechenden Ergebnisse in diesem Jahr in den Schwerpunktbericht integriert werden, entfällt der üblicherweise jährlich erscheinende

31 Vgl. Tabelle 63-65 im Anhang.

32 Vgl. Tabelle 66 im Anhang

33 Vgl. Tabelle 76 im Anhang.

gesonderte Kurzbericht zu den kommunalen Rahmenbedingungen/lokalen Bedrohungslagen. Ein detaillierter Überblick über die erhobenen Daten in diesem Themenfeld soll nichtsdestotrotz in diesem zusätzlichen Kapitel gewährleistet werden. Dargestellt werden hier Einschätzungen zu Beleidigungen, Bedrohungen und Übergriffen gegenüber unterschiedliche Betroffenengruppen, die Präsenz demokratiefeindlicher Akteur*innen sowie die Artikulation entsprechender Positionen und Ausführung demokratiefeindlicher Aktionen. Es wird deutlich, dass von Beleidigung, Bedrohung und Übergriffen besonders Menschen aufgrund ihrer Gruppenzugehörigkeit betroffen sind.³⁴ Obgleich die Zahlen weiterhin sehr hoch sind, sind sie über fast alle Regionen hinweg abgesunken. Die Ausnahme hiervon bildet jedoch Berlin, wo Übergriffe auf Menschen aufgrund ihrer Gruppenzugehörigkeit deutlich angestiegen sind, sodass über 70 % (15) der Partnerschaften in Berlin ein wiederholtes Vorkommen angeben.

³⁴ Vgl. Tabelle 82 im Anhang.

2 Das prozessbegleitende Monitoring als methodische Basis des Strukturdatenbands

Das ISS e.V. stellt in seiner Funktion als Wissenschaftliche Begleitung der Partnerschaften für Demokratie im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ den Programmgestalter*innen Wissen zur Verfügung, um diesen informierte Entscheidungen für die weitere Programmplanung und -umsetzung zu ermöglichen. Vor diesem Hintergrund hat das ISS e.V. ein Gesamtdesign der wissenschaftlichen Begleitung entwickelt, das unter anderem etwa Fragen zu den Handlungsstrategien der Partnerschaften, zu den lokalen Bedrohungslagen in den Förderregionen oder zur Jugendpartizipation beantwortet.

Ein zentraler Baustein des Untersuchungs- und Evaluationsdesigns der Wissenschaftlichen Begleitung³⁵ ist dabei das prozessbegleitende Monitoring der Implementierung und Umsetzung der Partnerschaften für Demokratie. Diese jährlich wiederholte, standardisierte Online-Befragung ist das Fundament des vorliegenden Strukturdatenbands. Die Befragung richtet sich an die Mitarbeiter*innen der Koordinierungs- und Fachstellen (Erhebungseinheiten), welche um Angaben, u. a. zu den jeweiligen Förderstandorten, gebeten werden. Nicht zuletzt aufgrund der hohen Zugänglichkeit der Erhebungseinheiten (Koordinator*innen)³⁶ sowie der ausgeprägten Heterogenität der Untersuchungseinheiten (Partnerschaften für Demokratie)³⁷ ist das Monitoring als Vollerhebung³⁷ angelegt, d. h. es gehen sämtliche Elemente der Grundgesamtheit in die Befragung ein. Bei vollständiger Realisierung liegen also Informationen zu jeder Partnerschaft vor, die zudem nicht durch zufällige Fehler der Stichprobenziehung von den tatsächlichen Parametern abweichen, so dass die Dokumentation des Programmverlaufs mit höchstmöglicher Zuverlässigkeit vorgenommen werden kann.

Da die Vollerhebung wiederholt in Form eines Panels und mit Hilfe eines online-gestützten Verfahrens durchgeführt wird, ist nicht nur eine zügige Bereitstellung der Erkenntnisse über alle Partnerschaften hinweg sichergestellt, sondern auch gewährleistet, dass die entsprechenden Daten auf verschiedene Zusammenhänge und Einflussfaktoren im Zeitverlauf statistisch überprüft werden können.

³⁵ Ausführlichere Auskunft zum Untersuchungsdesign und der methodischen Umsetzung der wissenschaftlichen Begleitung findet sich in Kapitel 3.5 im Anhang.

³⁶ Die Elemente der Grundgesamtheit (sämtliche Partnerschaften für Demokratie) sind ebenso bekannt wie die Kontaktdaten der Erhebungseinheiten (Koordinator*innen). Darüber hinaus sind die Koordinator*innen durch die Programmsteuerung zur Unterstützung der Wissenschaftlichen Begleitung angehalten, so dass der mit Vollerhebungen üblicherweise einhergehende Aufwand weniger hoch ausfällt.

³⁷ Z. B. mit Blick auf die Förderregionen, den hiermit einhergehenden Problem- bzw. Ressourcenlagen sowie der inhaltlichen Ausrichtung.

Die Entwicklung des Befragungsinstruments basiert aufgrund der Kontinuität der Bundesprogramme einerseits auf den Erkenntnissen und Instrumenten der Wissenschaftlichen Begleitung aus den Vorjahren, diese werden jedoch zugleich einer regelmäßigen Revision unterzogen und unter Beachtung unterschiedlicher Zielstellungen fortentwickelt. Zum einen ist es wichtig, die Kontinuität und somit die Vergleichbarkeit der Strukturdaten der Partnerschaften für Demokratie im Sinne einer summativ angelegten Evaluation sicherzustellen. Daher wurde eine Reihe von Fragen, wie z. B. hinsichtlich der regionalen Verteilung der Partnerschaften, der Ansiedlung der Koordinierungs- und Fachstellen und der Zusammensetzung der Begleitausschüsse weitgehend aus den bereits entwickelten Instrumenten übernommen. Um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, wurden und werden auch zukünftig einige Datenbestände, wie z. B. die Anzahl der Anfeindungen und Übergriffe zu einem festgelegten Stichtag, abgefragt. Zum anderen ist es von hoher Bedeutung, das Erhebungsinstrument auf aktuelle Vorgaben des Bundesprogramms sowie gegenwärtige Themenstellungen hin auszurichten und Ergänzungen (z. B. hinsichtlich der Verwendung zusätzlicher Personal- und Sachmittel, der Flexibilisierung der Budgetverteilung, der Ausgestaltung relevanter Kontextbedingungen oder auch der Unterstützungsbedarfe beteiligter Akteur*innen) möglichst praxisgerecht zu operationalisieren.

Das Erhebungsinstrument umfasst im Kern die übergeordneten Bereiche „Standorte und lokale Ausgangslage“, „Gremien“, „Netzwerke“, „inhaltliche Ausrichtung“, „Leitprinzipien des Bundesprogramms“, „Partizipations-, Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit“ sowie „Kooperation“. Ein zusätzlicher Schwerpunkt der Erhebung, der in diesem Jahr auch Eingang in den Strukturdatenband findet, ist „Bedrohungslagen bzw. shrinking-spaces“.³⁸

Der Fragebogen des prozessbegleitenden Monitorings zeichnet sich zum einen aus Gründen der Vergleichbarkeit durch Kontinuität aus, zum anderen wird er jedoch mit Blick auf aktuelle Herausforderungen und gesellschaftliche Veränderungen aktualisiert, d.h. angepasst oder ergänzt. Um die Datenqualität sicherzustellen, ist die Reduktion des Fragebogens auf eine handhabbare Länge für die Befragten unerlässlich. Nach dem stetigen Anwachsen des Fragebogens in den letzten Jahren, wurden in diesem Jahr daher einige, zuvor mit der Programmgeberin abgestimmte, Kürzungen vorgenommen.

Für die Durchführung der Online-Erhebung wurde das Portal Lime-Survey genutzt. Die Korrespondenz mit den Koordinator*innen erfolgte auf Grundlage der im Förderportal durch die Träger und federführenden Ämter der Partnerschaften für Demokratie hinterlegten

³⁸ Das Thema lokale Problemlagen/Bedrohungslagen wurde im Jahr 2021 in einer gesonderten Publikation behandelt.

Kontaktdaten.³⁹ Mit Beginn der Feldphase erhielt jede*r zur Befragung eingeladene Ansprechpartner*in den entsprechenden Fragebogen zusätzlich in digitaler Form. Die Befragung begann am 04.07.2022 und endete mit der Realisierung der Vollerhebung am 31.08.2022. Trotz des erprobten Verfahrens, mehrfacher Verlängerungen der Feldphase und ihrer frühzeitigen Ankündigung am 13.06.2022 war eine äußerst intensive Begleitung seitens des ISS e.V. nötig. Unter anderem wurde eine Hotline eingerichtet, personalisierte elektronische Erinnerungen versendet und über mehrere Wochen regelmäßig telefonisch nachgefasst.

Im Anschluss an die Erhebung wurden schließlich umfassende Maßnahmen der Datenkontrolle bzw. -bereinigung durchgeführt, z. B. Konsistenz- und Plausibilitätsprüfungen, anhand derer (logische) Widersprüche und unstimmmige Angaben identifiziert, geklärt und korrigiert werden konnten. Die erhobenen Strukturdaten wurden schließlich mit Hilfe der Programme SPSS sowie EXCEL uni- und bivariat ausgewertet sowie in Tabellen bzw. Schaubilder überführt. Vorrangig wurden Häufigkeitsberechnungen durchgeführt sowie mittels Kreuztabellen Zusammenhänge zwischen Variablen bzw. Verteilungsmuster aufgezeigt. In indizierten Fällen werden Mittelwerte⁴⁰ (arithmetisches Mittel) errechnet und bei einer breiten Streuung der Datenwerte oder entsprechenden Skalenniveaus Median- bzw. Modalwerte⁴¹ angeführt.

39 Die Kontaktdaten der jeweils zuständigen Koordinator*innen wurden durch das ISS e.V. umfassend geprüft und aktualisiert.

40 Der Mittelwert errechnet sich aus der Häufigkeit der Merkmalsausprägungen einer Variablen, geteilt durch die Anzahl der vorkommenden Merkmalsausprägungen. Der Mittelwert ist eine statistische Maßzahl, die Aussagen über zentrale Tendenzen trifft.

41 Der Modalwert benennt die Ausprägung einer Kategorie, zu der sich die häufigsten Nennungen ergeben haben. Eine Auflistung von Zahlenwerten, sortiert nach ihrer Größe, wird durch den Median so geteilt, dass ober- sowie unterhalb des Wertes 50 % der Verteilung fallen.

3 Anhang

3.1 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Regionale Verteilung der Partnerschaften für Demokratie differenziert nach Bundesland	21
Tabelle 2:	Regionale Verteilung der neuen Partnerschaften für Demokratie differenziert nach Bundesland	22
Tabelle 3:	Regionale Verteilung der Partnerschaften für Demokratie differenziert nach alten und neuen Bundesländern	22
Tabelle 4:	Verwaltungseinheiten der Partnerschaften für Demokratie	23
Tabelle 5:	Verwaltungseinheit der neuen Partnerschaften für Demokratie	23
Tabelle 6:	Förderperiode der erstmaligen Förderung der Partnerschaften für Demokratie	24
Tabelle 7:	Einrichtung einer Koordinierungs- und Fachstelle in den neuen Partnerschaften für Demokratie	24
Tabelle 8:	Ansiedlung der Koordinierungs- und Fachstellen	25
Tabelle 9:	Ansiedlung der Koordinierungs- und Fachstellen in den neuen Partnerschaften für Demokratie	25
Tabelle 10:	Handlungsfelder der Träger der externen Koordinierungs- und Fachstellen	25
Tabelle 11:	Handlungsfelder der Träger der externen Koordinierungs- und Fachstellen der neuen Partnerschaften für Demokratie	26
Tabelle 12:	Ansiedlung der internen Koordinierungs- und Fachstellen	26
Tabelle 13:	Ansiedlung des federführenden Amts	26
Tabelle 14:	Personelle Ausstattung der Koordinierungs- und Fachstelle	26
Tabelle 15:	Personelle Ausstattung der Koordinierungs- und Fachstelle des federführenden Amts	27
Tabelle 16:	Personelle Ausstattung der Koordinierungs- und Fachstellen differenziert nach Gebietskulisse	27

Tabelle 17:	Personelle Ausstattung der federführenden Ämter differenziert nach Gebietskulisse	28
Tabelle 18:	Teilnahme an Weiterbildungen durch Mitarbeitende der Koordinierungs- und Fachstelle	29
Tabelle 19:	Teilnahme an der „Modularen Weiterbildung der Koordinierungs- und Fachstellen in den Partnerschaften für Demokratie“ (Online/ Veranstaltungsort Schleife) differenziert nach Ansiedlung der Koordinierungs- und Fachstelle	30
Tabelle 20:	Teilnahme am „Starter-Workshop (Online)“ differenziert nach Ansiedlung der Koordinierungs- und Fachstelle	30
Tabelle 21:	Teilnahme am „Aufbaukurs ‚Change Management‘ - Begleitung von Veränderungsprozessen in der kommunalen Demokratieförderung (Online/ Veranstaltungsort Saalfeld/Schleife)“ differenziert nach Ansiedlung der Koordinierungs- und Fachstelle	31
Tabelle 22:	Teilnahme an Weiterbildungen durch Mitarbeitende der federführenden Ämter	31
Tabelle 23:	Besetzung des Begleitausschusses und mögliche Veränderung/Anpassung	32
Tabelle 24:	Konstituierung des Begleitausschusses der neuen Partnerschaften für Demokratie	32
Tabelle 25:	Sitzungen der Begleitausschüsse	32
Tabelle 26:	Sitzungen der Begleitausschüsse der neuen Partnerschaften für Demokratie	32
Tabelle 27:	Zusammensetzung der Begleitausschüsse differenziert nach Akteursgruppen	33
Tabelle 28:	Zusammensetzung der Begleitausschüsse hinsichtlich professioneller zivilgesellschaftlicher Akteur*innen	34
Tabelle 29:	Zusammensetzung der Begleitausschüsse hinsichtlich ehrenamtlicher zivilgesellschaftlicher Akteur*innen	34
Tabelle 30:	Zusammensetzung der Begleitausschüsse hinsichtlich staatlicher/ politischer Akteur*innen	35

Tabelle 31:	Zusammensetzung der Begleitausschüsse hinsichtlich Wirtschaftsakteur*innen	35
Tabelle 32:	Zusammensetzung der Begleitausschüsse hinsichtlich Mitarbeiter*innen der Koordinierungs- und Fachstellen	35
Tabelle 33:	Zusammensetzung der Begleitausschüsse hinsichtlich Akteur*innen aus sonstigen Bereichen	35
Tabelle 34:	Zusammensetzung der Begleitausschüsse differenziert nach Akteursgruppen in den neuen Partnerschaften für Demokratie	36
Tabelle 35:	Beurteilung der Einbindung der für die Partnerschaft für Demokratie relevanten Ämtern in den Begleitausschuss	36
Tabelle 36:	In den Begleitausschuss angemessen eingebundene Ämter	36
Tabelle 37:	Engagement der Begleitausschüsse in verschiedenen Aufgabenbereichen	37
Tabelle 38:	Laut Satzung Stimmenmehrheit zivilgesellschaftlicher Akteur*innen im Begleitausschuss	38
Tabelle 39:	Faktische Stimmenmehrheit zivilgesellschaftlicher Akteur*innen im Begleitausschuss	38
Tabelle 40:	Anzahl der zum Zeitpunkt der Befragung (digital) umgesetzten und voraussichtlich im Jahr 2022 umgesetzten Demokratiekonferenzen	38
Tabelle 41:	Einschätzung der Koordinierungs- und Fachstellen zur erfolgreichen Aktivierung bisher nicht beteiligter Personengruppen zur Mitwirkung an der Partnerschaft für Demokratie im Rahmen der Demokratiekonferenz	39
Tabelle 42:	Einschätzung der Einbindung verschiedener Akteursgruppen an der Partnerschaft für Demokratie	39
Tabelle 43:	Einschätzung des Engagements verschiedener Akteursgruppen an der Partnerschaft für Demokratie	39
Tabelle 44:	Einschätzung der Bekanntheit der Partnerschaft für Demokratie in der Öffentlichkeit	40
Tabelle 45:	Einschätzung des Bekanntheitsgrads der Partnerschaft für Demokratie	40
Tabelle 46:	Umsetzungsstand der Jugendforen	40

Tabelle 47:	Umsetzungsstand der Jugendforen, zusammengefasst	40
Tabelle 48:	Umsetzungsstand der Jugendforen in den neuen Partnerschaften für Demokratie	41
Tabelle 49:	Umsetzungsstand der Jugendforen nach Förderperiode	42
Tabelle 50:	Umsetzungsstand der Jugendforen nach Verwaltungseinheit	42
Tabelle 51:	Organisationsformen der Jugendforen	42
Tabelle 52:	Organisationsformen der Jugendforen nach Gebietskulisse	43
Tabelle 53:	Anzahl der sich aktiv in den Jugendforen engagierenden jungen Menschen (bis 27 Jahren)	43
Tabelle 54:	Anzahl der sich aktiv in den Jugendforen engagierenden jungen Menschen (bis 27 Jahren) nach Organisationsformen der Jugendforen	44
Tabelle 55:	Schwerpunkte der aus den Jugendfonds realisierten Projekte	45
Tabelle 56:	Realisierte Jugendbeteiligung nach Phasen des politischen Prozesses der Partnerschaften	45
Tabelle 57:	Realisierte Jugendbeteiligung nach Phasen des politischen Prozesses der Partnerschaften nach Umsetzungsstand der Jugendforen	46
Tabelle 58:	Realisierte Jugendbeteiligung nach Phasen des politischen Prozesses der Partnerschaften nach Organisationsformen der Jugendforen	48
Tabelle 59:	Einschätzung: Beteiligung der Vertreter*innen der Jugendforen im Begleitausschuss	49
Tabelle 60:	Einschätzung: Eigenständige Besetzung jugendrelevanter Themenstellungen auf lokaler Ebene	49
Tabelle 61:	Einschätzung zum Problemdruck in den Förderregionen	50
Tabelle 62:	Einschätzung zum Problemdruck in den Förderregionen der neuen Partnerschaften für Demokratie	50
Tabelle 63:	Einschätzung: „Wie beurteilen Sie die Situation in Ihrer Förderregion bzgl. der nachfolgenden Bereiche?“	51

Tabelle 64:	Einschätzung: „Wie beurteilen Sie die Situation in Ihrer Förderregion bzgl. der nachfolgenden Bereiche?“ in den neuen Partnerschaften für Demokratie	52
Tabelle 65:	Einschätzung: „Wie beurteilen Sie die Situation in Ihrer Förderregion bzgl. der nachfolgenden Bereiche?“, differenziert nach Gebietskulisse	52
Tabelle 66:	Bearbeitete Arbeitsschwerpunkte	54
Tabelle 67:	Bearbeitete Arbeitsschwerpunkte in den neuen Partnerschaften für Demokratie	55
Tabelle 68:	Bearbeitete Arbeitsschwerpunkte nach regionaler Verortung	57
Tabelle 69:	Hauptarbeitsschwerpunkte	58
Tabelle 70:	Hauptarbeitsschwerpunkte nach regionaler Verortung	59
Tabelle 71:	Hauptarbeitsschwerpunkte nach Gebietskulisse	60
Tabelle 72:	Zielgruppen, die im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie erreicht werden sollen	62
Tabelle 73:	Einschätzung der Koordinator*innen zur Erreichung der Zielgruppen	63
Tabelle 74:	Einschätzung der Koordinator*innen zur Erreichung der Zielgruppen differenziert nach Gebietskulisse	64
Tabelle 75:	Strategische Verankerung der Leitprinzipien Gender-, Diversity Mainstreaming und Inklusion	67
Tabelle 76:	Geplante oder umgesetzte Zusammenarbeit mit (Programm-) Akteur*innen	69
Tabelle 77:	Bereiche der Kooperation mit ausgewählten Programmakteuren	70
Tabelle 78:	Erträge der Zusammenarbeit mit anderen Akteur*innen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“	71
Tabelle 79:	Bedeutung des Bundesprogramms für die demokratische Zivilgesellschaft in den Förderregionen	71
Tabelle 80:	Einschätzung der Anfeindung und Bedrohung für Akteursgruppen	72
Tabelle 81:	Einschätzung zur Anzahl der Gruppen von Akteur*innen je Partnerschaft, die Beleidigungen, Bedrohungen oder Übergriffen ausgesetzt sind	72

Tabelle 82:	Einschätzung der Anfeindung und Bedrohung von Akteursgruppen nach regionaler Verortung	73
Tabelle 83:	Einschätzung der Anfeindung und Bedrohung für Akteursgruppen differenziert nach Gebietskulisse	74
Tabelle 84:	Einschätzung der Anfeindung und Bedrohung von Akteursgruppen differenziert nach Verwaltungseinheit	76
Tabelle 85:	Einschätzung der antisemitischen, anti-asiatischen, geflüchtetenfeindlichen, muslimfeindlichen, jugendkulturellen Anfeindung und Bedrohung	77
Tabelle 86:	Einschätzung der antisemitischen, anti-asiatischen, geflüchtetenfeindlichen, muslimfeindlichen, jugendkulturellen Anfeindung und Bedrohung nach regionaler Verortung	78
Tabelle 87:	Einschätzung zur Präsenz demokratiefeindlicher Organisationen bzw. Gruppierungen	79
Tabelle 88:	Präsenz demokratiefeindlicher Akteur*innen differenziert nach regionaler Verortung	80
Tabelle 89:	Präsenz demokratiefeindlicher Akteur*innen differenziert nach Gebietskulisse	82
Tabelle 90:	Demokratiefeindliche Akteure als fest verankerter Bestandteil des Akteursspektrums in der Förderregion	84
Tabelle 91:	Demokratiefeindliche Akteure als fest verankerter Bestandteil des Akteursspektrum der Förderregion nach regionaler Verortung	85
Tabelle 92:	Demokratiefeindliche Aktionen in Förderregionen	86
Tabelle 93:	Gezielte Be- und/oder Verhinderung der Arbeit der Partnerschaften für Demokratie nach regionaler Verortung	86
Tabelle 94:	Gezielte Be- und/oder Verhinderung der Arbeit der Partnerschaften für Demokratie nach Bundesland	87
Tabelle 95:	Einschätzung zur Präsenz demokratischer Organisationen bzw. Gruppierungen	88
Tabelle 96:	Einschätzung zur Präsenz demokratischer Organisationen bzw. Gruppierungen nach Gebietskulisse	89

Tabelle 97:	Einschätzung zu demokratischen Aktionen	91
Tabelle 98:	Einschätzung des Umgangs mit demokratie- und menschenfeindlichen Phänomenen	92
Tabelle 99:	Mittelwerte der Einschätzung des Umgangs mit demokratie- und menschenfeindlichen Phänomenen nach Gebietskulisse	94
Tabelle 100:	Einschätzung der Einschränkung der Arbeit zivilgesellschaftlicher Akteur*innen (Shrinking Spaces)	95
Tabelle 101:	Einschätzung der Einschränkung der Arbeit zivilgesellschaftlicher Akteur*innen (Shrinking Spaces) nach Gebietskulisse	96
Tabelle 102:	Einschätzung der Beeinträchtigung zivilgesellschaftlicher Handlungsspielräume der Partnerschaften für Demokratie durch Einflussnahme und Versuche zur Einschränkung („Shrinking Spaces“)	97
Tabelle 103:	Einschätzung der Beeinträchtigung zivilgesellschaftlicher Handlungsspielräume der Partnerschaften für Demokratie durch Einflussnahme und Versuche zur Einschränkung („Shrinking Spaces“) nach Gebietskulisse	97

3.2 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Verwaltungseinheiten der Partnerschaften für Demokratie	23
Abbildung 2:	Förderperiode der erstmaligen Förderung der Partnerschaften für Demokratie	24
Abbildung 3:	Zusammensetzung der Begleitausschüsse nach Akteursgruppen	33
Abbildung 4:	Engagement der Begleitausschüsse in verschiedenen Aufgabebereichen	37
Abbildung 5:	Umsetzungsstand der Jugendforen nach Förderperiode	41
Abbildung 6:	Schwerpunkte der aus den Jugendfonds realisierten Projekte	44
Abbildung 7:	Realisierte Jugendbeteiligung nach Phasen des politischen Prozesses der Partnerschaften nach Organisationsformen der Jugendforen	47
Abbildung 8:	Einschätzung: „Wie beurteilen Sie die Situation in Ihrer Förderregion bzgl. der nachfolgenden Bereiche?“	51
Abbildung 9:	Bearbeitete Arbeitsschwerpunkte nach regionaler Verortung	56
Abbildung 10:	Zielgruppen, die im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie erreicht werden sollen	61

Abbildung 11: Strategische Verankerung der Leitprinzipien Gender-, Diversity Mainstreaming und Inklusion	67
Abbildung 12: Geplante oder umgesetzte Zusammenarbeit mit (Programm-) Akteur*innen	68
Abbildung 13: Einschätzung der Einschränkung der Arbeit zivilgesellschaftlicher Akteur*innen nach Gebietskulisse	96

3.3 Literatur

ISS e.V. (2020a): (Neu)Start in Zeiten der Corona-Pandemie. Die Partnerschaften für Demokratie im Jahr 2020. Strukturdatenband zum Berichtszeitraum 01.01.2020–31.12.2020 der wissenschaftlichen Begleitung des Programmbereichs „Partnerschaften für Demokratie“ im Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Frankfurt a. M.

ISS e.V. (2020b): Lokales Klima der Bedrohung. Betroffenheit von und Umgang mit antidemokratischen Bestrungen in den Förderregionen der Partnerschaften für Demokratie. Berichtszeitraum 01.01.2020-31.12.2020. Frankfurt a. M.

ISS e.V. (2021): Strukturdatenband zum Berichtszeitraum 01.01.2021-31.12.2021 der wissenschaftlichen Begleitung des Handlungsbereichs „Kommune/Partnerschaften für Demokratie“ im Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Frankfurt a. M.

3.4 Tabellen und Abbildungen

3.4.1 Regionale Verortung und struktureller Rahmen der Partnerschaften für Demokratie, Weiterbildungen

Tabelle 1: Regionale Verteilung der Partnerschaften für Demokratie differenziert nach Bundesland

	Absolut	In Prozent
Baden-Württemberg	31	9 %
Bayern	31	9 %
Berlin	21	6 %
Brandenburg	19	6 %
Bremen	3	1 %
Hamburg	8	2 %
Hessen	39	12 %
Mecklenburg-Vorpommern	20	6 %
Niedersachsen	26	8 %
Nordrhein-Westfalen	38	11 %
Rheinland-Pfalz	19	6 %
Saarland	6	2 %
Sachsen	24	7 %
Sachsen-Anhalt	21	6 %
Schleswig-Holstein	10	3 %
Thüringen	23	7 %
Gesamt	339	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (N = 339).

Tabelle 2: Regionale Verteilung der neuen Partnerschaften für Demokratie differenziert nach Bundesland

	Absolut	In Prozent
Baden-Württemberg	3	8 %
Bayern	5	13 %
Berlin	5	13 %
Brandenburg	1	3 %
Bremen	0	0 %
Hamburg	0	0 %
Hessen	7	18 %
Mecklenburg-Vorpommern	1	3 %
Niedersachsen	4	10 %
Nordrhein-Westfalen	2	5 %
Rheinland-Pfalz	3	8 %
Saarland	1	3 %
Sachsen	3	8 %
Sachsen-Anhalt	0	0 %
Schleswig-Holstein	4	10 %
Thüringen	0	0 %
Gesamt	39	100 %

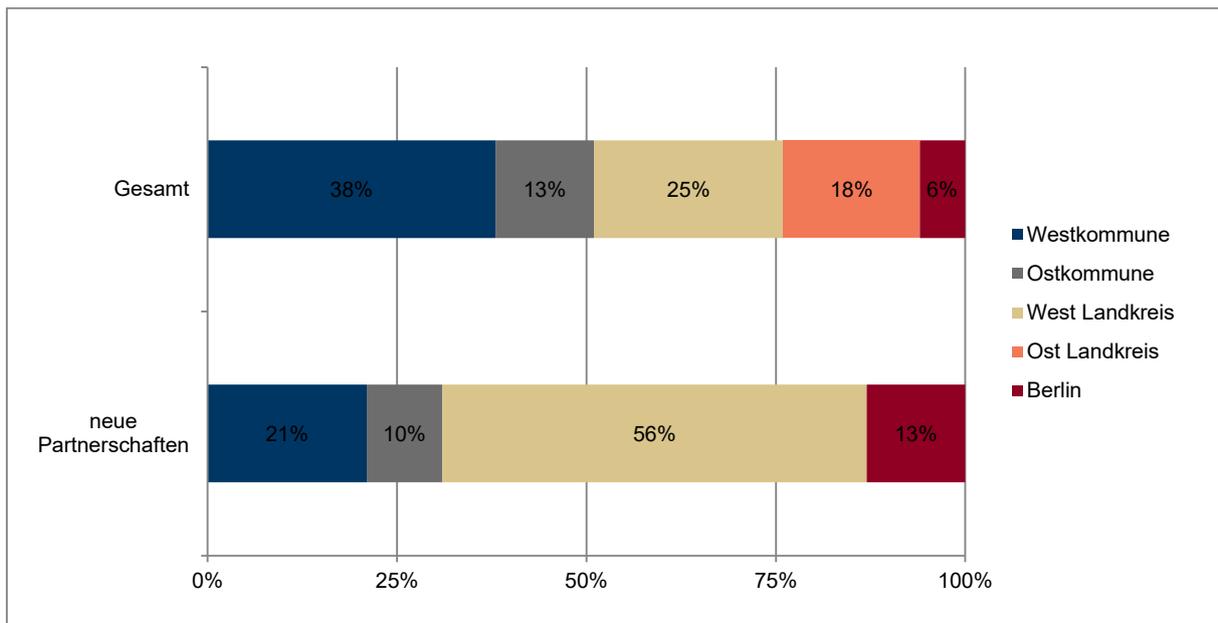
Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 der neuen Partnerschaften (n = 39).

Tabelle 3: Regionale Verteilung der Partnerschaften für Demokratie differenziert nach alten und neuen Bundesländern

	Absolut	In Prozent
West-Bundesländer	211	62 %
Ost-Bundesländer	107	32 %
Berlin	21	6 %
Gesamt	339	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (N = 339).

Abbildung 1: Verwaltungseinheiten der Partnerschaften für Demokratie



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (N = 339).

Tabelle 4: Verwaltungseinheiten der Partnerschaften für Demokratie

	Absolut	In Prozent
Westkommune	129	38 %
Ostkommune	45	13 %
Westlandkreis	83	25 %
Ostlandkreis	61	18 %
Berlin	21	6 %
Gesamt	339	100 %

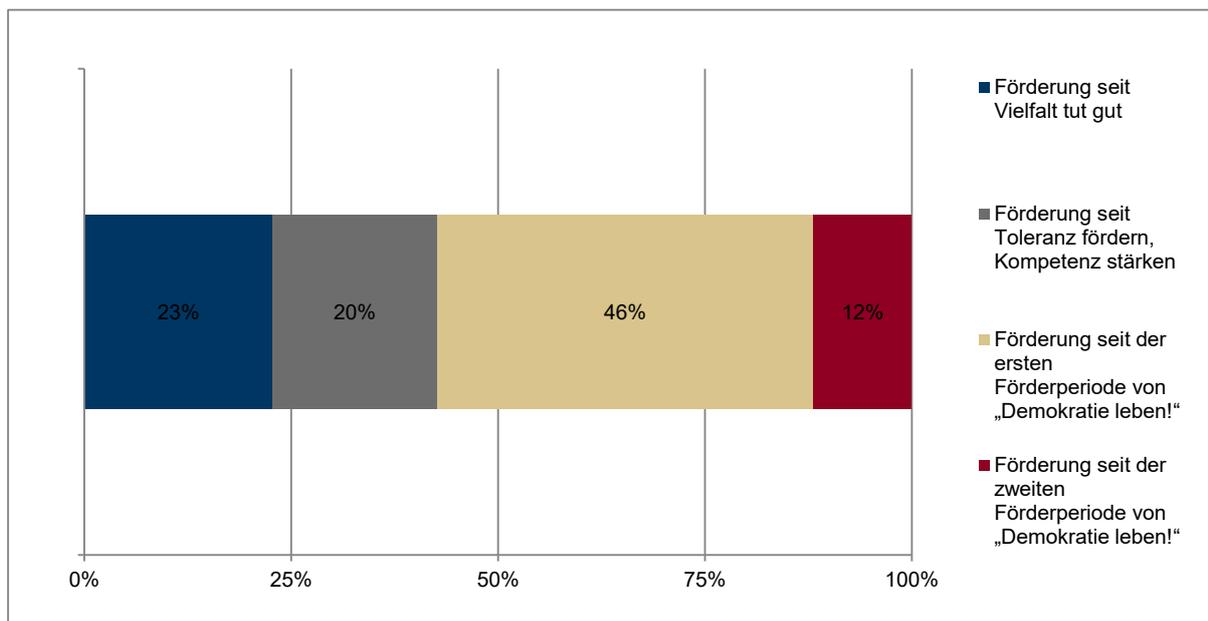
Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (N = 339).

Tabelle 5: Verwaltungseinheit der neuen Partnerschaften für Demokratie

	Absolut	In Prozent
Westkommune	8	21 %
Ostkommune	4	10 %
Westlandkreis	22	56 %
Ostlandkreis	0	0 %
Berlin	5	13 %
Gesamt	39	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 der neuen Partnerschaften (n = 39).

Abbildung 2: Förderperiode der erstmaligen Förderung der Partnerschaften für Demokratie



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (N = 339).

Tabelle 6: Förderperiode der erstmaligen Förderung der Partnerschaften für Demokratie

	Absolut	In Prozent
Förderung seit Vielfalt tut gut	77	23 %
Förderung seit Toleranz fördern, Kompetenz stärken	68	20 %
Förderung seit der ersten Förderperiode von „Demokratie leben!“	155	46 %
Förderung seit der zweiten Förderperiode von „Demokratie leben!“	39	12 %
Gesamt	339	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (N = 339).

Tabelle 7: Einrichtung einer Koordinierungs- und Fachstelle in den neuen Partnerschaften für Demokratie

	Häufigkeit	In Prozent
Ja	38	97 %
Nein	1	3 %
Gesamt	39	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 der neuen Partnerschaften (n = 39).

Tabelle 8: Ansiedlung der Koordinierungs- und Fachstellen

	Absolut	In Prozent
Verwaltungsextern (außerhalb der Kommunal- bzw. Kreisverwaltung) bei einem freien Träger	306	91 %
In der kommunalen Verwaltung (z.B. bei einem Amt bzw. als Stabsstelle)	25	7 %
Sonderform	7	2 %
Gesamt	338	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022, die bereits eine Koordinierungs- und Fachstelle eingerichtet haben (n = 338).⁴²

Tabelle 9: Ansiedlung der Koordinierungs- und Fachstellen in den neuen Partnerschaften für Demokratie

	Absolut	In Prozent
Verwaltungsextern (außerhalb der Kommunal- bzw. Kreisverwaltung) bei einem freien Träger	33	87 %
In der kommunalen Verwaltung (z.B. bei einem Amt bzw. als Stabsstelle)	3	8 %
Sonderform	2	5 %
Gesamt	38	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen der neuen Partnerschaften 2022, die bereits eine Koordinierungs- und Fachstelle eingerichtet haben (n = 38).

Tabelle 10: Handlungsfelder der Träger der externen Koordinierungs- und Fachstellen

	Absolut	In Prozent
Träger der Kinder- und Jugendhilfe	93	30 %
Bildungsträger	71	23 %
Träger der sozialen Arbeit	71	23 %
Träger der kulturellen Arbeit	9	3 %
Sonstiges	62	20 %
Gesamt	306	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 mit externer Ansiedlung (n = 306).

42- Abweichungen in der Fallzahl (N=339, n=338) resultieren daraus, dass seitens einer Partnerschaft nach Absprache lediglich die Strukturdaten ausgefüllt wurden.

Tabelle 11: Handlungsfelder der Träger der externen Koordinierungs- und Fachstellen der neuen Partnerschaften für Demokratie

	Absolut	In Prozent
Träger der sozialen Arbeit	12	36 %
Träger der Kinder- und Jugendhilfe	8	24 %
Bildungsträger	7	21 %
Sonstiges	6	18 %
Gesamt	33	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 der neuen Partnerschaften mit externer Ansiedlung (n = 33).

Tabelle 12: Ansiedlung der internen Koordinierungs- und Fachstellen

	Absolut	In Prozent
Fachreferat im Jugendamt (auch in gemeinsamer Aufgabenwahrnehmung mit anderen Geschäftsbereichen, z.B. Soziales/Familie/Sport)	10	40 %
Fachreferat in einem anderen Amt der Kommunal- bzw. Kreisverwaltung	8	32 %
Beauftragte*r (z.B. Integrationsbeauftragte*r, Gleichstellungsbeauftragte*r)	4	16 %
Sonstiges	3	12 %
Gesamt	25	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 mit interner Ansiedlung (n = 25).

Tabelle 13: Ansiedlung des federführenden Amtes

	Absolut	In Prozent
In einem Amt der Sozial-, Jugend- und Gesundheitsverwaltung	164	48 %
In einem Amt der Allgemeinen Verwaltung	64	19 %
In einem Amt der Schul- und Kulturverwaltung	20	6 %
In einem Amt der Rechts-, Sicherheits- und Ordnungsverwaltung	13	4 %
In einem Amt der Verwaltung öffentlicher Einrichtungen	1	< 1 %
Sonstiges	77	23 %
Gesamt	339	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (N = 339).

Tabelle 14: Personelle Ausstattung der Koordinierungs- und Fachstelle

		Mittelwert
Koordinierungs- und Fachstelle (n = 331)	Anzahl der Personen	1,7
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	86 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022, die mit mindestens einer Person besetzt sind (n = 331).

Tabelle 15: Personelle Ausstattung des federführenden Amtes

		Mittelwert
Federführendes Amt (n = 335)	Anzahl der Personen	1,7
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	63 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022, deren federführendes Amt mit mindestens einer Person besetzt ist (n = 335).

Tabelle 16: Personelle Ausstattung der Koordinierungs- und Fachstellen differenziert nach Gebietskulisse

		Mittelwert	Minimum	Maximum
Westkommune (n = 126)	Anzahl der Personen	1,8	1	4
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	86 %	38 %	200 %
Ostkommune (n = 43)	Anzahl der Personen	1,6	1	3
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	96 %	30 %	200 %
Westlandkreis (n = 81)	Anzahl der Personen	1,7	1	5
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	78 %	25 %	200 %
Ostlandkreis (n = 60)	Anzahl der Personen	1,4	1	3
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	89 %	50 %	150 %
Berlin (n = 21)	Anzahl der Personen	2	1	4
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	94 %	65 %	161 %
Gesamt (n = 331)	Anzahl der Personen	1,7	1	5
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	86 %	25 %	200 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022, die mit mindestens einer Person besetzt sind (n = 331).

Tabelle 17: Personelle Ausstattung der federführenden Ämter differenziert nach Gebietskulisse

		Mittelwert	Minimum	Maximum
Westkommune (n = 128)	Anzahl der Personen	1,8	1	5
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	66 %	25 %	200 %
Ostkommune (n = 43)	Anzahl der Personen	1,7	1	5
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	58 %	50 %	100 %
Westlandkreis (n = 82)	Anzahl der Personen	1,7	1	5
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	64 %	25 %	300 %
Ostlandkreis (n = 61)	Anzahl der Personen	1,5	1	5
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	57 %	15 %	170 %
Berlin (n = 21)	Anzahl der Personen	1,6	1	4
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	64 %	20 %	200 %
Gesamt (n = 335)	Anzahl der Personen	1,7	1	5
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	63 %	15 %	300 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022, deren federführendes Amt mit mindestens einer Person besetzt ist (n = 335).

Tabelle 18: Teilnahme an Weiterbildungen durch Mitarbeitende der Koordinierungs- und Fachstelle

	Ja		Nein		Nein, aber wir haben uns um einen Platz bemüht.		Nein, das Angebot war uns nicht bekannt.		Kann ich nicht beurteilen.	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
„Modulare Weiterbildung der Koordinierungs- und Fachstellen in den Partnerschaften für Demokratie“ (Online/Veranstaltung sort Schleife)	95	28 %	157	46 %	50	15 %	13	4 %	23	7 %
Starter-Workshop (Online)	32	10 %	204	60 %	30	9 %	42	12 %	30	9 %
Aufbaukurs „Change Management – Begleitung von Veränderungsprozessen in der kommunalen Demokratieförderung“ (Online/Veranstaltung sort Saalfeld/Schleife)	19	6 %	190	56 %	26	8 %	69	20 %	34	10 %

Quelle: Angaben der eingerichteten Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 19: Teilnahme an der „Modularen Weiterbildung der Koordinierungs- und Fachstellen in den Partnerschaften für Demokratie“ (Online/ Veranstaltungsort Schleife) differenziert nach Ansiedlung der Koordinierungs- und Fachstelle

	Verwaltungsextern (außerhalb der Kommunal- bzw. Kreisverwaltung) bei einem freien Träger		In der kommunalen Verwaltung (z.B. bei einem Amt bzw. als Stabsstelle)		Sonderform		Gesamt	
	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Ja	86	28 %	8	32 %	1	14 %	95	28 %
Nein	142	46 %	11	44 %	4	57 %	157	46 %
Nein, aber wir haben uns um einen Platz bemüht.	46	15 %	3	12 %	1	14 %	50	15 %
Nein, das Angebot war uns nicht bekannt	12	4 %	0	0 %	1	14 %	13	4 %
Kann ich nicht beurteilen.	20	7 %	3	12 %	0	0 %	23	7 %

Quelle: Angaben der eingerichteten Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 20: Teilnahme am „Starter-Workshop (Online)“ differenziert nach Ansiedlung der Koordinierungs- und Fachstelle

	Verwaltungsextern (außerhalb der Kommunal- bzw. Kreisverwaltung) bei einem freien Träger		In der kommunalen Verwaltung (z.B. bei einem Amt bzw. als Stabsstelle)		Sonderform		Gesamt	
	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Ja	30	10 %	0	0 %	2	29 %	32	9 %
Nein	186	61 %	15	60 %	3	43 %	204	60 %
Nein, aber wir haben uns um einen Platz bemüht.	26	8 %	4	16 %	0	0 %	30	9 %
Nein, das Angebot war uns nicht bekannt	37	12 %	3	12 %	2	29 %	42	12 %
Kann ich nicht beurteilen.	27	9 %	3	12 %	0	0 %	30	9 %

Quelle: Angaben der eingerichteten Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 21: Teilnahme am „Aufbaukurs ‚Change Management‘ - Begleitung von Veränderungsprozessen in der kommunalen Demokratieförderung (Online/ Verantsaltungsort Saalfeld/Schleife)“ differenziert nach Ansiedlung der Koordinierungs- und Fachstelle

	Verwaltungsextern (außerhalb der Kommunal- bzw Kreisverwaltung) bei einem freien Träger		In der kommunalen Verwaltung (z.B. bei einem Amt bzw. als Stabsstelle)		Sonderform		Gesamt	
	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Ja	19	6 %	0	0 %	0	0 %	19	6 %
Nein	171	56 %	15	60 %	4	57 %	190	56 %
Nein, aber wir haben uns um einen Platz bemüht.	25	8 %	0	0 %	1	14 %	26	8 %
Nein, das Angebot war uns nicht bekannt	61	20 %	6	24 %	2	29 %	69	20 %
Kann ich nicht beurteilen.	30	10 %	4	16 %	0	0 %	34	10 %

Quelle: Angaben der eingerichteten Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 22: Teilnahme an Weiterbildungen durch Mitarbeitende der federführenden Ämter

	Absolut	In Prozent
Fortbildung für die Mitarbeiter*innen in den federführenden Ämtern	50	15 %
„Modulare Weiterbildung der Koordinierungs- und Fachstellen in den Partnerschaften für Demokratie“ (Online/Veranstaltungsort Schleife)	10	3 %
Starter-Workshop (Online)	5	2 %
Aufbaukurs „Change Management - Begleitung von Veränderungsprozessen in der kommunalen Demokratieförderung“(Online/Veranstaltungsort Saalfeld/Schleife)	3	1 %
Keiner der Genannten	153	46 %
Kann ich nicht beurteilen.	118	35 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022, deren federführendes Amt mit mindestens einer Person besetzt ist (n = 335). Mehrfachnennungen sind möglich.

3.4.2 Interne Netzwerke: Begleitausschuss und Demokratiekonferenzen

3.4.2.1 Begleitausschuss

Tabelle 23: Besetzung des Begleitausschusses und mögliche Veränderung/Anpassung

	Häufigkeit	In Prozent
Ja, die Besetzung des bisherigen Begleitausschusses hat sich verändert	157	46 %
Ja, wir haben seit Juli 2021 unseren Begleitausschuss erstmals konstituiert	33	10 %
Nein, es gab seit Juli 2021 keine Änderung in der Besetzung	138	41 %
Unser Begleitausschuss ist (noch) nicht konstituiert	11	3 %
Gesamt	339	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (N = 339).

Tabelle 24: Konstituierung des Begleitausschusses der neuen Partnerschaften für Demokratie

	Häufigkeit	In Prozent
Ja	32	82 %
Nein, aber eine zeitnahe Konstituierung ist vorgesehen	7	18 %
Nein	0	0 %
Gesamt	39	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen der neuen Partnerschaften 2022 (n = 39).

Tabelle 25: Sitzungen der Begleitausschüsse

	Mittelwert	Minimum	Maximum
Im Jahr 2022 stattgefundenene Sitzungen	2,6	0	9
Im Jahr 2022 noch vorgesehene Sitzungen	2,1	0	10
Gesamtanzahl der (vorgesehenen) Sitzungen	4,7	0	16

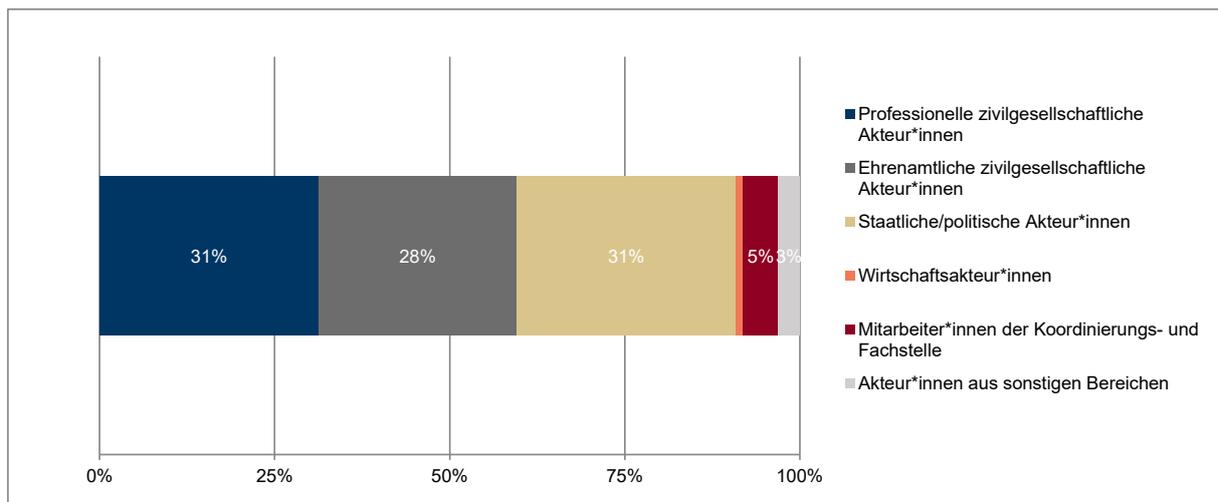
Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit konstituiertem Begleitausschuss 2022 (n = 328).

Tabelle 26: Sitzungen der Begleitausschüsse der neuen Partnerschaften für Demokratie

	Mittelwert	Minimum	Maximum
Im Jahr 2022 stattgefundenene Sitzungen	2,5	0	5

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen der neuen Partnerschaften mit konstituiertem Begleitausschuss 2022 (n = 32).

Abbildung 3: Zusammensetzung der Begleitausschüsse nach Akteursgruppen



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit konstituiertem Begleitausschuss 2022 (n = 328).

Tabelle 27: Zusammensetzung der Begleitausschüsse differenziert nach Akteursgruppen

	Mittelwert	Minimum	Maximum	Summe	In Prozent
Gesamtanzahl der Mitglieder	18,8	6	91	6160	100 %
Davon Professionelle zivilgesellschaftliche Akteur*innen	5,8	0	20	1908	31 %
Davon Ehrenamtliche zivilgesellschaftliche Akteur*innen	5,2	0	27	1715	28 %
Davon Staatliche/politische Akteur*innen	5,9	0	33	1928	31 %
Davon Wirtschaftsakteur*innen	0,2	0	7	79	1 %
Davon Mitarbeiter*innen der Koordinierungs- und Fachstelle	1,0	0	4	334	5 %
Davon Akteur*innen aus sonstigen Bereichen	0,6	0	11	196	3 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit konstituiertem Begleitausschuss 2022 (n = 328).

Tabelle 28: Zusammensetzung der Begleitausschüsse hinsichtlich professioneller zivilgesellschaftlicher Akteur*innen

	Mittelwert	Minimum	Maximum	Summe
Professionelle zivilgesellschaftliche Akteur*innen	5,8	0	20	1908
Davon Vereine/ähnliche Rechtsformen mit finanzierter Struktur (z. B. Träger der Kinder- u. Jugendhilfe etc.)	3,3	0	16	1067
Davon konfessionelle Strukturen	0,9	0	5	306
Davon staatlich finanzierte Bildungs- und Hilfseinrichtungen (z. B. KiTas, VHS, Universitäten etc.)	0,7	0	5	240
Davon professionelle Zusammenschlüsse (z. B. AK Migration etc.)	0,6	0	9	192
Davon Gewerkschaften	0,2	0	4	70
Davon Stiftungen	0,1	0	3	33

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit konstituiertem Begleitausschuss 2022 (n = 328).

Tabelle 29: Zusammensetzung der Begleitausschüsse hinsichtlich ehrenamtlicher zivilgesellschaftlicher Akteur*innen

	Mittelwert	Minimum	Maximum	Summe
Ehrenamtliche zivilgesellschaftliche Akteur*innen	5,2	0	27	1715
Davon Bürger*innen	1,3	0	17	411
Davon Vertreter*innen der Jugendforen	1,3	0	8	425
Davon (kleine) Vereine ohne entlohntes Personal	1,3	0	12	415
Davon Bürgerbündnisse, Initiativen	1,1	0	10	350
Davon konfessionell organisierte Strukturen	0,4	0	4	114

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit konstituiertem Begleitausschuss 2022 (n = 328).

Tabelle 30: Zusammensetzung der Begleitausschüsse hinsichtlich staatlicher/politischer Akteur*innen

	Mittelwert	Minimum	Maximum	Summe
Staatliche/politische Akteur*innen	5,9	0	33	1928
Davon Verwaltung	3,2	0	25	1033
Davon Parlamentsangehörige	1,1	0	9	372
Davon Schulen	0,7	0	6	238
Davon Bürgermeister*in (auch ehrenamtliche Gemeindebürgermeister*in)	0,5	0	4	153
Davon Polizei	0,4	0	2	122
Davon Justiz	0,0	0	1	10

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit konstituiertem Begleitausschuss 2022 (n = 328).

Tabelle 31: Zusammensetzung der Begleitausschüsse hinsichtlich Wirtschaftsakteur*innen

	Mittelwert	Minimum	Maximum	Summe
Wirtschaftsakteur*innen	0,2	0	7	79
Davon Unternehmensvertreter*innen	0,2	0	5	53
Davon wirtschaftliche Zusammenschlüsse	0,1	0	2	26

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit konstituiertem Begleitausschuss 2022 (n = 328).

Tabelle 32: Zusammensetzung der Begleitausschüsse hinsichtlich Mitarbeiter*innen der Koordinierungs- und Fachstellen

	Mittelwert	Minimum	Maximum	Summe
Mitarbeiter*innen der Koordinierungs- und Fachstelle	1,0	0	4	334

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit konstituiertem Begleitausschuss 2022 (n = 328).

Tabelle 33: Zusammensetzung der Begleitausschüsse hinsichtlich Akteur*innen aus sonstigen Bereichen

	Mittelwert	Minimum	Maximum	Summe
Akteur*innen aus sonstigen Bereichen	0,6	0	11	196

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit konstituiertem Begleitausschuss 2022 (n = 328).

Tabelle 34: Zusammensetzung der Begleitausschüsse differenziert nach Akteursgruppen in den neuen Partnerschaften für Demokratie

	Mittelwert	Minimum	Maximum	Summe	In Prozent
Gesamtanzahl der Mitglieder	18	8	30	575	100 %
Davon Professionelle zivilgesellschaftliche Akteur*innen	5,5	0	13	177	31 %
Davon Ehrenamtliche zivilgesellschaftliche Akteur*innen	5,3	0	15	169	29 %
Davon Staatliche/politische Akteur*innen	5,4	0	15	174	30 %
Davon Wirtschaftsakteur*innen	0,2	0	1	5	1 %
Davon Mitarbeiter*innen der Koordinierungs- und Fachstelle	1	0	4	31	5 %
Davon Akteur*innen aus sonstigen Bereichen	0,5	0	7	15	3 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen der neuen Partnerschaften mit konstituiertem Begleitausschuss 2022 (n = 39).

Tabelle 35: Beurteilung der Einbindung der für die Partnerschaft für Demokratie relevanten Ämtern in den Begleitausschuss

	Absolut	In Prozent
Angemessen	264	81 %
Nicht angemessen	40	12 %
Kann ich nicht beurteilen	24	7 %
Gesamt	328	100 %

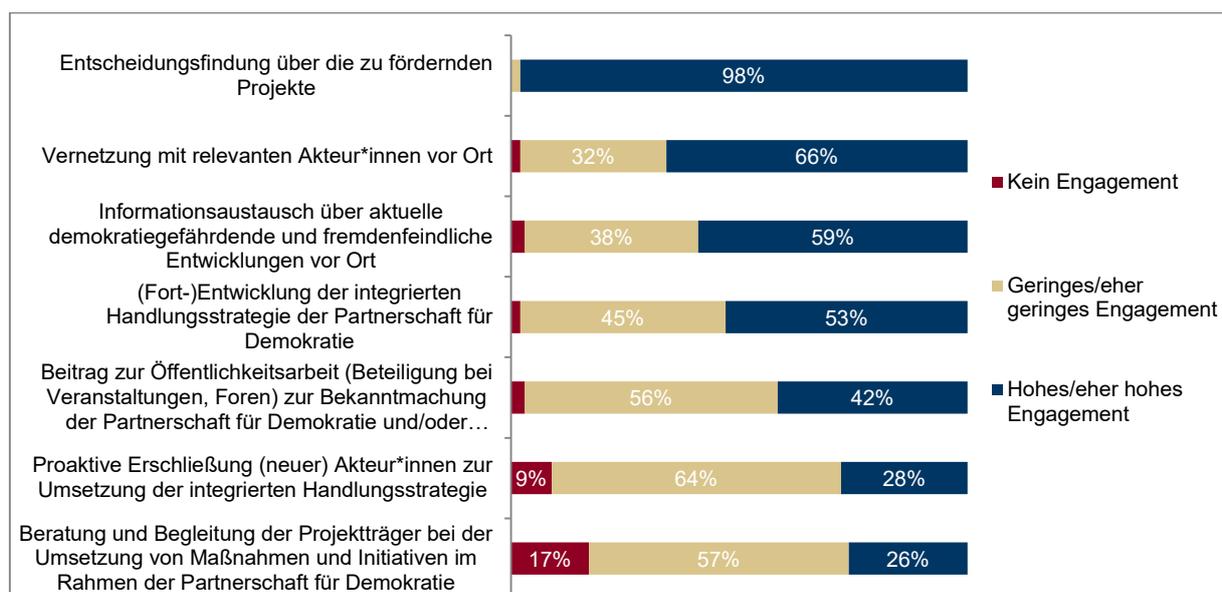
Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit konstituiertem Begleitausschuss 2022 (n = 328).

Tabelle 36: In den Begleitausschuss angemessen eingebundene Ämter

	Absolut	In Prozent
Jugendamt	217	66 %
Sozialamt	86	26 %
Schul(verwaltungs)amt	77	24 %
Kulturamt	67	20 %
Ordnungsamt	40	12 %
Sportamt	24	7 %
Stadtplanungsamt	16	5 %
Gesundheitsamt	9	3 %
Einwohner- und Meldeamt	7	2 %
Rechtsamt	7	2 %
Sonstiges	202	60 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 328) mit konstituiertem Begleitausschuss. Mehrfachnennungen sind möglich.

Abbildung 4: Engagement der Begleitausschüsse in verschiedenen Aufgabenbereichen



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit konstituiertem Begleitausschuss 2022 (n = 328).

Tabelle 37: Engagement der Begleitausschüsse in verschiedenen Aufgabenbereichen

	Hohes/eher hohes Engagement		Geringes/eher geringes Engagement		Kein Engagement	
	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Entscheidungsfindung über die zu fördernden Projekte	320	98 %	8	2 %	0	0 %
(Fort-)Entwicklung der integrierten Handlungsstrategie der Partnerschaft für Demokratie	174	53 %	148	45 %	6	2 %
Beratung und Begleitung der Projektträger bei der Umsetzung von Maßnahmen und Initiativen im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie	85	26 %	188	57 %	55	17 %
Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit (Beteiligung bei Veranstaltungen, Foren) zur Bekanntmachung der Partnerschaft für Demokratie und/oder programmrelevanten Themen	135	41 %	183	56 %	10	3 %
Vernetzung mit relevanten Akteur*innen vor Ort	215	66 %	106	32 %	7	2 %
Informationsaustausch über aktuelle demokratiegefährdende und fremdenfeindliche Entwicklungen vor Ort	192	59 %	125	38 %	11	3 %
Proaktive Erschließung (neuer) Akteur*innen zur Umsetzung der integrierten Handlungsstrategie	89	27 %	209	64 %	30	9 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit konstituiertem Begleitausschuss 2022 (n = 328).

Tabelle 38: Laut Satzung Stimmenmehrheit zivilgesellschaftlicher Akteur*innen im Begleitausschuss

	Absolut	In Prozent
Ja	237	72 %
Nein	62	19 %
Kann ich (noch) nicht beurteilen	29	9 %
Gesamt	328	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit konstituiertem Begleitausschuss 2022 (n = 328).

Tabelle 39: Faktische Stimmenmehrheit zivilgesellschaftlicher Akteur*innen im Begleitausschuss

	Absolut	In Prozent
Ja	270 ⁴³	82 %
Nein	32	10 %
Kann ich (noch) nicht beurteilen	26	8 %
Gesamt	328	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit konstituiertem Begleitausschuss 2022 (n = 328).

3.4.2.2 Demokratiekonferenzen

Tabelle 40: Anzahl der zum Zeitpunkt der Befragung (digital) umgesetzten und voraussichtlich im Jahr 2022 umgesetzten Demokratiekonferenzen

	Bereits mindestens eine Demokratiekonferenz umgesetzt		Bislang keine Demokratiekonferenz umgesetzt	
	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Zum Zeitpunkt der Befragung	108	32 %	230	68%
	Mittelwert	Minimum	Maximum	Summe
Im Jahr 2022 voraussichtlich geplant	1,1	0	6	384

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

⁴³ Die Zahl der Partnerschaften für Demokratie in denen eine faktische Stimmehrheit zivilgesellschaftlicher Akteur*innen im Begleitausschuss gegeben ist, ist in den letzten Jahren absolut und relativ angestiegen: 2020 war dies in 148 Partnerschaften (52%) so, 2021 bei 248 (83%) und jetzt bei 270 (82%) (vgl. ISS 2020a, Tabelle 74; ISS 2021, Tabelle 40).

Tabelle 41: Einschätzung der Koordinierungs- und Fachstellen zur erfolgreichen Aktivierung bisher nicht beteiligter Personengruppen zur Mitwirkung an der Partnerschaft für Demokratie im Rahmen der Demokratiekonferenz

	Absolut	In Prozent
Trifft voll zu	20	19 %
Trifft eher zu	32	30 %
Teils/teils	34	32 %
Trifft eher nicht zu	16	15 %
Trifft gar nicht zu	6	6 %
Gesamt	108	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 108), die im Jahr 2022 bereits eine Demokratiekonferenz (digital) umgesetzt haben.

3.4.2.3 Partizipation

Tabelle 42: Einschätzung der Einbindung verschiedener Akteursgruppen an der Partnerschaft für Demokratie

	Nicht/eher nicht ausreichende Einbindung		Ausreichende/Eher ausreichende Einbindung		Kann ich nicht beurteilen	
	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Lokale Fachakteur*innen	57	17 %	264	78 %	17	5 %
Lokal relevante zivilgesellschaftliche Akteur*innen	45	13 %	281	83 %	12	4 %
Lokalpolitische Akteur*innen	105	31 %	213	63 %	20	6 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 43: Einschätzung des Engagements verschiedener Akteursgruppen an der Partnerschaft für Demokratie

	Kein Engagement		Eher geringes Engagement		Eher hohes Engagement		Hohes Engagement	
	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Lokale Fachakteur*innen	7	2 %	111	33 %	186	55 %	34	10 %
Lokale relevante zivilgesellschaftliche Akteur*innen	1	< 1 %	52	15 %	214	63 %	71	21 %
Lokalpolitische Akteur*innen	25	7 %	190	56 %	115	34 %	8	2 %
Politische Spitze	41	12 %	143	42 %	116	34 %	38	11 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

3.4.2.4 Bekanntheitsgrad der Partnerschaft für Demokratie

Tabelle 44: Einschätzung der Bekanntheit der Partnerschaft für Demokratie in der Öffentlichkeit

	Mittelwert
Bekanntheit in der Öffentlichkeit	5,2

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338). Die Mittelwerte wurden anhand der Skala von 1 („Niedrig“) bis 10 („Hoch“) berechnet.

Tabelle 45: Einschätzung des Bekanntheitsgrads der Partnerschaft für Demokratie

	Niedrige Bekanntheit		Eher niedrige Bekanntheit		Eher hohe Bekanntheit		Hohe Bekanntheit	
	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Breite Öffentlichkeit	83	25 %	203	60 %	49 %	15 %	3	< 1 %
Fachakteur*innen	4	1 %	43	13 %	185	55 %	106	31 %
Lokalpolitiker*innen	6	2 %	77	23 %	169	50 %	86	25 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

3.4.3 Jugendpartizipation

Tabelle 46: Umsetzungsstand der Jugendforen

	Absolut	In Prozent
Ja, dieses Forum existiert bis heute.	234	69 %
Ja, dieses Forum wurde jedoch aufgelöst.	27	8 %
Ja, dieses Forum wurde jedoch durch ein Neues ersetzt.	45	13 %
Nein	33	10 %
Gesamt	339	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (N = 339).

Tabelle 47: Umsetzungsstand der Jugendforen, zusammengefasst

	Absolut	In Prozent
Es existiert derzeit ein Jugendforum in der Partnerschaft.	279	82 %
Es existiert derzeit kein Jugendforum in der Partnerschaft.	60	18 %
Gesamt	339	100 %

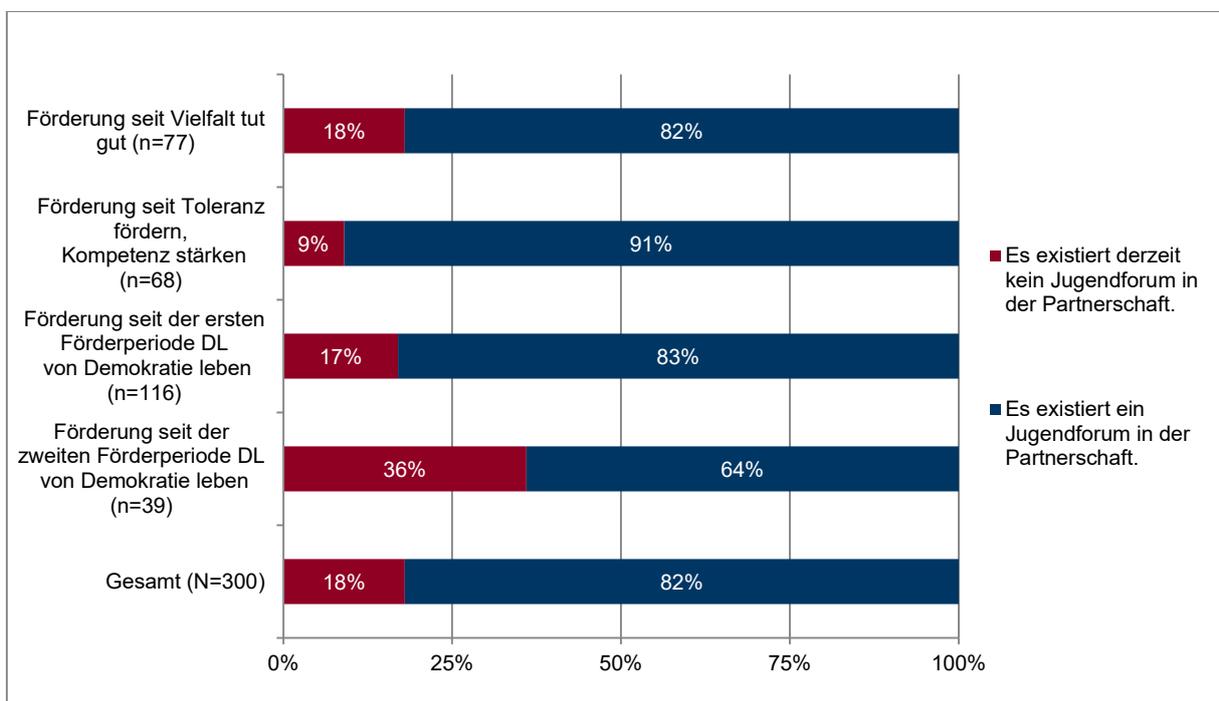
Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2021 (N = 339).

Tabelle 48: Umsetzungsstand der Jugendforen in den neuen Partnerschaften für Demokratie

	Absolut	In Prozent
Ja, dieses Forum existiert bis heute.	24	62 %
Ja, dieses Forum wurde jedoch aufgelöst.	0	0 %
Ja, dieses Forum wurde jedoch durch ein Neues ersetzt.	1	3 %
Nein	14	36 %
Gesamt	39	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen der neuen Partnerschaften 2022 (n = 39).

Abbildung 5: Umsetzungsstand der Jugendforen nach Förderperiode



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (N = 339).

Tabelle 49: Umsetzungsstand der Jugendforen nach Förderperiode

	Förderung seit Vielfalt tut gut (n = 77)		Förderung seit Toleranz fördern, Kompetenz stärken (n = 68)		Förderung erste Förderperiode DL (n = 155)		Förderung seit zweite Förderperiode DL (n = 39)		Gesamt (N = 339)	
	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent
Es existiert <u>ein</u> Jugendforum in der Partnerschaft	63	82 %	62	91 %	129	83 %	25	64 %	279	82 %
Es existiert derzeit <u>kein</u> Jugendforum in der Partnerschaft	14	18 %	6	9 %	26	17 %	14	36 %	60	18 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (N = 339).

Tabelle 50: Umsetzungsstand der Jugendforen nach Verwaltungseinheit

	Kommune (n = 195)		Landkreis/ Zusammenschluss von Gebietskörperschaften (n = 114)		Gesamt	
	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Es existiert <u>ein</u> Jugendforum in der Partnerschaft	167	60 %	112	40 %	279	100 %
Es existiert derzeit <u>kein</u> Jugendforum in der Partnerschaft	28	47 %	32	53 %	60	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (N = 339).

Tabelle 51: Organisationsformen der Jugendforen

	Absolut	In Prozent
Offene Form (z.B. Kinder- und Jugendkonferenzen, Jugendhearings, freier oder zielgruppenorientierter Zugang)	165	59 %
Repräsentative Form (z.B. Jugendgemeinderat, Jugendparlament mit gewählten Delegierten, Schüler*innen-Vertretungen)	67	24 %
Jugendverbandliche Form (z.B. Jugendring, Jugendorganisation)	18	7 %
Stellvertretende Form (z.B. Kinderbeauftragte*r und Kinderbüro)	0	0 %
Sonstiges	29	10 %
Gesamt	279	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 mit etabliertem Jugendforum (n = 279).

Tabelle 52: Organisationsformen der Jugendforen nach Gebietskulisse

	West-kommune (n=118)		Ost-kommune (n=33)		West-landkreis (n=67)		Ost-landkreis (n=45)		Berlin (n=16)		Gesamt (n=279)	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Stellvertretende Form (z.B. Kinderbeauftragte*r und Kinderbüro)	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Repräsentative Form (z.B. Jugendgemeinderat, Jugendparlament mit gewählten Delegierten, Schüler*innen-Vertretungen)	30	5 %	9	27 %	14	21 %	12	27 %	2	13 %	67	24 %
Offene Form (z.B. Kinder- und Jugendkonferenzen, Jugendhearings, freier oder zielgruppenorientierter Zugang)	71	60 %	20	61 %	43	64 %	20	44 %	11	69 %	165	59 %
Jugendverbandliche Form (z.B. Jugendring, Jugendorganisation)	9	8 %	2	6 %	3	4 %	4	9 %	0	0 %	18	6 %
Sonstiges	8	7 %	2	6 %	7	10 %	9	20 %	3	19 %	29	10 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 mit etabliertem Jugendforum (n = 279).

Tabelle 53: Anzahl der sich aktiv in den Jugendforen engagierenden jungen Menschen (bis 27 Jahren)

Mittelwert	Minimum	Maximum	Summe
24,1	0	2394 ⁴⁴	6736

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 mit etabliertem Jugendforum (n = 279).

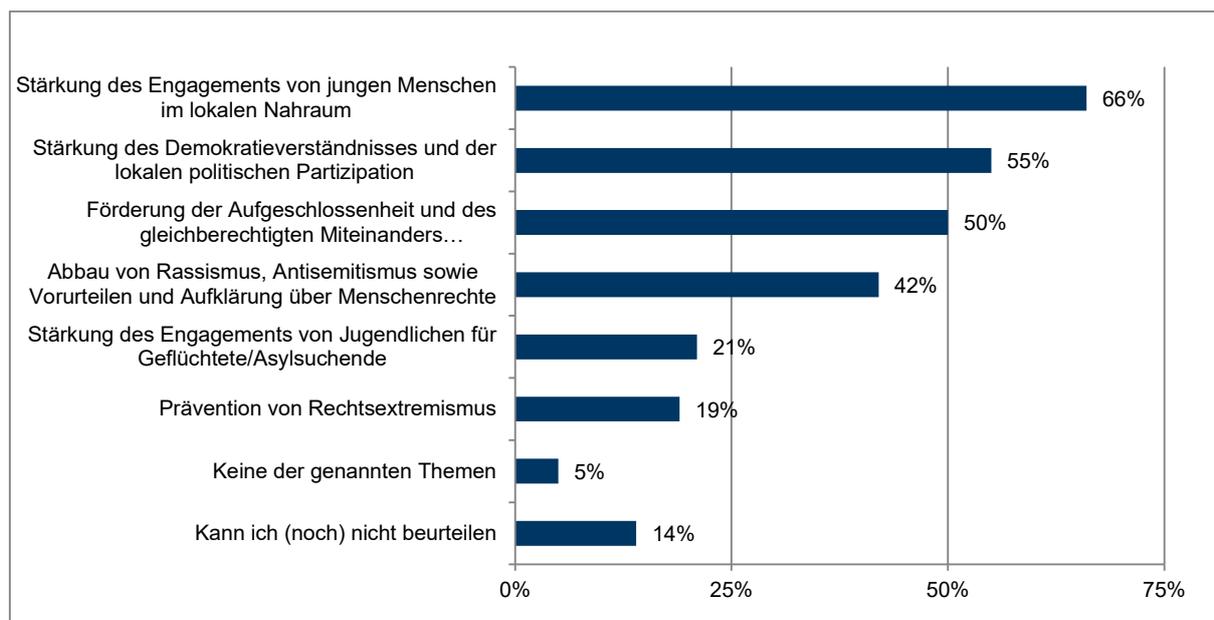
⁴⁴ Dieser hohe Maximalwert stellt einen Ausreißer dar und ergibt sich durch die Jugendbeteiligungsmethode einer Partnerschaft, die in Anlehnung an sogenannte Bürgerbudgets Jugendbudgets an Projekte vergibt, die von Jugendlichen ausgehen und ihre Beteiligung stärken. Dazu wird eine direktdemokratische Abstimmung in der Förderregion veranstaltet, an der alle jungen Erwachsenen der Region im Alter von 0-27 Jahren teilnehmen und darüber abstimmen können, welche Projekte einen Zuschlag erhalten. Bei der letzten Wahl nahmen 2394 Wähler*innen teil.

Tabelle 54: Anzahl der sich aktiv in den Jugendforen engagierenden jungen Menschen (bis 27 Jahren) nach Organisationsformen der Jugendforen

	0-10 Teilnehmende		11-20 Teilnehmende		21-30 Teilnehmende		31-40 Teilnehmende		über 40 Teilnehmende	
	Ab- solut	Pro- zent	Ab- solut	Pro- zent	Ab- solut	Pro- zent	Ab- solut	Pro- zent	Ab- solut	Pro- zent
Repräsentative Form	19	13 %	29	32 %	12	52 %	3	27 %	4	33 %
Offene Form	101	71 %	45	50 %	7	30 %	8	73 %	4	33 %
Jugendverbandliche Form	10	7 %	8	9 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Stellvertretende Form	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Sonstiges	12	9 %	9	10 %	4	17 %	0	0 %	4	33 %
Gesamt	142	100 %	91	100 %	23	100 %	11	100 %	12	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 mit etabliertem Jugendforum (n = 279).

Abbildung 6: Schwerpunkte der aus den Jugendfonds realisierten Projekte



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (N = 339). Mehrfachnennungen sind möglich oder „Kann ich (noch) nicht beurteilen“.

Tabelle 55: Schwerpunkte der aus den Jugendfonds realisierten Projekte

	Absolut	In Prozent
Stärkung des Engagements von jungen Menschen im lokalen Nahraum	225	66 %
Stärkung des Demokratieverständnisses und der lokalen politischen Partizipation	185	55 %
Förderung der Aufgeschlossenheit und des gleichberechtigten Miteinanders unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen	168	50 %
Abbau von Rassismus, Antisemitismus sowie Vorurteilen und Aufklärung über Menschenrechte	142	42 %
Stärkung des Engagements von Jugendlichen für Geflüchtete/Asylsuchende	72	21 %
Prävention von Rechtsextremismus	65	19 %
Keine der genannten Themen	18	5 %
Kann ich (noch) nicht beurteilen	49	15 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (N = 339). Mehrfachnennungen sind möglich oder „Kann ich (noch) nicht beurteilen“.

Tabelle 56: Realisierte Jugendbeteiligung nach Phasen des politischen Prozesses der Partnerschaften

	Absolut	In Prozent
Beteiligung bei der Ideen- und Vorschlagsentwicklung	269	79 %
Beteiligung bei Entscheidungen	218	64 %
Beteiligung bei der Planung	217	64 %
Umsetzung (Engagement und Verantwortungsübernahme)	216	64 %
Problemdefinition und Zielbestimmung	186	55 %
Kann ich (noch) nicht beurteilen	42	12 %
Keine Beteiligung von Jugendlichen	12	4 %

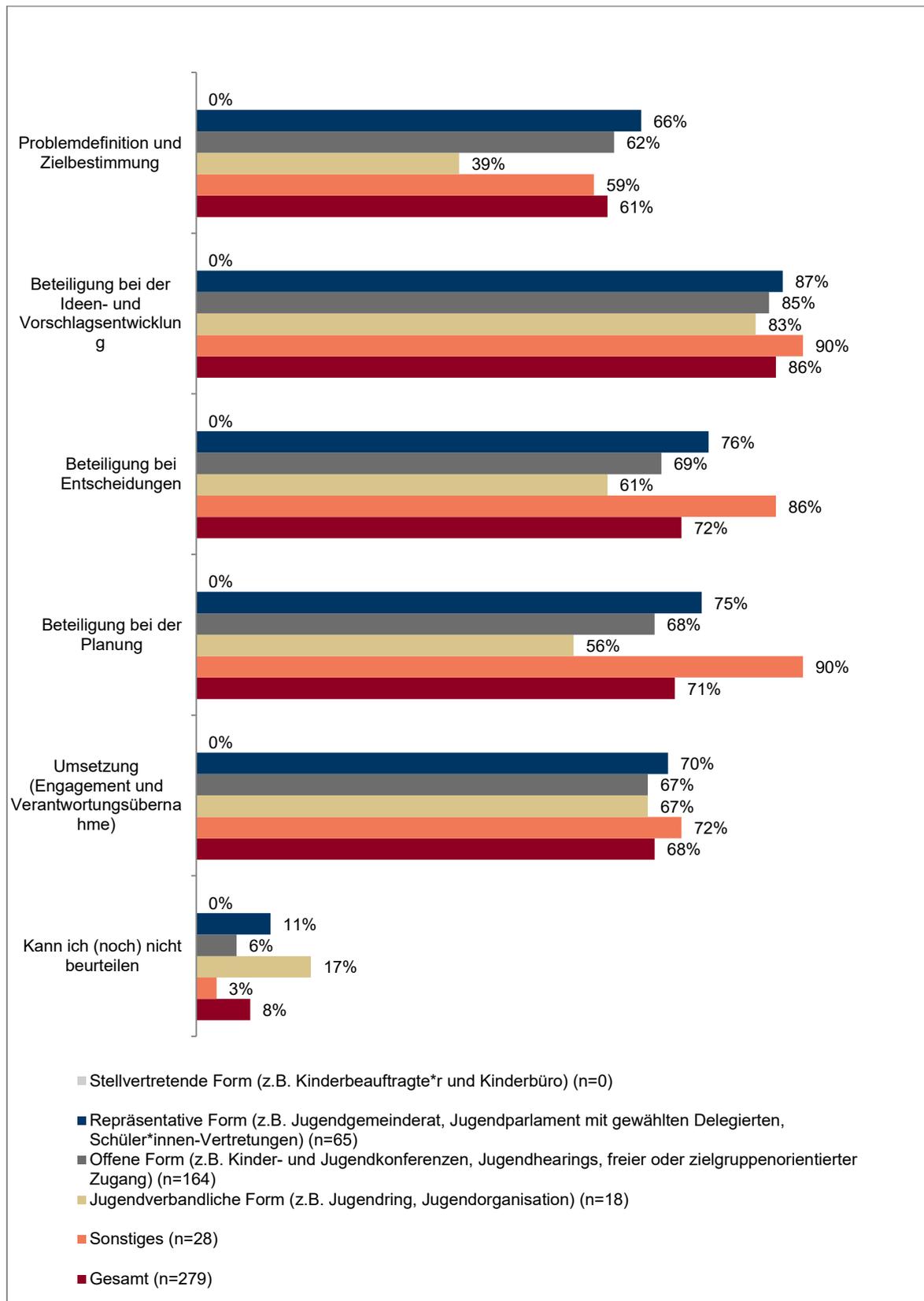
Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (N = 339). Mehrfachnennungen sind möglich oder „Kann ich (noch) nicht beurteilen“.

Tabelle 57: Realisierte Jugendbeteiligung nach Phasen des politischen Prozesses der Partnerschaften nach Umsetzungsstand der Jugendforen

	JuFo umgesetzt (n=279)		JuFo nicht umgesetzt (n=60)		Gesamt (n=339)	
	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Beteiligung bei der Ideen- und Vorschlagsentwicklung	253	91 %	16	27 %	269	79 %
Beteiligung bei Entscheidungen	209	75 %	9	15 %	218	64 %
Beteiligung bei der Planung	206	74 %	11	18 %	217	64 %
Umsetzung (Engagement und Verantwortungsübernahme)	203	73 %	13	22 %	216	64 %
Problemdefinition und Zielbestimmung	175	63 %	11	18 %	186	55 %
Kann ich (noch) nicht beurteilen	28	10 %	14	23 %	42	12 %
Keine Beteiligung von Jugendlichen	12	4 %	0	0 %	12	4 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2021 (N = 339). Mehrfachnennungen sind möglich oder „Kann ich (noch) nicht beurteilen“.

Abbildung 7: Realisierte Jugendbeteiligung nach Phasen des politischen Prozesses der Partnerschaften nach Organisationsformen der Jugendforen



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 mit etabliertem Jugendforum (n = 279). Mehrfachnennungen sind möglich oder „Kann ich (noch) nicht beurteilen.“

Tabelle 58: Realisierte Jugendbeteiligung nach Phasen des politischen Prozesses der Partnerschaften nach Organisationsformen der Jugendforen

	Stellvertretende Form (z.B. Kinderbeauftragte*r und Kinderbüro) (n = 0)		Repräsentative Form (z.B. Jugendgemeinderat, Jugendparlament mit gewählten Delegierten, Schüler*innen-Vertretungen) (n = 67)		Offene Form (z.B. Kinder- und Jugendkonferenzen, Jugendhearings, freier oder zielgruppenorientierter Zugang) (n = 165)		Jugendverbändliche Form (z.B. Jugendring, Jugendorganisation) (n = 18)		Sonstiges (n = 29)		Gesamt (n = 279)	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Problemdefinition und Zielbestimmung	0	0 %	44	66 %	102	62 %	7	39 %	17	59 %	170	61 %
Beteiligung bei der Ideen- und Vorschlagsentwicklung	0	0 %	58	87 %	141	85 %	15	83 %	26	90 %	240	86 %
Beteiligung bei Entscheidungen	0	0 %	51	76 %	114	69 %	11	61 %	25	86 %	201	72 %
Beteiligung bei der Planung	0	0 %	45	75 %	113	68 %	10	56 %	26	90 %	199	71 %
Umsetzung (Engagement und Verantwortungsübernahme)	0	0 %	47	70 %	111	67 %	12	67 %	21	72 %	191	68 %
Kann ich (noch) nicht beurteilen	0	0 %	7	10 %	10	6 %	3	17 %	1	3 %	21	8 %
Keine Beteiligung von Jugendlichen	0	0 %	0	0 %	6	4 %	0	0 %	0	0 %	6	2 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 mit etabliertem Jugendforum (n = 279). Mehrfachnennungen sind möglich oder „Kann ich (noch) nicht beurteilen.“

Tabelle 59: Einschätzung: Beteiligung der Vertreter*innen der Jugendforen im Begleitausschuss

	Ja		Nein		Kann ich nicht beurteilen	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Mitglieder des Jugendforums verfügen <u>laut Satzung</u> über Stimmrecht im Begleitausschuss	221	80 %	37	14 %	17	5 %
Mitglieder des Jugendforums <u>üben</u> ihr Stimmrecht im Begleitausschuss <u>faktisch aus</u>	185	67 %	67	24 %	24	9 %
Mitglieder des Jugendforums werden regelmäßig zu jugendrelevanten Themenstellungen im Begleitausschuss angehört.	166 ⁴⁵	60 %	65	24 %	45	16 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 mit etabliertem Jugendforum und einem Begleitausschuss (n = 276).

Tabelle 60: Einschätzung: Eigenständige Besetzung jugendrelevanter Themenstellungen auf lokaler Ebene

	Ja		Nein		Kann ich nicht beurteilen	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Mitglieder des Jugendforums können eigenständig über das Besetzen jugendrelevanter Themenstellungen auf lokaler Ebene entscheiden	192	69 %	32	12 %	55	20 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 mit etabliertem Jugendforum (n = 279).

⁴⁵ Die Zahl der Partnerschaften für Demokratie, in welchen Mitglieder des Jugendforums regelmäßig im Begleitausschuss angehört werden, ist in den letzten Jahren absolut gestiegen, relativ aber gleichgeblieben. 2020 war dies bei 125 Partnerschaften (62%) der Fall, 2021 bei 140 (64%), 2022 bei 166 (60%) (vgl. ISS 2020a, Tabelle 95; ISS 2021, Tabelle 67). Ein Erklärungsansatz für dieses Phänomen ist die Zeitdauer, bis bei einer neu gegründeten Partnerschaft für Demokratie alle Organe richtig funktionieren.

3.4.4 Inhaltliche Ausrichtung der Partnerschaften für Demokratie

3.4.4.1 Handlungsbedarfe

Tabelle 61: Einschätzung zum Problemdruck in den Förderregionen

	Mittelwert
Demokratieförderung	3,2
Vielfaltförderung	3,3
Demokratiefeindlichkeit und Rechtspopulismus	3,4
Rassismus	3,5
Antisemitismus	3,0
Rechtsextremismus	3,2
Sinti und Roma-Feindlichkeit	2,7
Islam- und Muslimfeindlichkeit	3,0
LGBTIQ-Feindlichkeit	2,8
Islamistisch begründeter Extremismus	2,0
Linke Militanz	1,6

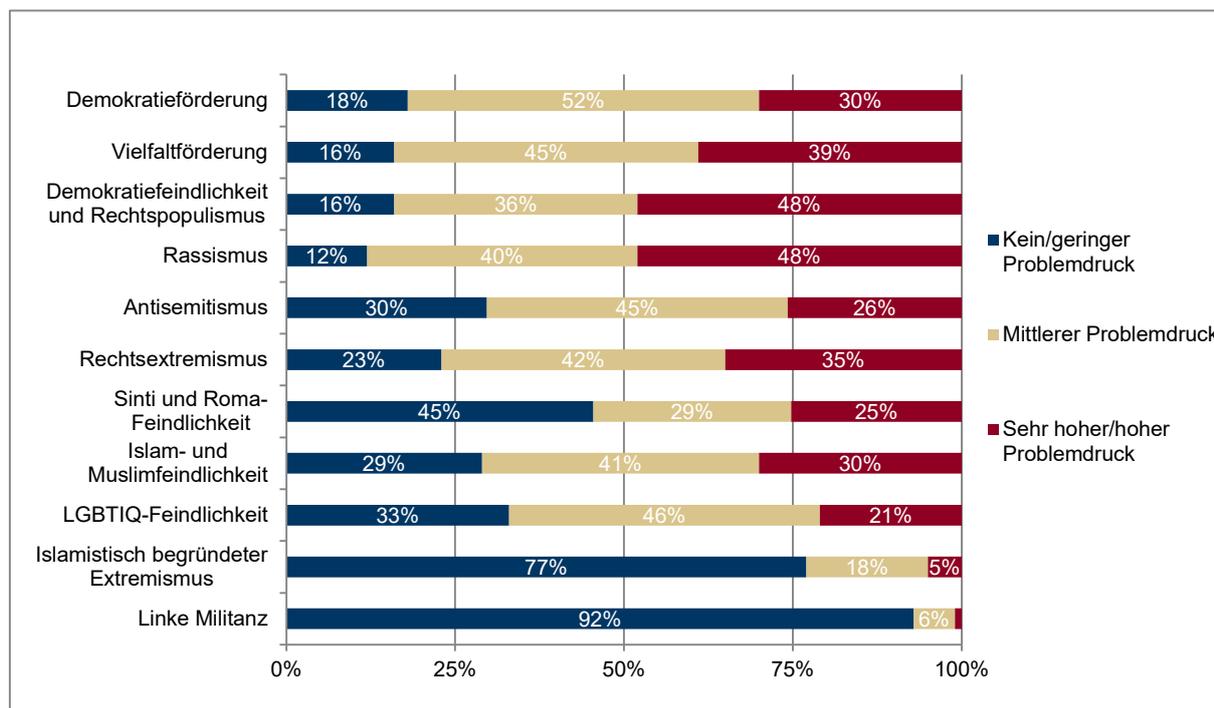
Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338). Skala von 1 „Kein Problemdruck“ bis 5 „Sehr hoher Problemdruck“.

Tabelle 62: Einschätzung zum Problemdruck in den Förderregionen der neuen Partnerschaften für Demokratie

	Mittelwert
Demokratieförderung	3,0
Vielfaltförderung	3,2
Demokratiefeindlichkeit und Rechtspopulismus	3,3
Rassismus	3,3
Antisemitismus	2,8
Rechtsextremismus	3,1
Sinti und Roma-Feindlichkeit	2,6
Islam- und Muslimfeindlichkeit	3,1
LGBTIQ-Feindlichkeit	2,8
Islamistisch begründeter Extremismus	2,0
Linke Militanz	1,7

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen der neuen Partnerschaften 2022 (n = 39).

Abbildung 8: Einschätzung: „Wie beurteilen Sie die Situation in Ihrer Förderregion bzgl. der nachfolgenden Bereiche?“



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 63: Einschätzung: „Wie beurteilen Sie die Situation in Ihrer Förderregion bzgl. der nachfolgenden Bereiche?“

	Sehr hoher/hoher Problemdruck		Mittlerer Problemdruck		Kein/geringer Problemdruck	
	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Demokratieförderung	101	30 %	176	52 %	61	18 %
Vielfaltförderung	133	39 %	152	45 %	53	16 %
Demokratiefeindlichkeit und Rechtspopulismus	162	48 %	123	36 %	53	16 %
Rassismus	161	48 %	135	40 %	42	12 %
Antisemitismus	87	26 %	151	45 %	100	30 %
Rechtsextremismus	118	35 %	142	42 %	78	23 %
Sinti und Roma-Feindlichkeit	86	25 %	99	29 %	153	45 %
Islam- und Muslimfeindlichkeit	100	30 %	139	41 %	99	29 %
LGBTIQ-Feindlichkeit	71	21 %	154	46 %	113	33 %
Islamistisch begründeter Extremismus	16	5 %	62	18 %	260	77 %
Linke Militanz	5	1 %	21	6 %	312	92 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 64: Einschätzung: „Wie beurteilen Sie die Situation in Ihrer Förderregion bzgl. der nachfolgenden Bereiche?“ in den neuen Partnerschaften für Demokratie

	Sehr hoher/hoher Problemdruck		Mittlerer Problemdruck		Kein/geringer Problemdruck	
	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Demokratieförderung	8	21 %	23	59 %	8	21 %
Vielfaltförderung	13	33 %	18	46 %	8	21 %
Demokratiefeindlichkeit und Rechtspopulismus	16	41 %	16	41 %	7	18 %
Rassismus	17	44 %	14	36 %	8	21 %
Antisemitismus	8	21 %	16	41 %	15	39 %
Rechtsextremismus	15	38 %	13	33 %	11	28 %
Sinti und Roma-Feindlichkeit	11	28 %	9	23 %	19	49 %
Islam- und Muslimfeindlichkeit	14	36 %	12	31 %	13	33 %
LGBTIQ-Feindlichkeit	9	23 %	15	39 %	15	38 %
Islamistisch begründeter Extremismus	2	5 %	5	13 %	32	82 %
Linke Militanz	1	3 %	3	8 %	35	90 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen der neuen Partnerschaften 2022 (n = 39).

Tabelle 65: Einschätzung: „Wie beurteilen Sie die Situation in Ihrer Förderregion bzgl. der nachfolgenden Bereiche?“, differenziert nach Gebietskulisse

		West-kommune (n=129)		Ost-kommune (n=45)		West-landkreis (n=82)		Ost-landkreis (n=61)		Berlin (n=21)		Gesamt (n=338)	
		Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent
Demokratie-förderung	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	29	22 %	16	36 %	20	24 %	31	51 %	5	24 %	101	30 %
	Mittlerer Problemdruck	71	55 %	21	47 %	45	55 %	25	41 %	14	67 %	176	52 %
	Kein/Geringer Problemdruck	29	22 %	8	18 %	17	21 %	5	8 %	2	10 %	61	18 %
Vielfaltförderung	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	41	32 %	22	49 %	24	29 %	34	56 %	12	57 %	133	39 %
	Mittlerer Problemdruck	65	50 %	11	24 %	46	56 %	21	34 %	9	43 %	152	45 %
	Kein/Geringer Problemdruck	23	18 %	12	27 %	12	15 %	6	10 %	0	0 %	53	16 %
Demokratie-feindlichkeit	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	45	35 %	29	64 %	35	43 %	42	69 %	11	52 %	162	48 %
	Mittlerer Problemdruck	60	47 %	10	22 %	33	40 %	13	21 %	7	33 %	123	36 %

		West-kommune (n=129)		Ost-kommune (n=45)		West-landkreis (n=82)		Ost-landkreis (n=61)		Berlin (n=21)		Gesamt (n=338)	
		Ab- so- lut	In Pro- zent	Ab- so- lut	In Pro- zent	Ab- so- lut	In Pro- zent	Ab- so- lut	In Pro- zent	Ab- so- lut	In Pro- zent	Ab- so- lut	In Pro- zent
	Kein/Geringer Problemdruck	24	19 %	6	13 %	14	17 %	6	10 %	3	14 %	53	16 %
Rassismus	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	54	42 %	22	49 %	32	39 %	34	56 %	19	90 %	161	48 %
	Mittlerer Problemdruck	60	47 %	16	36 %	36	44 %	21	34 %	2	10 %	135	40 %
	Kein/Geringer Problemdruck	15	12 %	7	16 %	14	17 %	6	10 %	0	0 %	42	12 %
Antisemitismus	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	34	26 %	7	16 %	15	18 %	17	28 %	14	67 %	87	26 %
	Mittlerer Problemdruck	66	51 %	20	44 %	39	48 %	20	33 %	6	29 %	151	45 %
	Kein/Geringer Problemdruck	29	22 %	18	40 %	28	34 %	24	39 %	1	5 %	100	30 %
Rechtsextremismus	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	24	19 %	22	49 %	31	38 %	33	54 %	8	38 %	118	35 %
	Mittlerer Problemdruck	65	50 %	16	36 %	30	37 %	22	36 %	9	43 %	142	42 %
	Kein/Geringer Problemdruck	40	31 %	7	16 %	21	26 %	6	10 %	4	19 %	78	23 %
Sinti und Roma- Feindlichkeit	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	32	25 %	6	13 %	17	21 %	14	23 %	17	81 %	86	25 %
	Mittlerer Problemdruck	52	40 %	6	13 %	20	24 %	17	28 %	4	19 %	99	29 %
	Kein/Geringer Problemdruck	45	35 %	33	73 %	45	55 %	30	49 %	0	0 %	153	45 %
Islam- und Muslimfeindlichkeit	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	38	29 %	12	27 %	19	23 %	18	30 %	13	62 %	100	30 %
	Mittlerer Problemdruck	63	49 %	15	33 %	35	43 %	20	33 %	6	29 %	139	41 %
	Kein/Geringer Problemdruck	28	22 %	18	40 %	28	34 %	23	38 %	2	10 %	99	29 %
LGBTIQ- Feindlichkeit	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	22	17 %	10	22 %	12	15 %	12	20 %	15	71 %	71	21 %
	Mittlerer Problemdruck	59	46 %	15	33 %	45	55 %	29	48 %	6	29 %	154	46 %
	Kein/Geringer Problemdruck	48	37 %	20	44 %	25	30 %	20	33 %	0	0 %	113	33 %

		West-kommune (n=129)		Ost-kommune (n=45)		West-landkreis (n=82)		Ost-landkreis (n=61)		Berlin (n=21)		Gesamt (n=338)	
		Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Islamistisch begr. Extremismus	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	9	7 %	1	2 %	2	2 %	2	3 %	2	10 %	16	5 %
	Mittlerer Problemdruck	35	27 %	1	2 %	13	16 %	8	13 %	5	24 %	62	18 %
	Kein/Geringer Problemdruck	85	66 %	43	96 %	67	82 %	51	84 %	14	67 %	260	77 %
Linke Militanz	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	1	1 %	1	2 %	1	1 %	2	4 %	0	0 %	5	1 %
	Mittlerer Problemdruck	9	7 %	3	7 %	5	6 %	3	5 %	1	5 %	21	6 %
	Kein/Geringer Problemdruck	119	92 %	41	92 %	76	93 %	56	92 %	20	95 %	312	92 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

3.4.4.1 Arbeitsschwerpunkte

Tabelle 66: Bearbeitete Arbeitsschwerpunkte

	Absolut	In Prozent
Demokratieförderung	310	92 %
Vielfaltförderung	283	84 %
Rassismus	231	68 %
Demokratiestärkung im ländlichen Raum	196	58 %
Rechtsextreme Orientierungen und Handlungen	201	60 %
Aktuelle Formen des Antisemitismus	141	42 %
Verschwörungserzählungen	121	36 %
Diversity Mainstreaming	105	31 %
Förderung einer Willkommens- und Anerkennungskultur für Asylsuchende/Geflüchtete	171	51 %
LGBTIQ-Feindlichkeit	120	36 %
Aktuelle Formen von Islam-/Muslimfeindlichkeit	77	23 %
Inklusion (von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung)	87	26 %
Gender Mainstreaming	91	27 %
Sinti und Roma-Feindlichkeit	55	16 %
Islamistische Orientierungen und Handlungen	22	7 %
Linke Militanz	3	1 %
Sonstiges	43	13 %

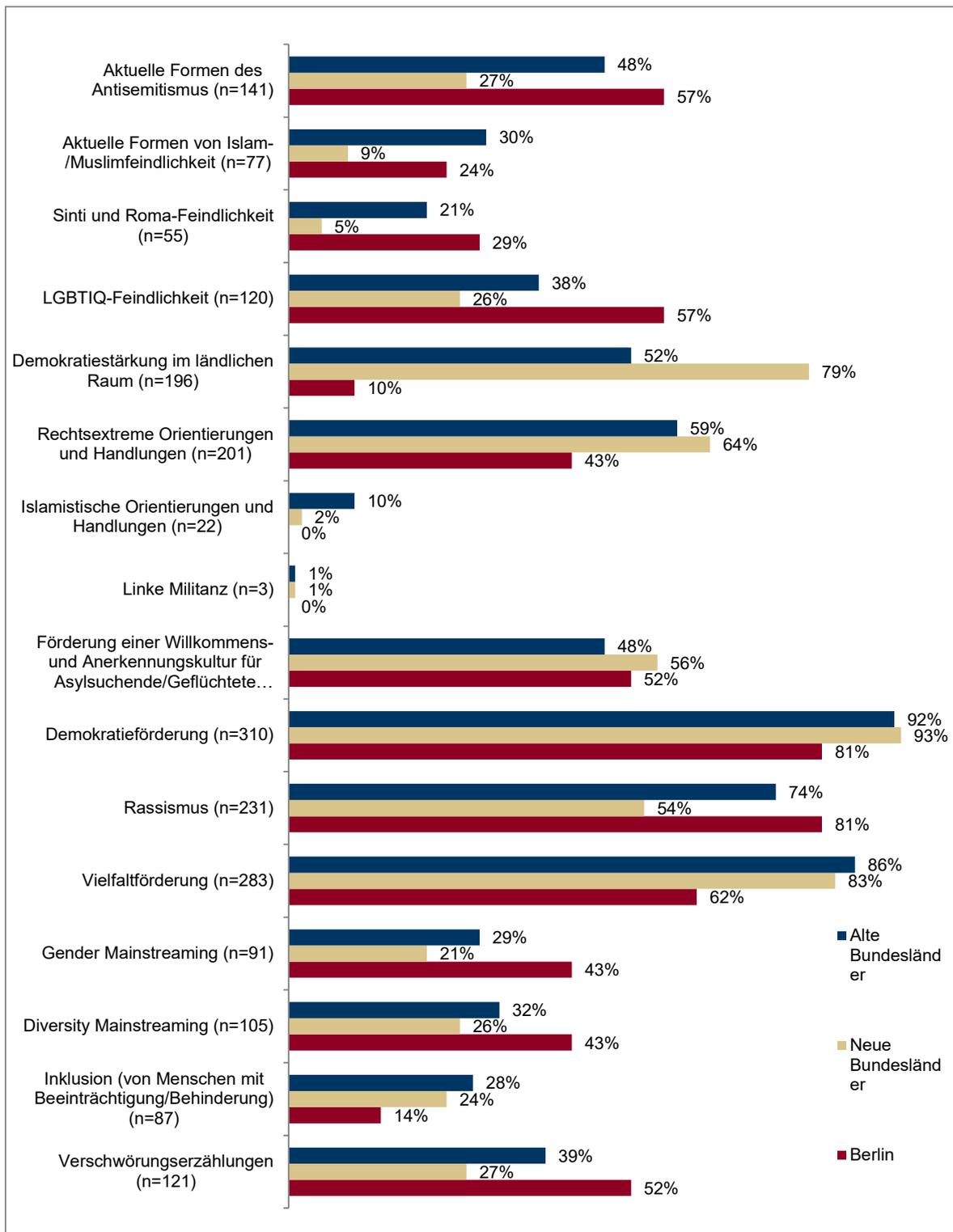
Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338). Mehrfachnennungen sind möglich.

Tabelle 67: Bearbeitete Arbeitsschwerpunkte in den neuen Partnerschaften für Demokratie

	Absolut	In Prozent
Demokratieförderung	34	87 %
Vielfaltförderung	31	80 %
Demokratiestärkung im ländlichen Raum	24	62 %
Rassismus	22	56 %
Förderung einer Willkommens- und Anerkennungskultur für Asylsuchende/Geflüchtete	18	46 %
Rechtsextreme Orientierungen und Handlungen	16	41 %
Aktuelle Formen des Antisemitismus	12	31 %
Aktuelle Formen von Islam-/Muslimfeindlichkeit	10	26 %
Inklusion (von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung)	9	23 %
Diversity Mainstreaming	7	18 %
Gender Mainstreaming	7	18 %
LGBTIQ-Feindlichkeit	7	18 %
Verschwörungserzählungen	7	18 %
Sinti und Roma-Feindlichkeit	3	8 %
Islamistische Orientierungen und Handlungen	2	5 %
Linke Militanz	0	0 %
Sonstiges	8	21 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen der neuen Partnerschaften 2022 (n = 39). Mehrfachnennungen sind möglich.

Abbildung 9: Bearbeitete Arbeitsschwerpunkte nach regionaler Verortung



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338). Mehrfachnennungen sind möglich.

Tabelle 68: Bearbeitete Arbeitsschwerpunkte nach regionaler Verortung

	West-Bundesländer		Ost-Bundesländer		Berlin	
	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent
Aktuelle Formen des Antisemitismus (n=141)	100	48 %	29	27 %	12	57 %
Aktuelle Formen von Islam-/Muslimfeindlichkeit (n=77)	62	30 %	10	9 %	5	24 %
Sinti und Roma-Feindlichkeit (n=55)	44	21 %	5	5 %	6	29 %
LGBTIQ-Feindlichkeit (n=120)	80	38 %	28	26 %	12	57 %
Demokratiestärkung im ländlichen Raum (n=196)	109	52 %	85	79 %	2	10 %
Rechtsextreme Orientierungen und Handlungen (n=201)	124	59 %	68	64 %	9	43 %
Islamistische Orientierungen und Handlungen (n=22)	20	10 %	2	2 %	0	0 %
Linke Militanz (n=3)	2	1 %	1	1 %	0	0 %
Förderung einer Willkommens- und Anerkennungskultur für Asylsuchende/Geflüchtete (n=171)	100	48 %	60	56 %	11	52 %
Demokratieförderung (n=310)	193	92 %	100	93 %	17	81 %
Rassismus (n=231)	156	74 %	58	54 %	17	81 %
Vielfaltförderung (n=283)	181	86 %	89	83 %	13	62 %
Gender Mainstreaming (n=91)	60	29 %	22	21 %	9	43 %
Diversity Mainstreaming (n=105)	68	32 %	28	26 %	9	43 %
Inklusion (von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung) (n=87)	58	28 %	26	24 %	3	14 %
Verschwörungserzählungen (n=121)	81	39 %	29	27 %	11	52 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338). Mehrfachnennungen sind möglich.

Tabelle 69: Hauptarbeitsschwerpunkte

	Absolut	In Prozent
Demokratiestärkung im ländlichen Raum	23	30 %
Demokratieförderung	22	29 %
Vielfaltförderung	10	13 %
Rechtsextreme Orientierungen und Handlungen	6	8 %
Aktuelle Formen des Antisemitismus	2	3 %
Islamistische Orientierungen und Handlungen	2	3 %
Rassismus	2	3 %
Förderung einer Willkommens- und Anerkennungskultur für Asylsuchende/Geflüchtete	1	1 %
LGBTIQ-Feindlichkeit	1	1 %
Sonstiges	7	9 %
Gesamt	76	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 76), die angegeben haben, einen Hauptarbeitsschwerpunkt zu haben.

Tabelle 70: Hauptarbeitsschwerpunkte nach regionaler Verortung

	West-Bundesländer (n=46)		Ost-Bundesländer (n=24)		Berlin (n=6)	
	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Aktuelle Formen des Antisemitismus (n=2)	1	2 %	0	0 %	1	17 %
Aktuelle Formen von Islam-/Muslimfeindlichkeit (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Sinti und Roma-Feindlichkeit (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %
LGBTIQ-Feindlichkeit (n=1)	0	0 %	0	0 %	1	17 %
Demokratiestärkung im ländlichen Raum (n=23)	7	15 %	16	67 %	0	0 %
Rechtsextreme Orientierungen und Handlungen (n=6)	3	7 %	2	2 %	1	17 %
Islamistische Orientierungen und Handlungen (n=2)	2	4 %	0	0 %	0	0 %
Linke Militanz (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Förderung einer Willkommens- und Anerkennungskultur für Asylsuchende/Geflüchtete (n=1)	0	0 %	0	0 %	1	17 %
Demokratieförderung (n=22)	17	37 %	4	17 %	1	17 %
Rassismus (n=2)	2	4 %	0	0 %	0	0 %
Gender Mainstreaming (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Diversity Mainstreaming (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Inklusion (von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung) (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Verschwörungserzählungen (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Sonstiges (n=7)	5	11 %	1	4 %	1	17 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 76), die angegeben haben, einen Hauptarbeitsschwerpunkt zu haben.

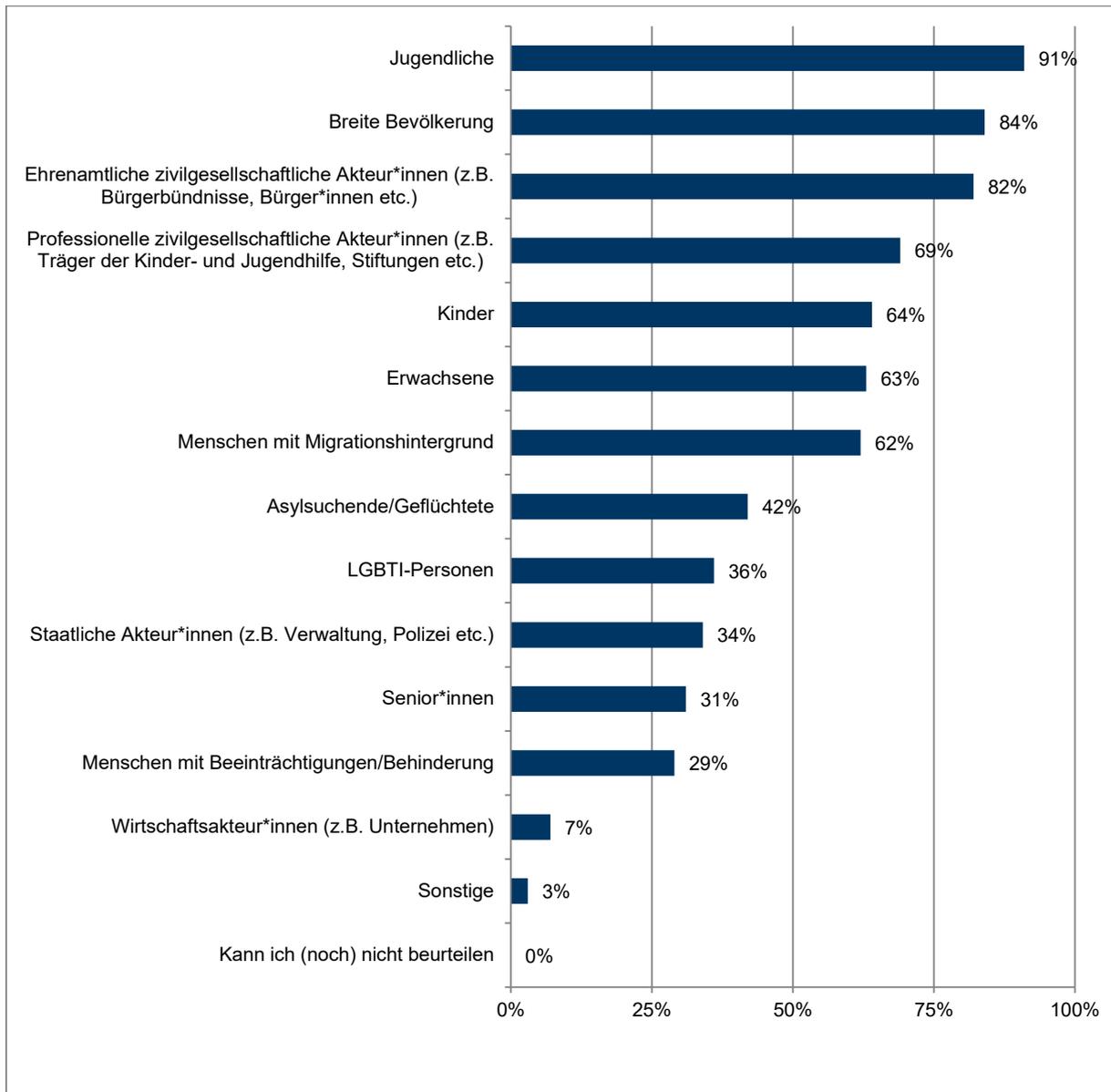
Tabelle 71: Hauptarbeitsschwerpunkte nach Gebietskulisse

	West-kommune (n=34)		Ost-kommune (n=7)		West-landkreis (n=12)		Ost-landkreis (n=17)		Berlin (n=6)	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Aktuelle Formen des Antisemitismus (n=2)	1	3 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	1	17 %
Aktuelle Formen von Islam-/Muslimfeindlichkeit (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Sinti und Roma-Feindlichkeit (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
LGBTIQ-Feindlichkeit (n=1)	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	1	17 %
Demokratiestärkung im ländlichen Raum (n=23)	2	6 %	1	14 %	5	42 %	15	88 %	0	0%
Rechtsextreme Orientierungen und Handlungen (n=6)	1	3 %	2	29 %	2	17 %	0	0%	1	5%
Islamistische Orientierungen und Handlungen (n=2)	2	6 %	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%
Linke Militanz (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Förderung einer Willkommens- und Anerkennungskultur für Asylsuchende/Geflüchtete (n=1)	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	1	17 %
Vielfaltförderung (n=10)	9	26 %	0	0%	0	0%	1	6 %	0	0%
Demokratieförderung (n=22)	13	38 %	4	57 %	4	33 %	0	0%	1	17 %
Rassismus (n=2)	2	6 %	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%
Gender Mainstreaming (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Diversity Mainstreaming (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Inklusion (von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung) (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Verschwörungserzählungen (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Sonstiges (n=7)	4	12 %	0	0 %	1	8 %	1	6 %	1	17 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 76), die angegeben haben, einen Hauptarbeitsschwerpunkt zu haben.

3.4.4.1.2 Zielgruppen

Abbildung 10: Zielgruppen, die im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie erreicht werden sollen



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338). Mehrfachnennungen sind möglich oder „Kann ich (noch) nicht beurteilen.“

Tabelle 72: Zielgruppen, die im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie erreicht werden sollen

	Absolut	In Prozent
Jugendliche	308	91 %
Breite Bevölkerung	283	84 %
Ehrenamtliche zivilgesellschaftliche Akteur*innen (z.B. Bürgerbündnisse, Bürger*innen etc.)	276	82 %
Professionelle zivilgesellschaftliche Akteur*innen (z.B. Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Stiftungen etc.)	232	69 %
Kinder	215	64 %
Erwachsene	213	63 %
Menschen mit Migrationshintergrund	210	62 %
Asylsuchende/Geflüchtete	141	42 %
LGBTIQ-Personen	122	36 %
Staatliche Akteur*innen (z.B. Verwaltung, Polizei etc.)	115	34 %
Senior*innen	106	31 %
Menschen mit Beeinträchtigungen/Behinderung	97	29 %
Wirtschaftsakteur*innen (z.B. Unternehmen)	23	7 %
Sonstige	11	3 %
Kann ich (noch) nicht beurteilen	1	<1 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338). Mehrfachnennungen sind möglich oder „Kann ich (noch) nicht beurteilen.“

Tabelle 73: Einschätzung der Koordinator*innen zur Erreichung der Zielgruppen

	Gut		Eher gut		Eher schlecht		Schlecht		Kann ich (noch) nicht beurteilen	
	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent
Jugendliche (n=308)	118	38 %	131	43 %	42	14 %	2	1 %	15	5 %
Breite Bevölkerung (n=283)	58	21 %	121	43 %	74	26 %	1	<1 %	29	10 %
Ehrenamtliche zivilgesellschaftliche Akteur*innen (z.B. Bürgerbündnisse, Bürger*innen etc.) (n=275)	137	50 %	104	38 %	19	7 %	0	0 %	15	6 %
Professionelle zivilgesellschaftliche Akteur*innen (z.B. Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Stiftungen etc.) (n=232)	123	53 %	87	38 %	8	3 %	0	0 %	14	6 %
Menschen mit Migrationshintergrund (n=210)	38	18 %	105	50 %	51	24 %	3	1 %	13	6 %
Erwachsene (n=212)	75	35 %	97	46 %	26	12 %	0	0 %	14	7 %
Kinder (n=215)	80	37 %	92	43 %	29	14 %	3	1 %	11	5 %
Asylsuchende/Ge-flüchtete (n=141)	21	15 %	55	39 %	45	32 %	9	6 %	11	8 %
Senior*innen (n=106)	17	16 %	44	42 %	36	34 %	3	3 %	6	6 %
Staatliche Akteur*innen (z.B. Verwaltung, Polizei etc.) (n=115)	28	24 %	56	49 %	24	21 %	0	0 %	7	6 %
Menschen mit Beeinträchtigungen /Behinderung (n=97)	6	6 %	43	44 %	36	37 %	7	7 %	5	5 %
LGBTIQ-Personen (n=122)	36	30 %	38	31 %	30	25 %	5	4 %	13	11 %
Wirtschaftsakteur*innen (z.B. Unternehmen) (n=23)	3	13 %	10	44 %	9	39 %	1	4 %	0	0 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 74: Einschätzung der Koordinator*innen zur Erreichung der Zielgruppen differenziert nach Gebietskulisse

		West-kommune		Ost-kommune		West-landkreis		Ost-landkreis		Berlin		Gesamt	
		Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Breite Bevölkerung	Gut	27	25 %	8	20 %	14	21 %	8	16 %	1	8 %	58	20 %
	Eher gut	52	47 %	17	41 %	28	41 %	21	41 %	3	23 %	121	43 %
	Eher schlecht	18	16%	13	32%	19	28 %	17	33 %	7	54 %	74	26 %
	schlecht	0	0 %	0	0 %	1	1 %	0	0 %	0	0 %	1	0 %
	Kann ich (noch) nicht beurteilen	13	12 %	3	7 %	6	9 %	5	10 %	2	15 %	29	10 %
Prof. zivilgesellschaftliche Akteur*innen	Gut	53	59 %	13	46 %	21	40 %	19	48 %	17	81 %	123	53 %
	Eher gut	29	32 %	11	39 %	25	47 %	20	50 %	2	10 %	87	38 %
	Eher schlecht	2	2 %	3	11 %	2	4 %	0	0 %	1	5 %	8	3 %
	schlecht	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
	Kann ich (noch) nicht beurteilen	6	7 %	1	4 %	5	9 %	1	3 %	1	5 %	14	6 %
Ehrenamtl. zivilgesellschaftl. Akteur*innen	Gut	62	61 %	21	53 %	23	36 %	23	44 %	8	44 %	137	50 %
	Eher gut	29	29 %	14	35 %	28	44 %	25	48 %	8	44 %	104	38 %
	Eher schlecht	5	5 %	4	10 %	6	9 %	3	6 %	1	6 %	19	7 %
	schlecht	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
	Kann ich (noch) nicht beurteilen	5	5 %	1	3 %	7	11 %	1	2 %	1	6 %	15	5 %
Staatliche Akteur*innen	Gut	10	24 %	1	8 %	7	32 %	6	25 %	4	27 %	28	24 %
	Eher gut	20	49 %	7	54 %	10	45 %	12	50 %	7	47 %	56	49 %
	Eher schlecht	8	20 %	3	23 %	4	18 %	6	25 %	3	20 %	24	21 %
	schlecht	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
	Kann ich (noch) nicht beurteilen	3	7 %	2	15 %	1	5 %	0	0 %	1	7 %	7	6 %
Wirtschafts-akteur*innen	Gut	1	17 %	1	14 %	1	17 %	0	0 %	0	0 %	3	13 %
	Eher gut	2	33 %	4	57 %	4	67 %	0	0 %	0	0 %	10	43 %
	Eher schlecht	3	50 %	2	29 %	0	0 %	3	100 %	1	100 %	9	39 %
	schlecht	0	0 %	0	0 %	1	17 %	0	0 %	0	0 %	1	4 %

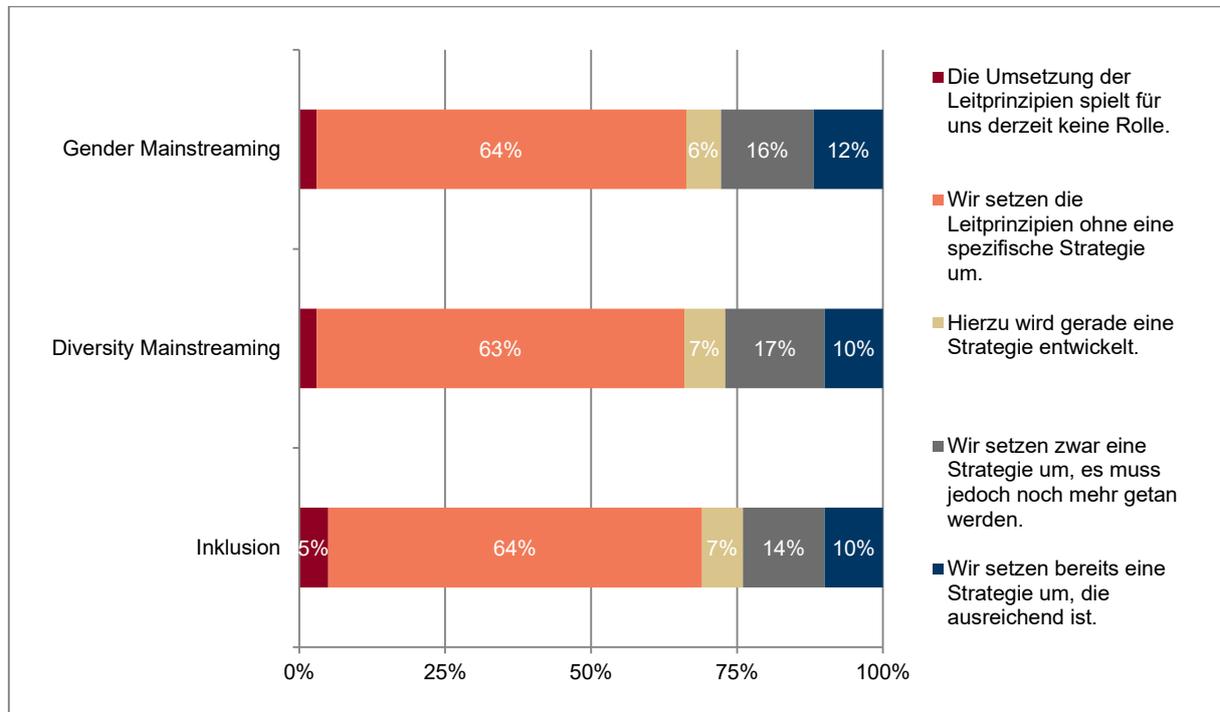
		West-kommune		Ost-kommune		West-landkreis		Ost-landkreis		Berlin		Gesamt	
		Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
	Kann ich (noch) nicht beurteilen	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Kinder	Gut	34	45 %	13	50 %	12	23 %	17	37 %	4	29 %	80	37 %
	Eher gut	27	36 %	7	27 %	27	51 %	24	52 %	7	50 %	92	43 %
	Eher schlecht	11	14 %	4	15 %	8	15 %	4	9 %	2	14 %	29	13 %
	schlecht	0	0 %	2	8 %	1	2 %	0	0 %	0	0 %	3	1 %
	Kann ich (noch) nicht beurteilen	4	5 %	0	0 %	5	9 %	1	2 %	1	7 %	11	5 %
Jugendliche	Gut	52	43 %	17	44 %	23	31 %	22	39 %	4	21 %	118	38 %
	Eher gut	48	40 %	16	41 %	28	38 %	28	50 %	11	58 %	131	43 %
	Eher schlecht	14	12 %	5	13 %	15	20 %	6	11 %	2	11 %	42	14 %
	schlecht	0	0 %	1	3 %	1	1 %	0	0 %	0	0 %	2	1 %
	Kann ich (noch) nicht beurteilen	6	5 %	0	0 %	7	9 %	0	0 %	2	11 %	15	5 %
Erwachsene	Gut	40	49 %	10	30 %	12	24 %	9	26 %	4	31 %	75	35 %
	Eher gut	34	41 %	19	58 %	21	42 %	19	56 %	4	31 %	97	46 %
	Eher schlecht	3	4 %	3	9 %	12	24 %	5	15 %	3	23 %	26	12 %
	schlecht	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
	Kann ich (noch) nicht beurteilen	5	6 %	1	3 %	5	10 %	1	3 %	2	15 %	14	7 %
Senior*innen	Gut	10	22 %	1	8 %	1	4 %	4	22 %	1	14 %	17	16 %
	Eher gut	20	44 %	5	42 %	11	46 %	8	44 %	0	0 %	44	42 %
	Eher schlecht	13	29 %	5	42 %	8	33 %	4	22 %	6	86 %	36	34 %
	schlecht	0	0 %	1	8 %	2	8 %	0	0 %	0	0 %	3	3 %
	Kann ich (noch) nicht beurteilen	2	4 %	0	0 %	2	8 %	2	11 %	0	0 %	6	6 %
Menschen mit Migrations-hintergrund	Gut	23	24 %	3	11 %	4	10 %	4	13 %	4	25 %	38	18 %
	Eher gut	45	47 %	15	56 %	20	48 %	17	57 %	8	50 %	105	50 %
	Eher schlecht	23	24 %	5	19 %	13	31 %	8	27 %	2	13 %	51	24 %
	schlecht	0	0 %	2	7 %	0	0 %	0	0 %	1	6 %	3	1 %

		West-kommune		Ost-kommune		West-landkreis		Ost-landkreis		Berlin		Gesamt	
		Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
	Kann ich (noch) nicht beurteilen	4	4 %	2	7 %	5	12 %	1	3 %	1	6 %	13	6 %
Asylsuchende/Geflüchtete	Gut	11	18 %	1	7 %	6	18 %	3	13 %	0	0 %	21	15 %
	Eher gut	22	37 %	9	60 %	10	29 %	10	43 %	4	44 %	55	39 %
	Eher schlecht	19	32 %	2	13 %	13	38 %	8	35 %	3	33 %	45	32 %
	schlecht	4	7 %	2	13 %	1	3 %	0	0 %	2	22 %	9	6 %
	Kann ich (noch) nicht beurteilen	4	7 %	1	7 %	4	12 %	2	9 %	0	0 %	11	8 %
Menschen mit Beeinträchtigungen/Behinderung	Gut	5	12 %	1	13 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	6	6 %
	Eher gut	16	39 %	4	50 %	10	42 %	12	67 %	1	17 %	43	44 %
	Eher schlecht	17	41 %	2	25 %	9	38 %	5	28 %	3	50 %	36	37 %
	schlecht	1	2 %	1	13 %	3	13 %	0	0 %	2	33 %	7	7 %
	Kann ich (noch) nicht beurteilen	2	5 %	0	0 %	2	8 %	1	6 %	0	0 %	5	5 %
LGBTIQ-Personen	Gut	16	31 %	3	33 %	8	29 %	6	30 %	3	23 %	36	30 %
	Eher gut	16	31 %	5	56 %	8	29 %	5	25 %	4	31 %	38	31 %
	Eher schlecht	13	25 %	1	11 %	9	32 %	4	20 %	3	23 %	30	25 %
	schlecht	1	2 %	0	0 %	2	7 %	1	5 %	1	8 %	5	4 %
	Kann ich (noch) nicht beurteilen	6	12 %	0	0 %	1	4 %	4	20 %	2	15 %	13	11 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022, die eine Zielgruppe angegeben haben (n = 338).

3.4.4.1.3 Umsetzung von Gender-, Diversity Mainstreaming und Inklusion

Abbildung 11: Strategische Verankerung der Leitprinzipien Gender-, Diversity Mainstreaming und Inklusion



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 75: Strategische Verankerung der Leitprinzipien Gender-, Diversity Mainstreaming und Inklusion

	Gender Mainstreaming		Diversity Mainstreaming		Inklusion	
	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Wir setzen bereits eine Strategie um, die ausreichend ist.	40	12 %	34	10 %	33	10 %
Wir setzen zwar eine Strategie um, es muss jedoch noch mehr getan werden.	55	16 %	59	18 %	48	14 %
Hierzu wird gerade eine Strategie entwickelt.	19	6 %	22	7 %	23	7 %
Wir setzen die Leitprinzipien ohne eine spezifische Strategie um.	215	64 %	214	63 %	217	64 %
Die Umsetzung der Leitprinzipien spielt für uns derzeit keine Rolle.	9	3 %	9	3 %	17	5 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

3.4.5 Kooperation

Abbildung 12: Geplante oder umgesetzte Zusammenarbeit mit (Programm-) Akteur*innen



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338). Mehrfachnennungen sind möglich oder „Mit keinem der genannten Akteur*innen“.

Tabelle 76: Geplante oder umgesetzte Zusammenarbeit mit (Programm-) Akteur*innen

	Absolut	In Prozent
Andere Partnerschaft(en) für Demokratie aus der gleichen Region	270	80 %
Landeskoordinator*in der Demokratiezentren/Beratungsnetzwerke	223	66 %
Andere Partnerschaft(en) für Demokratie über die eigene Region hinaus	206	61 %
Mobile Berater*innen	181	54 %
Landeszentrale(n) für politische Bildung	130	38 %
Träger der Modellprojekte	120	36 %
Kompetenzzentren und Kompetenznetzwerke	119	35 %
Andere Akteur*innen, Institutionen, Träger aus (wenn vorhanden) Landesprogrammen der Demokratieförderung (z.B. NRWeltoffen, Hessen aktiv, etc.)	117	35 %
Opferberater*innen	84	25 %
Bundeszentrale für politische Bildung	48	14 %
Ausstiegsberater*innen	37	11 %
Mit keinem der genannten Akteur*innen	5	1 %
Kann ich nicht beurteilen	17	5 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338). Mehrfachnennungen sind möglich oder „Mit keinem der genannten Akteur*innen“.

Tabelle 77: Bereiche der Kooperation mit ausgewählten Programmakteuren

	In der inhaltlichen Bearbeitung gemeinsamer Themen		In der Analyse der lokalen, regionalen Bedarfe, Problem-lagen, Situation, etc.		In der gemeinsamen Durchführung von Veranstaltungen, Projekten oder Maßnahmen		In organisatorischen, administrativen Fragen		In Fragen der kollegialen bzw. fachlichen Beratung		In weiteren Bereichen		Kann ich nicht beurteilen	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Andere Partnerschaft(en) für Demokratie aus der gleichen Region (n = 270)	186	69 %	162	60 %	175	65 %	169	63 %	215	80 %	38	14 %	2	1 %
Andere Partnerschaft(en) für Demokratie über die eigene Region hinaus (n = 206)	92	45 %	68	33 %	61	30 %	88	43 %	148	72 %	28	14 %	6	3 %
Landeskoordinator*in der Demokratie-zentren/Beratungsnetzwerke (n = 223)	81	36 %	81	36 %	65	29 %	96	43 %	98	44 %	27	12 %	8	4 %
Träger der Modellprojekte (n = 120)	60	50 %	39	33 %	60	50 %	20	17 %	32	27 %	16	13 %	5	4 %
Kompetenz-zentren und Kompetenz-netzwerke (n = 119)	49	41 %	33	28 %	35	29 %	25	21 %	46	39 %	13	11 %	6	5 %
Andere Akteur*innen aus Landespro-grammen der Demokratieförderung (n = 117)	53	45 %	36	31 %	51	44 %	32	27 %	55	47 %	17	15 %	10	9 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022, die eine Kooperation mit einem der genannten Akteur*innen angegeben haben (n=316).

Tabelle 78: Erträge der Zusammenarbeit mit anderen Akteur*innen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

	Absolut	In Prozent
Bessere Einsicht in die Problemlagen, Bedarfe und Situation vor Ort	254	82 %
Verbesserung der fachlichen Kompetenz in den betreffenden Themengebiete	275	88 %
Stärkere Vernetzung der lokalen Zivilgesellschaft	161	52 %
Erweiterung des eigenen Netzwerks (z.B. von Fachakteur*innen, Zielgruppen)	272	88 %
Verbesserte Öffentlichkeitsarbeit der Akteure	145	47 %
Verbesserte öffentliche Wahrnehmung der adressierten Themen	133	43 %
Größere Widerstandskraft gegenüber antidemokratischen Phänomenen	111	36 %
Keine Erträge der Zusammenarbeit	0	0 %
Kann ich nicht beurteilen	4	1 %
Sonstiges	17	5 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 311), die mit ausgewählten Akteur*innen kooperieren. Mehrfachnennungen sind möglich oder „Kann ich nicht beurteilen“.

Tabelle 79: Bedeutung des Bundesprogramms für die demokratische Zivilgesellschaft in den Förderregionen

	Absolut	In Prozent
Ist in unserer Förderregion sehr unbedeutend/unbedeutend	3	1 %
Ist in unserer Förderregion eher unbedeutend	12	4 %
Ist in unserer Förderregion eher bedeutend	74	22 %
Ist in unserer Förderregion sehr bedeutend/bedeutend	229	68 %
Kann ich nicht beurteilen	20	6 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

3.4.6 Bedrohungslagen

3.4.6.1.1 Beleidigungen, Bedrohungen und Übergriffe

Tabelle 80: Einschätzung der Anfeindung und Bedrohung für Akteursgruppen

	Ja, wiederholt		Ja, in Einzelfällen		Nein		Kann ich noch nicht beurteilen	
	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent
Bürgermeister*innen oder Landrät*innen	24	7 %	117	35 %	72	21 %	125	37 %
Mitarbeiter*innen der Verwaltung, Gemeindevertreter*innen bzw. Politiker*innen	22	7 %	142	42 %	49	15 %	125	37 %
Zivilgesellschaftliche Akteur*innen	47	14 %	168	50 %	36	11 %	87	26 %
Mitarbeiter*innen der Koordinierungs- und Fachstelle	9	3 %	36	11 %	271	80 %	22	7 %
Vertreter*innen der Medien	24	7 %	68	20 %	48	14 %	198	59 %
Menschen wegen ihrer Gruppenzugehörigkeit (z.B. ethnische, religiöse und/oder geschlechtsidentitätsbezogene Minderheiten)	111	33 %	133	39 %	18	5%	76	23 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 81: Einschätzung zur Anzahl der Gruppen von Akteur*innen je Partnerschaft, die Beleidigungen, Bedrohungen oder Übergriffen ausgesetzt sind⁴⁶

	Absolut	In Prozent
0	47	14 %
1	48	14 %
2	66	20 %
3	60	18 %
4	61	18 %
5	39	12 %
6	17	5 %
Gesamt	338	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

⁴⁶ Hier werden die unterschiedlichen Gruppen, die von Beleidigungen, Bedrohungen oder Übergriffen betroffen sind (siehe Tabelle 80), je Partnerschaft aufaddiert.

Tabelle 82: Einschätzung der Anfeindung und Bedrohung von Akteursgruppen nach regionaler Verortung

		West-Bundesländer		Ost-Bundesländer		Berlin		Gesamt	
		Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent
Bürgermeister*innen oder Landrät*innen	Ja, wiederholt	13	6 %	10	9 %	1	5 %	24	7 %
	Ja, in Einzelfällen	63	30 %	48	45 %	6	29 %	117	35 %
	Nein	51	24 %	16	15 %	5	24 %	72	21 %
	Kann ich nicht beurteilen	83	40 %	33	31 %	9	43 %	125	37 %
Mitarbeiter*innen der Verwaltung, Gemeindevertreter*innen bzw. Politiker*innen	Ja, wiederholt	12	6 %	8	7 %	2	10 %	22	7 %
	Ja, in Einzelfällen	81	39 %	54	50 %	7	33 %	142	42 %
	Nein	34	16 %	11	10 %	4	19 %	49	14 %
	Kann ich nicht beurteilen	83	40 %	34	32 %	8	38 %	125	37 %
Zivilgesellschaftliche Akteur*innen	Ja, wiederholt	20	10 %	24	22 %	3	14 %	47	14 %
	Ja, in Einzelfällen	106	50 %	52	49 %	10	48 %	168	50 %
	Nein	25	12 %	10	9 %	1	5 %	36	11 %
	Kann ich nicht beurteilen	59	28 %	21	20 %	7	33 %	87	26 %
Mitarbeiter*innen der Koordinierungs- und Fachstelle	Ja, wiederholt	4	2 %	3	3 %	2	10 %	9	3 %
	Ja, in Einzelfällen	23	11 %	10	9 %	3	14 %	36	11 %
	Nein	168	80 %	89	83 %	14	67 %	271	80 %
	Kann ich nicht beurteilen	15	7 %	5	5 %	2	10 %	22	7 %
Vertreter*innen der Medien betroffen von Beleidigungen, Bedrohungen oder Übergriffen	Ja, wiederholt	11	5 %	10	9 %	3	14 %	24	7 %
	Ja, in Einzelfällen	41	20 %	23	21 %	4	19 %	68	20 %
	Nein	34	16 %	11	10 %	3	14 %	48	14 %
	Kann ich nicht beurteilen	124	59 %	63	59 %	11	52 %	198	59 %
Menschen wegen ihrer Gruppenzugehörigkeit (z.B. ethnische, religiöse und/oder geschlechtsidentitätsbezogene Minderheiten)	Ja, wiederholt	55	26 %	41	38 %	15	71 %	111	33 %
	Ja, in Einzelfällen	92	44 %	36	34 %	5	24 %	133	39 %
	Nein	11	5 %	7	7 %	0	0 %	18	5 %
	Kann ich nicht beurteilen	52	25 %	23	21 %	1	5 %	76	22 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 83: Einschätzung der Anfeindung und Bedrohung für Akteursgruppen differenziert nach Gebietskulisse

		Westkom-mune		Ostkom-mune		West-landkreis		Ost-landkreis		Berlin	
		Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Bürgermeister*innen oder Landrät*innen	Ja, wiederholt	5	4 %	5	11 %	9	11 %	4	7 %	1	5 %
	Ja, in Einzelfällen	36	28 %	17	38 %	27	33 %	31	51 %	6	29 %
	Nein	40	31 %	8	18 %	11	13 %	8	13 %	5	24 %
	Kann ich nicht beurteilen	48	37 %	15	33 %	35	43 %	18	30 %	9	43 %
Mitarbeiter*innen der Verwaltung, Gemeindevertreter*innen bzw. Politiker*innen	Ja, wiederholt	3	2 %	1	2 %	9	11 %	7	11 %	2	10 %
	Ja, in Einzelfällen	51	40 %	20	44 %	31	38 %	33	54 %	7	33 %
	Nein	24	19 %	5	11 %	10	12 %	6	10 %	4	19 %
	Kann ich nicht beurteilen	51	40 %	19	42 %	32	39 %	15	25 %	8	38 %
Zivilgesellschaftliche Akteur*innen	Ja, wiederholt	10	8 %	12	27 %	10	12 %	12	20 %	3	14 %
	Ja, in Einzelfällen	72	56 %	21	47 %	35	43 %	30	49 %	10	48 %
	Nein	13	10 %	3	7 %	12	15 %	7	11 %	1	5 %
	Kann ich nicht beurteilen	34	26 %	9	20 %	25	30 %	12	20 %	7	33 %
Mitarbeiter*innen der Koordinierungs- und Fachstelle	Ja, wiederholt	1	1 %	0	0 %	3	4 %	3	5 %	2	10 %
	Ja, in Einzelfällen	17	13 %	2	4 %	6	7 %	8	13 %	3	14 %
	Nein	102	79 %	40	89 %	67	82 %	48	79 %	14	67 %
	Kann ich nicht beurteilen	9	7 %	3	7 %	6	7 %	2	3 %	2	10 %
Vertreter*innen der Medien betroffen von Beleidigungen, Bedrohungen oder Übergriffen	Ja, wiederholt	5	4 %	4	9 %	6	7 %	6	10 %	3	14 %
	Ja, in Einzelfällen	26	20 %	12	27 %	15	18 %	11	18 %	4	19 %
	Nein	25	19 %	4	9 %	9	11 %	7	11 %	3	14 %
	Kann ich nicht beurteilen	73	57 %	25	56 %	52	63 %	37	61 %	11	52 %

Menschen wegen ihrer Gruppenzugehörigkeit (z.B. ethnische, religiöse und/oder geschlechtsidentitätsbezogene Minderheiten)	Ja, wiederholt	39	30 %	18	40 %	17	21%	22	36 %	15	71 %
	Ja, in Einzelfällen	51	40 %	14	31 %	41	50%	22	36 %	5	24 %
	Nein	7	5 %	1	2 %	4	5%	6	10 %	0	0 %
	Kann ich nicht beurteilen	32	25 %	12	27 %	20	24%	11	18 %	1	5 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 84: Einschätzung der Anfeindung und Bedrohung von Akteursgruppen differenziert nach Verwaltungseinheit

		Kommune		Stadt/Land/Landkreis		Gesamt	
		Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Bürgermeister*innen oder Landrät*innen	Ja, wiederholt	11	6 %	13	9 %	24	7 %
	Ja, in Einzelfällen	59	30 %	58	41 %	117	35 %
	Nein	53	27 %	19	13 %	72	21 %
	Kann ich nicht beurteilen	72	37 %	53	37 %	125	37 %
Mitarbeiter*innen der Verwaltung, Gemeindevertreter*innen bzw. Politiker*innen	Ja, wiederholt	6	3 %	16	11 %	22	7 %
	Ja, in Einzelfällen	78	40 %	64	45 %	142	42 %
	Nein	33	17 %	16	11 %	49	14 %
	Kann ich nicht beurteilen	78	40 %	47	33 %	125	37 %
Zivilgesellschaftliche Akteur*innen	Ja, wiederholt	25	13 %	22	15 %	47	14 %
	Ja, in Einzelfällen	103	53 %	65	45 %	168	50 %
	Nein	17	9 %	19	13 %	36	11 %
	Kann ich nicht beurteilen	50	26 %	37	26 %	87	26 %
Mitarbeiter*innen der Koordinierungs- und Fachstelle	Ja, wiederholt	3	2 %	6	4 %	9	3 %
	Ja, in Einzelfällen	22	11 %	14	10 %	36	11 %
	Nein	156	80 %	115	80 %	271	80 %
	Kann ich nicht beurteilen	14	7 %	8	6 %	22	7 %
Vertreter*innen der Medien betroffen von Beleidigungen, Bedrohungen oder Übergriffen	Ja, wiederholt	12	6 %	12	8 %	24	7 %
	Ja, in Einzelfällen	42	22 %	26	18 %	68	20 %
	Nein	32	16 %	16	11 %	48	14 %
	Kann ich nicht beurteilen	109	56 %	89	62 %	198	59 %
Menschen wegen ihrer Gruppenzugehörigkeit (z.B. ethnische, religiöse und/oder geschlechtsidentitätsbezogene Minderheiten)	Ja, wiederholt	72	37 %	39	27 %	111	33 %
	Ja, in Einzelfällen	70	36 %	63	44 %	133	39 %
	Nein	8	4 %	10	7 %	18	5 %
	Kann ich nicht beurteilen	45	23 %	31	22 %	76	22 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 85: Einschätzung der antisemitischen, anti-asiatischen, geflüchtetenfeindlichen, muslimfeindlichen, Anfeindung und Bedrohung jugendkulturellen

	Ja, wiederholt		Ja, in Einzelfällen		Nein		Kann ich noch nicht beurteilen	
	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent
Menschen betroffen von antisemitisch motivierten Beleidigungen, Bedrohungen oder Übergriffen	34	14 %	92	38 %	28	12 %	90	37 %
Menschen betroffen von zuwanderungs- bzw. geflüchtetenfeindlich motivierten Beleidigungen, Bedrohungen oder Übergriffen	90	37 %	135	55 %	4	2 %	15	6 %
Menschen betroffen von islam- bzw. muslimfeindlich motivierten Beleidigungen, Bedrohungen oder Übergriffen	64	26 %	121	50 %	8	3 %	51	21 %
Menschen betroffen von sinti- und romafeindlich motivierten Beleidigungen, Bedrohungen oder Übergriffen	33	14 %	55	23 %	31	13 %	125	51 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022, die angeben, dass Menschen aufgrund ihrer Gruppenzugehörigkeit von Beleidigungen, Bedrohungen oder Übergriffen betroffen sind (n = 244).

Tabelle 86: Einschätzung der antisemitischen, anti-asiatischen, geflüchtetenfeindlichen, muslimfeindlichen, jugendkulturellen Anfeindung und Bedrohung nach regionaler Verortung

		West-Bundesländer		Ost-Bundesländer		Berlin		Gesamt	
		Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abs-olut	In Pro-zent
Menschen betroffen von antisemitisch motivierten Beleidigungen, Bedrohungen oder Übergriffen	Ja, wiederholt	19	13 %	5	6 %	10	50 %	34	14 %
	Ja, in Einzelfällen	64	44 %	21	27 %	7	35 %	92	38 %
	Nein	16	11 %	11	14 %	1	5 %	28	11 %
	Kann ich nicht beurteilen	48	33 %	40	52 %	2	10 %	90	37 %
Menschen betroffen von zuwanderungs- bzw. geflüchtetenfeindlich motivierten Beleidigungen, Bedrohungen oder Übergriffen	Ja, wiederholt	41	28%	32	42 %	17	85 %	90	37 %
	Ja, in Einzelfällen	94	64%	38	49 %	3	15 %	135	55 %
	Nein	2	1%	2	3 %	0	0 %	4	2 %
	Kann ich nicht beurteilen	10	7%	5	6 %	0	0 %	15	6 %
Menschen betroffen von islam- bzw. muslimfeindlich motivierten Beleidigungen, Bedrohungen oder Übergriffen	Ja, wiederholt	27	18 %	23	30 %	14	70 %	64	26 %
	Ja, in Einzelfällen	91	62 %	27	35 %	3	15 %	121	50 %
	Nein	4	3 %	4	5 %	0	0 %	8	3 %
	Kann ich nicht beurteilen	25	17 %	23	30 %	3	15 %	51	21 %
Menschen betroffen von sinti- und romafeindlich motivierten Beleidigungen, Bedrohungen oder Übergriffen	Ja, wiederholt	18	12 %	3	4 %	12	60 %	33	14 %
	Ja, in Einzelfällen	42	29 %	8	10 %	5	25 %	55	23 %
	Nein	17	12 %	14	18 %	0	0 %	31	13 %
	Kann ich nicht beurteilen	70	48 %	52	68 %	3	15 %	125	51 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022, die angeben, dass Menschen aufgrund ihrer Gruppenzugehörigkeit von Beleidigungen, Bedrohungen oder Übergriffen betroffen sind (n = 244).

3.4.6.1.2 Präsenz demokratiefeindlicher Gruppierungen und Aktionen

Tabelle 87: Einschätzung zur Präsenz demokratiefeindlicher Organisationen bzw. Gruppierungen

	Ja, wiederholt		Ja, in Einzelfällen		Nein		Kann ich noch nicht beurteilen	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Rechtspopulistische Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „PEGIDA“, „Pro“-Bewegungen)	94	28 %	103	31 %	83	25 %	58	17 %
Rechtsextreme Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Der III. Weg“, „NPD“, „Identitäre Bewegung“, „Reichsbürger“)	99	29 %	143	42 %	45	13 %	51	15 %
Linke militante Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Deutsche Kommunistische Partei“, die „Autonomen“)	6	2 %	37	11 %	215	64 %	80	24 %
Islamistische Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Muslimbruderschaft“, gewaltbereite salafistische Gruppierungen)	3	1 %	24	7 %	205	61 %	106	31 %
Mit populistischen Positionen sympathisierende Personen (z.B. „besorgte Bürger*innen“ bzw. „Wutbürger*innen“)	202	60 %	88	26 %	5	2 %	43	13 %
Rechtsaffine subkulturelle Gruppen (z.B. rechte Hooliganszenen, rechte Rockermilieus)	38	11 %	68	20 %	108	32 %	124	37 %
Prorussische Gruppierungen bzw. Akteur*innen, die sich im Zuge des Krieges in der Ukraine formiert haben bzw. aktiv geworden sind	23	7 %	101	30 %	81	24 %	133	39 %
Neue Kooperationen von bisher getrennt auftretenden Gruppen des rechtsaffinen Spektrums im Kontext der Corona-Krise	139	41 %	91	27 %	24	7 %	84	25 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 88: Präsenz demokratiefeindlicher Akteur*innen differenziert nach regionaler Verortung

		West-Bundesländer		Ost-Bundesländer		Berlin		Gesamt	
		Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent
Rechtspopulistische Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „PEGIDA“, „Pro“-Bewegungen)	Ja, wiederholt	41	20 %	47	44 %	6	29 %	94	28 %
	Ja, in Einzelfällen	71	34 %	28	26 %	4	19 %	103	30 %
	Nein	58	28 %	16	15 %	9	43 %	83	25 %
	Kann ich nicht beurteilen	40	19 %	16	15 %	2	10 %	58	17 %
Rechtsextreme Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Der III. Weg“, „NPD“, „Identitäre Bewegung“, „Reichsbürger“)	Ja, wiederholt	41	20 %	49	46 %	9	43 %	99	29 %
	Ja, in Einzelfällen	96	46 %	40	37 %	7	33 %	143	42 %
	Nein	34	16 %	8	7 %	3	14 %	45	13 %
	Kann ich nicht beurteilen	39	19 %	10	9 %	2	10 %	51	15 %
Linke militante Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Deutsche Kommunistische Partei“, die „Autonomen“)	Ja, wiederholt	2	1 %	2	2 %	2	10 %	6	2 %
	Ja, in Einzelfällen	21	10 %	14	13 %	2	10 %	37	11 %
	Nein	137	65 %	64	60 %	14	67 %	215	64 %
	Kann ich nicht beurteilen	50	24 %	27	25 %	3	14 %	80	24 %
Islamistische Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Muslimbruderschaft“, gewaltbereite salafistische Gruppierungen)	Ja, wiederholt	2	1 %	0	0 %	1	5 %	3	1 %
	Ja, in Einzelfällen	18	9 %	4	4 %	2	10 %	24	7 %
	Nein	116	55 %	77	72 %	12	57 %	205	61 %
	Kann ich nicht beurteilen	74	35 %	26	24 %	6	29 %	106	31 %

		West-Bundesländer		Ost-Bundesländer		Berlin		Gesamt	
		Abso- lut	In Pro- zent	Abso- lut	In Pro- zent	Abso- lut	In Pro- zent	Abso- lut	In Pro- zent
Mit populistischen Positionen sympathisierende Personen (z.B. „besorgte Bürger*innen“ bzw. „Wutbürger*innen“)	Ja, wiederholt	112	53 %	81	76 %	9	43 %	202	60 %
	Ja, in Einzelfällen	64	30 %	17	16 %	7	33 %	88	26 %
	Nein	4	2 %	1	1 %	0	0 %	5	1 %
	Kann ich nicht beurteilen	30	14 %	8	7 %	5	24 %	43	13 %
Rechtsaffine subkulturelle Gruppen (z.B. rechte Hooliganszenen, rechte Rockermilieus)	Ja, wiederholt	16	8 %	20	19 %	2	10 %	38	11 %
	Ja, in Einzelfällen	41	20 %	22	21 %	5	24 %	68	20 %
	Nein	76	36 %	25	23 %	7	33 %	108	32 %
	Kann ich nicht beurteilen	77	37 %	40	37 %	7	33 %	124	37 %
Prussische Gruppierungen bzw. Akteur*innen, die sich im Zuge des Krieges in der Ukraine formiert haben bzw. aktiv geworden sind	Ja, wiederholt	8	4 %	11	10 %	4	19 %	23	7 %
	Ja, in Einzelfällen	68	32 %	27	25 %	6	29 %	101	30 %
	Nein	49	23 %	27	25 %	5	24 %	81	24 %
	Kann ich nicht beurteilen	85	40 %	42	39 %	6	29 %	133	39 %
Neue Kooperationen von bisher getrennt auftretenden Gruppen des rechtsaffinen Spektrums im Kontext der Corona-Krise	Ja, wiederholt	80	38 %	49	46 %	10	48 %	139	41 %
	Ja, in Einzelfällen	61	29 %	25	23 %	5	24 %	91	27 %
	Nein	12	6 %	10	9 %	2	10 %	24	7 %
	Kann ich nicht beurteilen	57	27 %	23	21 %	4	19 %	84	25 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 89: Präsenz demokratiefeindlicher Akteur*innen differenziert nach Gebietskulisse

		Westkom-mune		Ostkom-mune		West-Landkreis		Ost-Landkreis		Berlin	
		Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Rechtspopulistische Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „PEGIDA“, „Pro“-Bewegungen)	Ja, wiederholt	23	18 %	17	38 %	19	23 %	29	48%	6	29 %
	Ja, in Einzelfällen	38	29 %	11	24 %	33	40 %	17	28 %	4	19 %
	Nein	40	31 %	8	18 %	18	22 %	8	13 %	9	43 %
	Kann ich nicht beurteilen	28	22 %	9	20 %	12	15 %	7	11 %	2	10 %
Rechtsextreme Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Der III. Weg“, „NPD“, „Identitäre Bewegung“, „Reichsbürger“)	Ja, wiederholt	18	14 %	17	38 %	23	28 %	32	52 %	9	43 %
	Ja, in Einzelfällen	55	43 %	18	40 %	42	51 %	21	34 %	7	33 %
	Nein	26	20 %	5	11 %	8	10 %	3	5 %	3	14 %
	Kann ich nicht beurteilen	30	23 %	5	11 %	9	11 %	5	8 %	2	10 %
Linke militante Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Deutsche Kommunistische Partei“, die „Autonomen“)	Ja, wiederholt	2	2 %	0	0 %	0	0 %	2	3 %	2	10 %
	Ja, in Einzelfällen	14	11 %	4	9 %	7	9 %	10	16 %	2	10 %
	Nein	76	59 %	25	56 %	61	74 %	39	64 %	14	67 %
	Kann ich nicht beurteilen	37	29 %	16	36 %	14	17 %	10	16 %	3	14 %
Islamistische Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Muslimbruderschaft“, gewaltbereite salafistische Gruppierungen)	Ja, wiederholt	2	2 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	1	5 %
	Ja, in Einzelfällen	14	11 %	1	2 %	4	5 %	3	5 %	2	10 %
	Nein	64	50 %	34	76 %	53	65 %	42	69 %	12	57 %
	Kann ich nicht beurteilen	49	38 %	10	22 %	25	30 %	16	26 %	6	29 %

Mit populistischen Positionen sympathisierende Personen (z.B. „besorgte Bürger*innen“ bzw. „Wutbürger*innen“)	Ja, wiederholt	67	52 %	32	71 %	46	56 %	48	79 %	9	43 %
	Ja, in Einzelfällen	37	29 %	6	13 %	27	33 %	11	18 %	7	33 %
	Nein	4	3 %	1	2 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
	Kann ich nicht beurteilen	21	16 %	6	13 %	9	11 %	2	3 %	5	24 %
Rechtsaffine subkulturelle Gruppen (z.B. rechte Hooliganszenen, rechte Rockermilieus)	Ja, wiederholt	9	7 %	7	16 %	7	9 %	13	21 %	2	10 %
	Ja, in Einzelfällen	22	17 %	6	13 %	20	24 %	15	25 %	5	24 %
	Nein	45	35 %	10	22 %	31	38 %	15	25 %	7	33 %
	Kann ich nicht beurteilen	53	41 %	22	49 %	24	29 %	18	30 %	7	33 %
Prorussische Gruppierungen bzw. Akteur*innen, die sich im Zuge des Krieges in der Ukraine formiert haben bzw. aktiv geworden sind	Ja, wiederholt	5	4 %	3	7 %	3	4 %	8	13 %	4	19 %
	Ja, in Einzelfällen	40	31 %	8	18 %	28	34 %	19	31 %	6	29 %
	Nein	31	24 %	10	22 %	18	22 %	17	28 %	5	24 %
	Kann ich nicht beurteilen	53	41 %	24	53 %	33	40 %	17	28 %	6	29 %
Neue Kooperationen von bisher getrennt auftretenden Gruppen des rechtsaffinen Spektrums im Kontext der Corona-Krise	Ja, wiederholt	47	36 %	20	44%	34	41 %	28	46 %	10	48 %
	Ja, in Einzelfällen	37	29 %	12	27%	24	29 %	13	21 %	5	24 %
	Nein	5	4 %	4	9 %	7	9 %	6	10 %	2	10 %
	Kann ich nicht beurteilen	40	31 %	9	20 %	17	21 %	14	23 %	4	19 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 90: Demokratiefeindliche Akteure als fest verankerter Bestandteil des Akteursspektrums in der Förderregion

	Absolut	In Prozent
Mit populistischen Positionen sympathisierende Personen (z.B. „besorgte Bürger*innen“ bzw. „Wutbürger*innen“)	219	65 %
Zusammenschluss zuwanderungskritischer Akteur*innen in Aktionsgruppen und/oder Bürgerinitiativen	74	22 %
Rechtspopulistische Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „PEGIDA“, „Pro“-Bewegungen)	98	29 %
Rechtsextreme Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Der III. Weg“, „NPD“, „Identitäre Bewegung“, „Reichsbürger“)	140	41 %
Linke militante Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Deutsche Kommunistische Partei“, die „Autonomen“)	11	3 %
Islamistische Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Muslimbruderschaft“, gewaltbereite salafistische Gruppierungen)	8	2 %
Keine der genannten	33	10 %
Kann ich nicht beurteilen	63	19 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338). Mehrfachnennungen sind möglich.

Tabelle 91: Demokratiefeindliche Akteure als fest verankerter Bestandteil des Akteursspektrum der Förderregion nach regionaler Verortung

	West-kommune		Ostkommune		Westland-kreis		Ostlandkreis		Berlin	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Mit populistischen Positionen sympathisierende Personen (z.B. „besorgte Bürger*innen“ bzw. „Wutbürger*innen“) (n=219)	77	60 %	30	67 %	52	63 %	48	79 %	12	57 %
Zusammenschluss zuwanderungskritischer Akteur*innen in Aktionsgruppen und/oder Bürgerinitiativen (n=74)	19	15 %	12	27 %	14	17 %	22	36 %	7	33 %
Rechtspopulistische Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „PEGIDA“, „Pro“-Bewegungen) (n=98)	26	20 %	14	31 %	25	30 %	28	46 %	5	24 %
Rechtsextreme Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Der III. Weg“, „NPD“, „Identitäre Bewegung“, „Reichsbürger“) (n=140)	36	28 %	22	49 %	35	43 %	38	62 %	9	43 %
Linke militante Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Deutsche Kommunistische Partei“, die „Autonomen“) (n=11)	1	1 %	2	4 %	2	2 %	4	7 %	2	10 %
Islamistische Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Muslimbruderschaft“, gewaltbereite salafistische Gruppierungen) (n=8)	4	3 %	1	2 %	2	2 %	0	0 %	1	5 %
Keine der genannten (n=33)	14	11 %	5	11 %	9	11 %	3	5 %	2	10 %
Kann ich nicht beurteilen (n=63)	31	24 %	6	13 %	14	17 %	8	13 %	4	19 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338). Mehrfachnennungen sind möglich.

Tabelle 92: Demokratiefeindliche Aktionen in Förderregionen

	Ja, wiederholt		Ja, in Einzelfällen		Nein		Kann ich noch nicht beurteilen	
	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent
Gezielte Be- und/oder Verhinderung der Arbeit in den Partnerschaften für Demokratie	2	1 %	34	10 %	279	83 %	23	7 %
Demonstrationen und Protestkundgebungen	182	54 %	97	29 %	40	12 %	19	6 %
Wortergreifung bei und Störung von Veranstaltungen	22	7 %	114	34 %	111	33 %	91	27 %
Versuche der Einflussnahme in lokalen Vereinen und Strukturen der demokratischen Zivilgesellschaft	16	5 %	119	35 %	55	16 %	148	44 %
Raumorientiertes Dominanz- und Provokationsverhalten (z.B. Kleben von Spuckis, Graffiti/Schmierereien, Aneignung öffentlicher Räume)	137	41 %	123	36 %	37	11 %	41	12 %
Zusammenschluss zuwanderungskritischer Akteur*innen in Aktionsgruppen und/oder Bürgerinitiativen	21	6 %	76	23 %	114	34 %	127	38 %
Hate Speech im Netz mit lokal Bezug nehmender Agitation (z.B. Hasskommentare, Abwertung von Personen(gruppen), Aufrufe zu Gewalt)	141	42 %	114	34 %	12	4 %	71	21 %
Einschlägige Freizeitveranstaltungen und Angebote (z.B. Konzerte, Feste)	20	6 %	65	19 %	138	41 %	115	34 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 93: Gezielte Be- und/oder Verhinderung der Arbeit der Partnerschaften für Demokratie nach regionaler Verortung

	Ja, wiederholt		Ja, in Einzelfällen		Nein		Kann ich noch nicht beurteilen	
	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent
West-Bundesländer	1	0 %	17	8 %	177	84 %	15	7 %
Ost-Bundesländer	1	1 %	14	13 %	85	79 %	7	7 %
Berlin	0	0 %	3	14 %	17	81 %	1	5 %
Gesamt	2	1 %	34	10 %	279	83 %	23	7 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 94: Gezielte Be- und/oder Verhinderung der Arbeit der Partnerschaften für Demokratie nach Bundesland

	Ja, wiederholt		Ja, in Einzelfällen		Nein		Kann ich noch nicht beurteilen	
	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent
Baden-Württemberg	0	0 %	0	0 %	30	97 %	1	3 %
Bayern	0	0 %	2	6 %	27	87 %	2	6 %
Berlin	0	0 %	3	14 %	17	81 %	1	5 %
Brandenburg	0	0 %	1	5 %	16	84 %	2	11 %
Bremen	0	0 %	0	0 %	3	100 %	0	0 %
Hamburg	0	0 %	3	38 %	4	50 %	1	13 %
Hessen	0	0 %	7	18 %	28	72 %	4	10 %
Mecklenburg-Vorpommern	0	0 %	3	15 %	14	70 %	3	15 %
Niedersachsen	0	0 %	1	4 %	23	88 %	2	8 %
Nordrhein-Westfalen	1	3 %	1	3 %	33	87 %	3	8 %
Rheinland-Pfalz	0	0 %	2	11 %	15	83 %	1	6 %
Saarland	0	0 %	0	0 %	6	100 %	0	0 %
Sachsen	0	0 %	2	8 %	21	88 %	1	4 %
Sachsen-Anhalt	0	0 %	5	24 %	16	76 %	0	0 %
Schleswig-Holstein	0	0 %	1	10 %	8	80 %	1	10 %
Thüringen	1	4 %	3	13 %	18	78 %	1	4 %
Gesamt	2	1 %	34	10 %	279	83 %	23	7 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

3.4.6.1.3 Präsenz demokratiefreundlicher Gruppierungen

Tabelle 95: Einschätzung zur Präsenz demokratischer Organisationen bzw. Gruppierungen

	Ja, wiederholt		Ja, in Einzelfällen		Nein		Kann ich noch nicht beurteilen	
	Abso- lut	In Pro- zent	Abso- lut	In Pro- zent	Abso- lut	In Pro- zent	Abso- lut	In Pro- zent
Für Demokratie und Vielfalt engagierte Bürger*innenbündnisse	232	69 %	77	23 %	17	5 %	12	4 %
Integrationsfördernde Migrant*innencommunities und/oder -netzwerke (z.B. Nachbarschafts- und Unterstützungsgruppen, Vereine)	201	60 %	86	7 %	25	7 %	26	8 %
Für Demokratie und Vielfalt engagierte Migrant*innen(selbst)organisationen	131	39 %	105	31 %	68	20 %	34	10 %
Für Demokratie und Vielfalt einstehende Partei-Vertreter*innen des gesamten politischen Spektrums	155	46 %	135	40 %	16	5 %	32	10 %
Für Demokratie und Vielfalt einstehende deutungsmächtige Akteur*innen aus Kultur und/oder Wirtschaft	94	28 %	133	39 %	35	10 %	76	23 %
Faktenorientiert und themenkompetent arbeitende Medienvertreter*innen	82	24 %	111	33 %	43	13 %	102	30 %
Themenkompetente und engagierte Akteur*innen aus Verwaltungs- und Sicherheitsbehörden	91	27 %	131	39 %	42	12 %	74	22 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 96: Einschätzung zur Präsenz demokratischer Organisationen bzw. Gruppierungen nach Gebietskulisse

		West-kommune		Ost-kommune		West-landkreis		Ostlandkreis		Berlin	
		Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Für Demokratie und Vielfalt engagierte Bürger*innen-bündnisse	Ja, wiederholt	94	73 %	32	71 %	52	63%	39	64%	15	71%
	Ja, in Einzelfällen	27	21 %	9	20 %	22	27%	16	26%	3	14%
	Nein	2	2 %	2	4 %	6	7%	5	8%	2	10%
	Kann ich nicht beurteilen	6	5 %	2	4 %	2	2%	1	2%	1	5%
Integrationsfördernde Migrant*innen-communities und/oder -netzwerke (z.B. Nachbarschafts- und Unterstützungsgruppen, Vereine)	Ja, wiederholt	82	64 %	25	56 %	45	55%	32	52%	17	81%
	Ja, in Einzelfällen	32	25 %	11	24 %	24	29%	16	26%	3	14%
	Nein	1	1 %	6	13 %	7	9%	11	18%	0	0%
	Kann ich nicht beurteilen	14	11 %	3	7 %	6	7%	2	3%	1	5%
Für Demokratie und Vielfalt engagierte Migrant*innen-(selbst)organisa-tionen	Ja, wiederholt	69	53 %	16	36 %	23	28%	11	18%	12	57%
	Ja, in Einzelfällen	42	33 %	11	24 %	26	32%	21	34%	5	24%
	Nein	9	7 %	14	31 %	22	27%	20	33%	3	14%
	Kann ich nicht beurteilen	9	7 %	4	9 %	11	13%	9	15%	1	5%

		West-kommune		Ost-kommune		West-landkreis		Ostlandkreis		Berlin	
		Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Für Demokratie und Vielfalt einstehende Partei-Vertreter*innen des gesamten politischen Spektrums	Ja, wiederholt	70	54 %	14	31 %	36	44 %	20	33 %	15	71 %
	Ja, in Einzelfällen	41	32 %	20	44 %	36	44 %	35	57 %	3	14 %
	Nein	2	2 %	7	16 %	4	5 %	2	3%	1	5 %
	Kann ich nicht beurteilen	16	12 %	4	9 %	6	7 %	4	7 %	2	10 %
Für Demokratie und Vielfalt einstehende deutungsmächtige Akteur*innen aus Kultur und/oder Wirtschaft	Ja, wiederholt	43	33 %	15	33 %	13	16 %	16	26 %	7	33 %
	Ja, in Einzelfällen	51	40 %	15	33 %	39	48 %	21	34 %	7	33 %
	Nein	10	8 %	6	13 %	8	10 %	8	13 %	3	14 %
	Kann ich nicht beurteilen	25	19 %	9	20 %	22	27 %	16	26 %	4	19 %
Faktenorientiert und themenkompetent arbeitende Medienvertreter*innen	Ja, wiederholt	31	24 %	7	16 %	19	23 %	16	26 %	9	43 %
	Ja, in Einzelfällen	41	32 %	15	33 %	29	35 %	21	34 %	5	24 %
	Nein	13	10 %	11	24 %	10	12 %	7	11 %	2	10 %
	Kann ich nicht beurteilen	44	34 %	12	27 %	24	29 %	17	28 %	5	24 %
Themenkompetente und engagierte Akteur*innen aus Verwaltungs- und Sicherheitsbehörden	Ja, wiederholt	37	29 %	9	20 %	22	27 %	16	26 %	7	33 %
	Ja, in Einzelfällen	50	39 %	17	38 %	30	37 %	23	38 %	11	52 %
	Nein	12	9 %	9	20 %	11	13 %	8	13 %	2	10 %
	Kann ich nicht beurteilen	30	23 %	10	22 %	19	23 %	14	23 %	1	5 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 97: Einschätzung zu durchgeführten Aktionen demokratischer und weltoffener Akteur*innen

	Ja, wiederholt		Ja, in Einzelfällen		Nein		Kann ich noch nicht beurteilen	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Gezielte Information und Aufklärung von Bürger*innen (z.B. Veranstaltungen, Vorträge, Informationsbroschüren)	213	63 %	102	30 %	12	4 %	1	3 %
Bildungsangebote zur Erhöhung der Handlungskompetenz im Umgang mit demokratie- und menschenfeindlichen Phänomenen (z.B. Argumentationstraining, Einübung von Zivilcourage)	152	45 %	141	42 %	22	7 %	23	7 %
Maßnahmen zur Erhöhung der Reaktionsfähigkeit (z.B. Einrichtung von Telefonketten, Entwicklung von Reaktionsschemata bei Vorfällen)	23	7 %	79	23 %	128	38 %	108	32 %
Maßnahmen zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit bei Versuchen der Einschränkung zivilgesellschaftlicher Handlungsspielräume („shrinking spaces“) (z.B. Erarbeiten von Konzepten zur zeitnahen Reaktion im Begleitausschuss, Schulung von Mitarbeiter*innen)	24	7 %	66	20 %	166	49 %	82	24 %
Demonstrationen und Kundgebungen für Demokratie und Vielfalt	133	39 %	134	40 %	54	16 %	17	5 %
Moderierte Diskurse bzw. Diskussionsveranstaltungen zu polarisierenden Themenstellungen (z.B. Bürgerdialoge)	73	22 %	163	48 %	71	21 %	31	9 %
Gezielte Gegenrede bzw. Counter Speech gegen Hass im Netz	44	13 %	107	32 %	75	22 %	112	33 %
Antirassistische und Teilhabe sichernde Maßnahmen (z.B. interkulturelle Seminare und Begegnungen, Werkstätten)	133	39 %	139	41 %	36	11 %	30	9 %
Proaktive Maßnahmen zum Umgang mit demokratie- und menschenfeindlichen Bestrebungen durch Verwaltungs- und Sicherheitsbehörden	33	10 %	82	24 %	93	28 %	130	39 %
Maßnahmen zur Erhöhung der Bekanntheit von professionellen Angeboten für Betroffene demokratie- und menschenfeindlicher Übergriffe	81	24 %	148	44 %	49	15 %	60	18 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

3.4.6.1.4 Umgang mit demokratie- und menschenfeindlichen Phänomenen

Tabelle 98: Einschätzung des Umgangs mit demokratie- und menschenfeindlichen Phänomenen

	Trifft voll zu		Trifft eher zu		Trifft eher nicht zu		Trifft gar nicht zu		Kann ich nicht beurteilen	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Verbale und physische Gewalt werden schleichend als Mittel politischer Auseinandersetzung akzeptiert	18	5 %	108	32 %	125	37 %	35	10 %	52	15 %
Engagierte Personen werden durch demokratie- und menschenfeindliche Akteur*innen verdrängt (z.B. Aufgabe politischer Ämter, Aufgabe beruflicher Tätigkeit bzw. des Engagements für Demokratie und Vielfalt.	3	1 %	35	10 %	175	52 %	78	23 %	47	14 %
Es existieren Angstzonen im öffentlichen Raum, die von Personen bzw. Gruppen gemieden werden (z.B. gegenkulturelle „No-go-Areas“ bzw. „nationalbefreite Zonen“)	5	2 %	50	15 %	120	36 %	106	31 %	57	17 %
Demokratie- und menschenfeindlichen Akteur*innen gelingt es, ihre Positionen auf die lokale Agenda zu setzen	10	3 %	102	30 %	166	50 %	34	10 %	26	8 %
Rekrutierungsversuche demokratie- und menschenfeindlicher Gruppierungen und/oder Organisationen sind erfolgreich.	9	3 %	63	19 %	116	34 %	23	7 %	127	38 %
Die lokale Diskussionskultur ist aufgeheizt, unsachlich und/oder von abwertenden Haltungen geprägt	24	7 %	99	29 %	152	45 %	31	9 %	32	10 %
Rassistische Denk- und Argumentationsmuster werden im Alltag unreflektiert verwendet und sind öffentlich wahrnehmbar	63	19 %	147	44 %	87	26 %	18	5 %	23	7 %
Zivilgesellschaftliche Akteur*innen lassen sich nicht einschüchtern und halten an ihrem Engagement für Demokratie und Vielfalt fest	147	44 %	164	49 %	10	3 %	0	0 %	17	5 %
Es findet eine kritische Auseinandersetzung mit den Ursachen demokratie- und menschenfeindlicher Orientierungen und Handlungen statt	43	13 %	200	59 %	67	20 %	2	6 %	26	8 %
Auf demokratie- und menschenfeindliche Vorfälle wird öffentlich reagiert (z.B. durch zeitnahe Verurteilung, Gegendemonstrationen bzw. zivilgesellschaftliche Gegenwehr)	64	19 %	178	53 %	55	16 %	9	3 %	32	10 %

	Trifft voll zu		Trifft eher zu		Trifft eher nicht zu		Trifft gar nicht zu		Kann ich nicht beurteilen	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Der Umgang von Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft mit demokratie- und menschenfeindlichen Vorfällen erfolgt kompetent.	39	12 %	158	47 %	69	20 %	9	3 %	63	19 %
Betroffene von demokratie- und menschenfeindlichen Vorfällen erfahren verlässlich Solidarität	45	13 %	157	46 %	52	15 %	4	1 %	80	24 %
Potentiell von demokratie- und menschenfeindlichen Übergriffen betroffene Menschen/Gruppen erhalten bei Bedarf professionelle Unterstützung (z.B. durch Opferberatungen und/oder Mobile Beratungen).	91	27 %	155	46%	19	7 %	8	2 %	65	19 %
Relevante Akteur*innen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft sind über aktuelle Vorfälle bzw. Bestrebungen demokratie- und menschenfeindlicher Akteur*innen informiert und nehmen diese ernst	64	19 %	167	49 %	48	14 %	1	<1 %	58	17 %
Ordnungsämter, Sicherheitsbehörden und Zivilgesellschaft arbeiten im Umgang mit demokratie- und menschenfeindlichen Vorfällen zusammen.	38	11 %	118	35 %	78	23 %	13	4 %	91	27 %
Es wird sichergestellt, dass potentiell von demokratie- und menschenfeindlichen Übergriffen betroffene Menschen/Gruppen einen uneingeschränkten Zugang zum öffentlichen Raum haben	41	12 %	132	39 %	55	16 %	7	2 %	103	31 %
Es findet eine geschlossene Positionierung sämtlicher Parteien des demokratischen Spektrums als Reaktion auf demokratie- und menschenfeindliche Vorfälle statt	52	15 %	104	31 %	85	25 %	29	9 %	68	20 %
Es findet eine konsequente Ermittlung und Verfolgung von Täter*innen politisch und menschenfeindlich motivierter Gewalt statt	33	10 %	71	21 %	44	13%	6	2 %	184	54 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 99: Mittelwerte der Einschätzung des Umgangs mit demokratie- und menschenfeindlichen Phänomenen nach Gebietskulisse

	West- kom- mune	Ost- kom- mune	West- land- kreis	Ost- land- kreis	Berlin	Gesamt
Verbale und physische Gewalt werden schleichend als Mittel politischer Auseinandersetzung akzeptiert	2,20	2,65	2,31	2,71	2,25	2,38
Engagierte Personen werden durch demokratie- und menschenfeindliche Akteur*innen verdrängt (z.B. Aufgabe politischer Ämter, Aufgabe beruflicher Tätigkeit bzw. des Engagements für Demokratie und Vielfalt.	1,66	1,95	1,95	2,19	1,74	1,87
Es existieren Angstzonen im öffentlichen Raum, die von Personen bzw. Gruppen gemieden werden (z.B. gegenkulturelle „No-go-Areas“ bzw. „nationalbefreite Zonen“)	1,75	1,89	1,65	2,12	2,11	1,84
Demokratie- und menschenfeindlichen Akteur*innen gelingt es, ihre Positionen auf die lokale Agenda zu setzen	2,13	2,52	2,17	2,57	2,33	2,28
Rekrutierungsversuche demokratie- und menschenfeindlicher Gruppierungen und/oder Organisationen sind erfolgreich.	2,20	2,38	2,14	2,57	2,14	2,27
Die lokale Diskussionskultur ist aufgeheizt, unsachlich und/oder von abwertenden Haltungen geprägt	2,19	2,84	2,16	2,77	2,18	2,38
Rassistische Denk- und Argumentationsmuster werden im Alltag unreflektiert verwendet und sind öffentlich wahrnehmbar	2,58	3,15	2,72	3,11	3,00	2,81
Zivilgesellschaftliche Akteur*innen lassen sich nicht einschüchtern und halten an ihrem Engagement für Demokratie und Vielfalt fest	3,53	3,41	3,42	3,22	3,47	3,43
Es findet eine kritische Auseinandersetzung mit den Ursachen demokratie- und menschenfeindlicher Orientierungen und Handlungen statt	3,07	2,83	2,83	2,63	3,15	2,91
Auf demokratie- und menschenfeindliche Vorfälle wird öffentlich reagiert (z.B. durch zeitnahe Verurteilung, Gegendemonstrationen bzw. zivilgesellschaftliche Gegenwehr)	3,19	2,72	3,03	2,55	3,18	2,97
Der Umgang von Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft mit demokratie- und menschenfeindlichen Vorfällen erfolgt kompetent.	2,94	2,53	2,83	2,66	3,20	2,83

	West- kom- mune	Ost- kom- mune	West- land- kreis	Ost- land- kreis	Berlin	Gesamt
Betroffene von demokratie- und menschenfeindlichen Vorfällen erfahren verlässlich Solidarität	3,03	2,89	2,91	2,78	3,00	2,94
Potentiell von demokratie- und menschenfeindlichen Übergriffen betroffene Menschen/Gruppen erhalten bei Bedarf professionelle Unterstützung (z.B. durch Opferberatungen und/oder Mobile Beratungen).	3,17	3,32	3,15	3,15	3,47	3,21
Relevante Akteur*innen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft sind über aktuelle Vorfälle bzw. Bestrebungen demokratie- und menschenfeindlicher Akteur*innen informiert und nehmen diese ernst	3,13	2,85	3,03	2,94	3,35	3,05
Ordnungsämter, Sicherheitsbehörden und Zivilgesellschaft arbeiten im Umgang mit demokratie- und menschenfeindlichen Vorfällen zusammen.	2,79	2,80	2,73	2,72	2,31	2,73
Es wird sichergestellt, dass potentiell von demokratie- und menschenfeindlichen Übergriffen betroffene Menschen/Gruppen einen uneingeschränkten Zugang zum öffentlichen Raum haben	2,99	2,97	2,86	2,83	2,39	2,88
Es findet eine geschlossene Positionierung sämtlicher Parteien des demokratischen Spektrums als Reaktion auf demokratie- und menschenfeindliche Vorfälle statt	2,96	1,98	2,89	2,25	2,88	2,66
Es findet eine konsequente Ermittlung und Verfolgung von Täter*innen politisch und menschenfeindlich motivierter Gewalt statt	3,10	2,56	2,94	2,72	2,15	2,85

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338). Skala: 1 „Trifft gar nicht zu“ bis 4 „Trifft voll zu“ oder „Kann ich nicht beurteilen“.

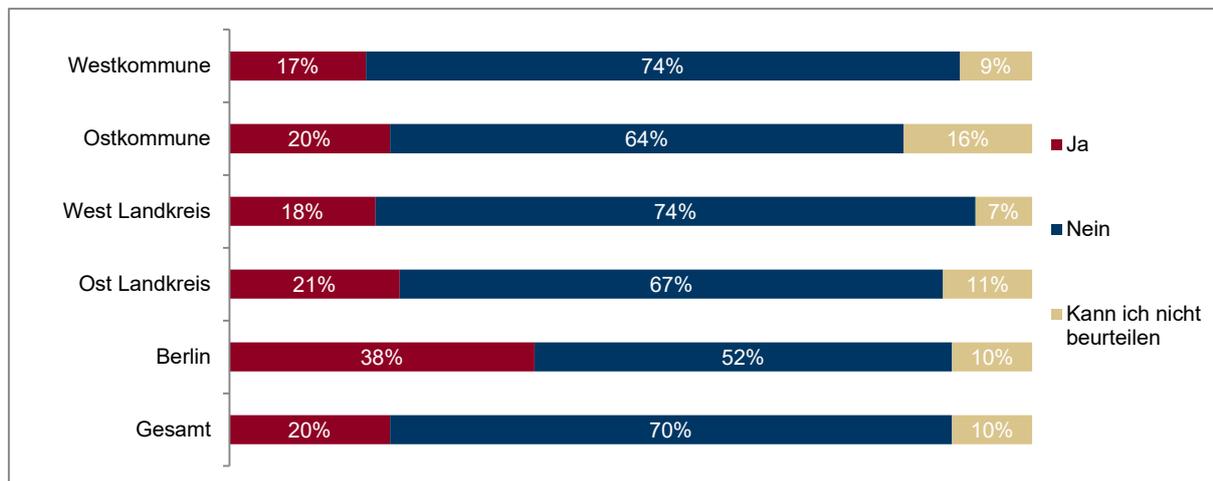
3.4.6.1.5 Shrinking Spaces

Tabelle 100: Einschätzung der Einschränkung der Arbeit zivilgesellschaftlicher Akteur*innen (Shrinking Spaces)

	Absolut	In Prozent
Ja	67	20 %
Nein	237	70 %
Kann ich nicht beurteilen	34	10 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Abbildung 13: Einschätzung der Einschränkung der Arbeit zivilgesellschaftlicher Akteur*innen (z.B. kommunale Parlamentsanfragen, die die Arbeit der Partnerschaft als Ganzes oder von Projekten in Rechtfertigungszwang bringen; Diskreditierung/Unterstellung unlauterer Absichten hinsichtlich der Arbeit der Partnerschaft; Vorwurf der ideologischen Einflussnahme bzw. des Verstoßes gegen das Neutralitätsgebot an Schulen oder öffentlich geförderten Einrichtungen; „Shrinking Spaces“) nach Gebietskulisse



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 101: Einschätzung der Einschränkung der Arbeit zivilgesellschaftlicher Akteur*innen (Shrinking Spaces) nach Gebietskulisse

	Ja		Nein		Kann ich nicht beurteilen	
	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Westkommune	22	17 %	95	74 %	12	9 %
Ostkommune	9	20 %	29	64 %	7	16 %
Westlandkreis	15	18 %	61	74 %	6	7 %
Ostlandkreis	13	21 %	41	67 %	7	11 %
Berlin	8	38 %	11	52 %	2	10 %
Gesamt	67	20 %	237	70 %	34	10 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 102: Einschätzung der Beeinträchtigung zivilgesellschaftlicher Handlungsspielräume der Partnerschaften für Demokratie durch Einflussnahme und Versuche zur Einschränkung („Shrinking Spaces“)

	Absolut	In Prozent
Stimme gar nicht zu	146	43 %
Stimme eher nicht zu	125	37 %
Teils/teils	27	8 %
Stimme eher zu	15	4 %
Stimme voll zu	8	2 %
Kann ich (noch) nicht beurteilen	17	5 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

Tabelle 103: Einschätzung der Beeinträchtigung zivilgesellschaftlicher Handlungsspielräume der Partnerschaften für Demokratie durch Einflussnahme und Versuche zur Einschränkung („Shrinking Spaces“) nach Gebietskulisse

	West-kommune (n=129)		Ost-kommune (n=45)		West-landkreis (n=82)		Ost-landkreis (n=61)		Berlin (n=21)		Gesamt (n=339)	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Stimme gar nicht zu	64	50 %	16	36 %	40	49 %	22	36 %	4	19 %	146	43 %
Stimme eher nicht zu	50	39 %	14	31 %	30	37 %	21	34 %	10	48 %	125	37 %
Teils/teils	6	5 %	9	20 %	1	1 %	7	11 %	4	19 %	27	8 %
Stimme eher zu	3	2 %	3	7 %	3	4 %	6	10 %	0	0 %	15	4 %
Stimme voll zu	1	1 %	1	2 %	1	1 %	4	7 %	1	5 %	8	2 %
Kann ich nicht beurteilen	5	4 %	2	4 %	7	9 %	1	2 %	2	10 %	17	5 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2022 (n = 338).

3.5 Untersuchungsdesign und methodische Umsetzung der Wissenschaftlichen Begleitung

3.5.1 Grundsätze und Gesamtdesign der Wissenschaftlichen Begleitung

Die Wissenschaftliche Begleitung der Partnerschaften für Demokratie stellt den Programmgestalter*innen Wissen zur Verfügung, um informierte Entscheidungen für die weitere Programmplanung und -umsetzung zu treffen. Auch der intermediären Ebene, also der Regiestelle und anderen programmbegleitenden Akteur*innen, können Ergebnisse, die zu einer Verbesserung der Praxis beitragen, bereits während der Laufzeit des Programms zur Verfügung gestellt werden. Damit entspricht die Wissenschaftliche Begleitung in ihrer Form sowohl der „entscheidungsgesteuerten“ Evaluation, die Programmverantwortlichen Informationen zur Verfügung stellt, als auch der „spannungsthemengesteuerten“ Evaluation, die problemorientiert Hinweise für die weitere Programmumsetzung gibt. Ergebnisse werden nicht nur summativ präsentiert, sondern fließen formativ in den Prozess der Programmgestaltung und -umsetzung ein. Um diesem Anspruch an die Wissenschaftliche Begleitung zu genügen, muss das Untersuchungsdesign sowohl ergebnis- als auch prozessorientiert sein. Erhebungs- und Auswertungsinstrumente müssen responsiv sein, d. h. genügend Flexibilität bieten, um im Untersuchungsverlauf auf die Bedarfe der Programmgestaltenden und Programmumsetzenden einzugehen.

Die im Rahmen der Evaluation gewonnenen Erkenntnisse fließen ferner in die Partnerschaften für Demokratie zurück und werden in einem Kommunikationsprozess mit den beteiligten Akteur*innen überprüft. Demzufolge gehören die Durchführung von Workshops mit Praktiker*innen und die Erstellung von Handreichungen von Beginn an zu den Leistungen der Wissenschaftlichen Begleitung. Der Austausch mit Praktiker*innen ermöglicht es zum einen, Fragestellungen, die sich aus der praktischen Umsetzung der Partnerschaften für Demokratie ergeben, im Rahmen der Wissenschaftlichen Begleitung zu berücksichtigen. Zum anderen ist durch einen solchen Austausch aber auch eine kommunikative Validierung und somit eine zusätzliche Sicherung der Qualität der Befunde gewährleistet. Darüber hinaus werden den Akteur*innen der Partnerschaften Kenntnisse für die weitere Implementierung ihrer Partnerschaften zur Verfügung gestellt.

Die Wissenschaftliche Begleitung orientiert sich an den „Standards für Evaluationen“ der DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e. V. Bei einer Evaluation, aber auch bei einer praxisbegleitenden Forschung spielen vor diesem Hintergrund vier grundlegende Eigenschaften eine zentrale Rolle: Nützlichkeit, Durchführbarkeit, Fairness und Genauigkeit. Die DeGEval-Standards dienen der Qualitätssicherung in systematischen, datenbasierten Evaluationsverfahren zur Beschreibung und Bewertung von Projekten, Programmen, Rechtsvorschriften und Institutionen. Um eine entsprechende Qualität zu sichern und Transparenz auf allen Beteiligungsebenen zu gewährleisten, wird das Evaluationsdesign offengelegt.

Die Erhebung und Auswertung der Daten erfolgt unter strikter Berücksichtigung des Bundesdatenschutzgesetzes, wobei die §§3a (Datensparsamkeit), 5 (Datengeheimnis), 9 (technische und organisatorische Maßnahmen) und §40 (Verarbeitung und Nutzung

persönlicher Daten durch Forschungseinrichtungen) für die Untersuchung als besonders relevant angesehen werden.

Erhoben werden nur Daten, die für die Wissenschaftliche Begleitung von Relevanz sind. Eine Auswertung der Daten erfolgt ausschließlich anonymisiert bzw. pseudonymisiert. Rückschlüsse auf Personen oder Standorte sind aufgrund der Auswertung nicht möglich, in Ausnahmefällen wird das Einverständnis der Betroffenen eingeholt. Die Daten werden gesichert aufbewahrt, Zugang haben nur projektbezogene Mitarbeiter*innen, die sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmung verpflichtet haben.

3.5.2 Methodisches Vorgehen des ISS e.V.

Eine zentrale Herausforderung der Wissenschaftlichen Begleitung besteht darin, umfassende und vergleichbare Informationen zur Implementierung bzw. Umsetzung der Partnerschaften für Demokratie zu generieren, diese aufzubereiten, zu bewerten und in Form von Entscheidungshilfen zeitnah an die Programmsteuerung zu übermitteln. Hierzu werden quantifizierbare Sachverhalte standardisiert erhoben und basierend auf statistischen Auswertungen Aussagen u. a. über korrelative Beziehungen abgeleitet. Darüber hinaus werden vertiefende qualitative Analysen ausgewählter Teilmengen zu spezifischen Fragestellungen der Evaluation durchgeführt.

Das Team des ISS e.V. legt großen Wert darauf, dass die Befunde nach gültigen Standards der empirischen Sozialforschung erstellt werden und einen hohen Grad an Generalisierbarkeit aufweisen. Dem wird insbesondere durch (mehrfache) online-gestützte Vollerhebungen sowie durch die Triangulation auf Methoden-, Perspektiven- und Datenebene Rechnung getragen.

Die Verschränkung von qualitativen und quantitativen Methoden trägt u. a. dazu bei, dass die Entwicklung der Erhebungsinstrumente auf begründbaren Konzepten beruht und eine ausreichende Praxisnähe aufweist. Dabei werden sowohl Ergebnisse der standardisierten Erhebungen z. B. durch leitfadengestützte Expert*inneninterviews, Workshops etc. ergänzt, erläutert oder problematisiert, als auch die mit Hilfe qualitativer Verfahren gewonnenen Erkenntnisse und Themen in das jährliche Monitoring überführt. Das Ziel der qualitativen Analyse ist somit u. a. auf explorativer Ebene Entwicklungen nachzuvollziehen, Sinnzusammenhänge und Erklärungsmuster zu erfassen um die quantitativen Befunde zu ergänzen. Daten- bzw. Perspektiventriangulationen tragen schließlich dazu bei, dass die Sichtweisen und Erfahrungen unterschiedlicher Akteur*innen auf die Partnerschaften für Demokratie bzw. die sie umgebenden Kontexte berücksichtigt und die Expert*innenurteile der Koordinator*innen ergänzt werden.

Kurzprofil

Das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS-Frankfurt a. M.) wurde im Jahr 1974 vom Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt e.V. (AWO) gegründet und ist seit 1991 als rechtlich selbständiger gemeinnütziger Verein organisiert. Der Hauptsitz liegt in Frankfurt am Main. In Berlin unterhält das ISS ein Projektbüro.

Das ISS-Frankfurt a. M. beobachtet, analysiert, begleitet und gestaltet Entwicklungsprozesse der Sozialen Arbeit und erbringt wissenschaftliche Dienstleistungen für öffentliche Einrichtungen, Wohlfahrtsverbände und private Träger. Das Institut erhält durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) Projektförderung.

- Das Leistungsprofil des ISS-Frankfurt a. M. steht als wissenschaftsbasiertes Fachinstitut für Praxisberatung, Praxisbegleitung und Praxisentwicklung an der Schnittstelle von Praxis, Politik und Wissenschaft der Sozialen Arbeit und gewährleistet damit einen optimalen Transfer.
- Zum Aufgabenspektrum gehören wissenschaftsbasierte Dienstleistungen und Beratung auf den Ebenen von Kommunen, Ländern, Bund und der Europäischen Union sowie der Transfer von Wissen in die Praxis der Sozialen Arbeit und in die Fachöffentlichkeit.
- Die Arbeitsstruktur ist geprägt von praxiserfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, häufig mit Doppelqualifikationen, die ein breites Spektrum von Themenfeldern in interdisziplinären Teams bearbeiten. Dadurch ist das Institut in der Lage, flexibel auf Veränderungen in Gesellschaft und Sozialer Arbeit sowie die daraus abgeleiteten Handlungsanforderungen für Dienstleister, Verwaltung und Politik einzugehen.
- Auf unserer Website www.iss-ffm.de finden Sie weitere Informationen zum ISS-Frankfurt a. M. und zu dessen Kooperationen sowie Arbeitsberichte, Gutachten und Expertisen zum Download oder Bestellen.





Institut für Sozialarbeit
und Sozialpädagogik e. V.
Zeilweg 42
60439 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0) 69 / 95789-0
Telefax +49 (0) 69 / 95789-190
E-Mail info@iss-ffm.de
Internet www.iss-ffm.de

